Masterarbeit

Evaluation von Heuristiken für die testgetriebene Exploration von Enterprise-Java-Beans

Niels Gundermann

Prüfer: Univ. Prof. Dr. Friedrich Steimann

Zweitprüfer : Dr. Daniela Keller

Betreuer: Univ. Prof. Dr. Friedrich Steimann

Lehrgebiet Programmiersysteme

Fachbereich Informatik

Ich erkläre, dass ich die vorliegende Abschlussarbeit mit dem Thema Evaluation von Heuris	sti-
ken für die testgetriebene Exploration von Enterprise-Java-Beans selbstständig und ohne u	ın-
zulässige Inanspruchnahme Dritter verfasst habe. Ich habe dabei nur die angegebenen Quell	len
und Hilfsmittel verwendet und die aus diesen wörtlich, inhaltlich oder sinngemäß entnommen	ıen
Stellen als solche den wissenschaftlichen Anforderungen entsprechend kenntlich gemacht. I	Die
Versicherung selbstständiger Arbeit gilt auch für Zeichnungen, Skizzen oder graphische Da	ar-
stellungen. Die Arbeit wurde bisher in gleicher oder ähnlicher Form weder derselben noch ein	ner
anderen Prüfungsbehörde vorgelegt und auch noch nicht veröffentlicht. Mit der Abgabe o	der
elektronischen Fassung der endgültigen Version der Arbeit nehme ich zur Kenntnis, dass die	ese
mit Hilfe eines Plagiatserkennungsdienstes auf enthaltene Plagiate überprüft und ausschließli	ich
für Prüfungszwecke gespeichert wird. Außerdem räume ich dem Lehrgebiet das Recht ein, α	die
Arbeit für eigene Lehr- und Forschungstätigkeiten auszuwerten und unter Angabe des Auto	ors
geeignet zu publizieren.	
Neubrandenburg, den 20.11.2021	
Niels Gundermann	

Abstract

Mit dem Verfahren der testgetriebenen Codesuche ist ein*e Software-Entwickler*in in der Lage bestehenden Code in einem Repository nach vorgegebenen Kriterien zu durchsuchen. Die Kriterien beinhalten dabei Testfälle, die auf den bestehenden Code im Repository angewendet werden. Ausgehend davon, dass eine solche Suche während der Laufzeit innerhalb eines Systems möglich ist, wird die Zeit, die dafür zur Verfügung steht zu einem kritischen Aspekt.

Daher zielt diese Arbeit darauf ab, Heuristiken zu evaluieren, durch die die testgetriebene Codesuche beschleunigt werden kann. Dazu wird die Exploration im Kontext der Arbeit formal beschrieben. Aufbauend auf dieser formalen Beschreibung werden drei Heuristiken vorgestellt, die bei der Exploration in einem bestehenden System evaluiert werden. Das Repository bildet dabei ein EJB-Container mit ca. 900 EJBs innerhalb des Systems.

Die Untersuchungsergebnisse zeigen, dass alle drei Heuristiken - wenn auch mit Abstufungen - das Potential haben, die Exploration zu beschleunigen.

Inhaltsverzeichnis

A	bbild	lungsv	rerzeichnis	iv
Ta	abelle	enverz	eichnis	v
Li	sting	ζS		xiv
1	Ein	leitung	${f g}$	1
	1.1	Motiv	ation	 . 1
	1.2	Aufba	au dieser Arbeit	 . 3
2	For	schung	gsziel und Abgrenzung	5
	2.1	Testge	etriebene Codesuche	 . 5
	2.2	Testge	etriebene Exploration von EJBs	 . 8
3	The	eoretis	che Grundlagen	13
	3.1	Struk	turelle Evaluation	 . 13
		3.1.1	Struktur für die Definition von Typen	 . 14
		3.1.2	Definition der Matcher	 . 16
		3.1.3	Ergebnis der strukturellen Evaluation	 . 19
	3.2	Gener	rierung der Proxies auf Basis von Matchern	 . 20
		3.2.1	Struktur für die Definition von Proxies	 . 21
		3.2.2	Delegation von Methoden im Proxy	 . 24
		3.2.3	Generierung von Proxies	 . 28
		3.2.4	Anzahl struktureller Proxies innerhalb einer Bibliothek	 . 42
	3.3	Semai	ntische Evaluation	 . 45
		3.3.1	Besonderheiten der Testfälle	 . 46

IN	HAL	TSVER	ZEICHNIS	iii
	3.4	3.3.2 Heuris	Algorithmus für die semantische Evaluation	
	0.1	3.4.1	Beachtung des Matcherratings (LMF)	49
		3.4.2	Beachtung positiver Tests (PTTF)	54
		3.4.3	Beachtung fehlgeschlagener Methodenaufrufe (BL_NMC)	56
4	Imp	olement	tierung	59
	4.1	Modul	: SignatureMatching	60
	4.2	Modul	: ComponentTester	66
	4.3	Modul	: DesiredComponentSourcerer	70
5	Unt	ersuch	ungsergebnisse	73
	5.1	Darste	ellung der Untersuchungsergebnisse	74
	5.2	Ausga	ngspunkt	75
	5.3	Ergebr	nisse für die Heuristik LMF	78
	5.4	Ergebr	nisse für die Heuristik PTTF	81
	5.5	Ergebr	nisse für die Heuristik BL_NMC	83
	5.6	Ergebr	nisse für die Kombination der Heuristiken	86
		5.6.1	Kombination: LMF + PTTF $\dots \dots \dots \dots \dots \dots \dots$	86
		5.6.2	Kombination: LMF + BL_NMC	89
		5.6.3	Kombination: PTTF + BL_NMC	91
		5.6.4	Kombination: LMF + PTTF + BL_NMC	93
6	Dis	kussion	1	97
	6.1	Auswe	ertung der Untersuchungsergebnisse	97
		6.1.1	Einzelbetrachtung	97
		6.1.2	Synergien	98
		6.1.3	Erhöhte Komplexität	99
		6.1.4	Zusammenfassung	100
	6.2	Kritik	am Ansatz	100
		6.2.1	Seiteneffekte durch Testevaluation	100
		6.2.2	Auswirkung auf die Verfügbarkeit eines Systems	101

		6.2.3	Auswirkung von Anderungen an bestehenden Komponenten	102
		6.2.4	Nutzen für den Entwickler	103
	6.3	Erwei	terungsmöglichkeiten	104
		6.3.1	Zusätzliche Matcher	104
		6.3.2	Default-Implementierungen in required Typen	106
7	Sch	lussbe	merkung	109
	7.1	Zusan	nmenfassung	109
	7.2	Ausbl	ick	110
\mathbf{G}	lossa	r		111
\mathbf{A}	Kor	nbinat	tion von Matchern	113
В	Ver	wendu	ing aller Heuristiken	117
\mathbf{C}	Dek	daratio	on der relevanten Typen	119
D	Inte	erfaces	und Test-Implementierungen	127
${f E}$	Erg	ebniss	e für die Heuristik LMF (Ergänzungen)	137
Li	terat	urverz	zeichnis	164
A	b	bilo	dungsverzeichnis	
	1.1	Abhär	ngigkeiten von nachfragenden und angebotenen Komponenten	1
	2.1	The te	estdriven reuse "cycle" [HJ13]	6
	2.2	Imple	mentierungsprozess	9
	2.3	Explo	rationsprozess	10

3.1	Delegation der Methode heal	25
3.2	Delegation der Methode heal mit Parametern in unterschiedlicher Reihenfolge .	26
3.3	Delegation der Methode extinguishFire mit Typkonvertierungen	28
3.4	AST für das Beispiel zum Sub-Proxy	30
3.5	AST für das Beispiel zum Content-Proxy	34
3.6	AST für das Beispiel zum Container-Proxy	37
3.7	AST für das Beispiel zum strukturellen Proxy	40
4.1	Architektur	59
4.2	Modul: SignatureMatching	61
4.3	$Klassen diagramm: {\tt StructuralTypeMatcher} \ und \ {\tt MatchingInfos} . \ . \ . \ . \ .$	63
4.4	Klassendiagramm: TypeMatcher und SingleMatchingInfo	64
4.5	Klassendiagramm: MethodMatchingInfo	65
4.6	Klassendiagramm: TypeConverter	67
4.7	Modul: ComponentTester	68
4.8	Modul: DesiredComponentSourcerer	70
5.1	Gegenüberstellung der Untersuchungsergebniss	96
'nŀ	pellenverzeichnis	

3.1	Struktur für die Definition einer Bibliothek von Typen	14
3.2	Grammatikregeln mit Erläuterungen für die Deklaration eines Proxies $\ \ldots \ \ldots$	22
3.3	Grammatikregeln mit Attributen für die Deklaration eines Proxies $\ \ldots \ \ldots$	23
3.4	Proxy-Arten mit Matchingrelationen und Proxy-Funktionen	42
3.5	Varianten für die Ermittlung des Matcherratings einer Menge von provided	
	$Typen \dots \dots$	52
4.1	Zuordnung der Matcher zu den Matcher- und Generator-Implementierungen .	61

5.1	Required Typen mit Kürzeln und matchenden Kombinationen von provided	
	Typen	73
5.2	Beispiel: Vier-Felder-Tafel	75
5.3	Anzahl strukturell gematchten provided Typen für die Evaluation	76
5.4	Ausgangspunkt für TEI1	76
5.5	Ausgangspunkt für TEI2	76
5.6	Ausgangspunkt für TEI3	76
5.7	Ausgangspunkt für TEI4 1. Durchlauf	77
5.8	Ausgangspunkt für TEI4 2. Durchlauf	77
5.9	Ausgangspunkt für TEI5 1. Durchlauf	77
5.10	Ausgangspunkt für TEI5 2. Durchlauf	77
5.11	Ausgangspunkt für TEI6 1. Durchlauf	77
5.12	Ausgangspunkt für TEI6 2. Durchlauf	77
5.13	Ausgangspunkt für TEI7 1. Durchlauf	77
5.14	Ausgangspunkt für TEI7 2. Durchlauf	78
5.15	Ergebnisse LMF mit Variante 1.1 für TEI1	
	1. Durchlauf	79
5.16	Ergebnisse LMF mit Variante 1.1 für TEI2 1. Durchlauf	79
5.17	Ergebnisse LMF mit Variante 1.1 für TEI3 1. Durchlauf	79
5.18	Ergebnisse LMF mit Variante 1.1 für TEI4 1. Durchlauf	79
5.19	Ergebnisse LMF mit Variante 1.1 für TEI4 2. Durchlauf	79
5.20	Ergebnisse LMF mit Variante 1.1 für TEI5 1. Durchlauf	79
5.21	Ergebnisse LMF mit Variante 1.1 für TEI5 2. Durchlauf	79
5.22	Ergebnisse LMF mit Variante 1.1 für TEI6 1. Durchlauf	80
5.23	Ergebnisse LMF mit Variante 1.1 für TEI6 2. Durchlauf	80
5.24	Ergebnisse LMF mit Variante 1.1 für TEI7 1. Durchlauf	80
5.25	Ergebnisse LMF mit Variante 1.1 für TEI7 2. Durchlauf	80
5.26	Ergebnisse $PTTF$ für TEI1 1. Durchlauf	81
5.27	Ergebnisse $PTTF$ für TEI2 1. Durchlauf	81
5.28	Ergebnisse $PTTF$ für TEI3 1. Durchlauf	81
5.29	Ergebnisse <i>PTTF</i> für TEI4 1. Durchlauf	82

TABELLE	ENVERZEICHNIS	vii
5.30	Ergebnisse <i>PTTF</i> für TEI4 2. Durchlauf	82
5.31	Ergebnisse <i>PTTF</i> für TEI5 1. Durchlauf	82
5.32	Ergebnisse <i>PTTF</i> für TEI5 2. Durchlauf	82
5.33	Ergebnisse <i>PTTF</i> für TEI6 1. Durchlauf	82
5.34	Ergebnisse <i>PTTF</i> für TEI6 2. Durchlauf	82
5.35	Ergebnisse <i>PTTF</i> für TEI7 1. Durchlauf	83
5.36	Ergebnisse <i>PTTF</i> für TEI7 2. Durchlauf	83
5.37	Ergebnisse BL_NMC für TEI1 1. Durchlauf	84
5.38	Ergebnisse BL_NMC für TEI2 1. Durchlauf	84
5.39	Ergebnisse BL_NMC für TEI3 1. Durchlauf	84
5.40	Ergebnisse BL_NMC für TEI4 1. Durchlauf	84
5.41	Ergebnisse BL_NMC für TEI4 2. Durchlauf	84
5.42	Ergebnisse BL_NMC für TEI5 1. Durchlauf	84
5.43	Ergebnisse BL_NMC für TEI5 2. Durchlauf	84
5.44	Ergebnisse BL_NMC für TEI6 1. Durchlauf	85
5.45	Ergebnisse BL_NMC für TEI6 2. Durchlauf	85
5.46	Ergebnisse BL_NMC für TEI7 1. Durchlauf	85
5.47	Ergebnisse BL_NMC für TEI7 2. Durchlauf	85
5.48	Rangfolge der Heuristiken (Einzelbetrachtung)	86
5.49	Ergebnisse $LMF + PTTF$ für TEI1	86
5.50	Ergebnisse $LMF + PTTF$ für TEI2 1. Durchlauf	86
5.51	Ergebnisse $LMF + PTTF$ für TEI3 1. Durchlauf	87
5.52	Ergebnisse $LMF + PTTF$ für TEI4 1. Durchlauf	87
5.53	Ergebnisse $LMF + PTTF$ für TEI4 2. Durchlauf	87
5.54	Ergebnisse $LMF + PTTF$ für TEI5 1. Durchlauf	87
5.55	Ergebnisse $LMF + PTTF$ für TEI5 2. Durchlauf	87
5.56	Ergebnisse $LMF + PTTF$ für TEI6 1. Durchlauf	87
5.57	Ergebnisse $LMF + PTTF$ für TEI6 2. Durchlauf	88
5.58	Ergebnisse $LMF + PTTF$ für TEI7 1. Durchlauf	88
5.59	Ergebnisse $LMF + PTTF$ für TEI7 2. Durchlauf	88
5.60	Ergebnisse $LMF + BL_NMC$ für TEI1	89

5.61	Ergebnisse $LMF' + BL_NMC$ für TEI2 1. Durchlauf	89
5.62	Ergebnisse $LMF + BL_NMC$ für TEI3 1. Durchlauf	89
5.63	Ergebnisse $LMF + BL_NMC$ für TEI4 1. Durchlauf	89
5.64	Ergebnisse $LMF + BL_NMC$ für TEI4 2. Durchlauf	89
5.65	Ergebnisse $LMF + BL_NMC$ für TEI5 1. Durchlauf	89
5.66	Ergebnisse $LMF + BL_NMC$ für TEI5 2. Durchlauf	89
5.67	Ergebnisse $LMF + PTTF$ für TEI6 1. Durchlauf	90
5.68	Ergebnisse $LMF + PTTF$ für TEI6 2. Durchlauf	90
5.69	Ergebnisse $LMF + BL_NMC$ für TEI7 1. Durchlauf	90
5.70	Ergebnisse $LMF + BL_NMC$ für TEI7 2. Durchlauf	90
5.71	Ergebnisse $PTTF + BL_NMC$ für TEI1	91
5.72	Ergebnisse $PTTF + BL_NMC$ für TEI2 1. Durchlauf	91
5.73	Ergebnisse $PTTF + BL_NMC$ für TEI3 1. Durchlauf	91
5.74	Ergebnisse $PTTF + BL_NMC$ für TEI4 1. Durchlauf	91
5.75	Ergebnisse $PTTF + BL_NMC$ für TEI4 2. Durchlauf	91
5.76	Ergebnisse $PTTF + BL_NMC$ für TEI5 1. Durchlauf	91
5.77	Ergebnisse $PTTF + BL_NMC$ für TEI5 2. Durchlauf	91
5.78	Ergebnisse $PTTF + PTTF$ für TEI6 1. Durchlauf	92
5.79	Ergebnisse $PTTF + PTTF$ für TEI6 2. Durchlauf	92
5.80	Ergebnisse $PTTF + BL_NMC$ für TEI7 1. Durchlauf	92
5.81	Ergebnisse $PTTF + BL_NMC$ für TEI7 2. Durchlauf	92
5.82	Ergebnisse $LMF + PTTF + BL_NMC$ für TEI1	93
5.83	Ergebnisse $LMF + PTTF + BL_NMC$ für TEI2 1. Durchlauf	93
5.84	Ergebnisse $LMF + PTTF + BL_NMC$ für TEI3 1. Durchlauf	93
5.85	Ergebnisse $LMF + PTTF + BL_NMC$ für TEI4 1. Durchlauf	93
5.86	Ergebnisse $LMF + PTTF + BL_NMC$ für TEI4 2. Durchlauf	93
5.87	Ergebnisse $LMF + PTTF + BL_NMC$ für TEI5 1. Durchlauf	93
5.88	Ergebnisse $LMF + PTTF + BL_NMC$ für TEI5 2. Durchlauf	93
5.89	Ergebnisse $LMF + PTTF + PTTF$ für TEI6 1. Durchlauf	94
5.90	Ergebnisse $LMF + PTTF + PTTF$ für TEI6 2. Durchlauf	94
5.91	Ergebnisse $LMF + PTTF + BL_NMC$ für TEI7 1. Durchlauf	94

5.92	Ergebnisse $LMF + PTTF + BL_NMC$ für TEI7 2. Durchlauf
5.93	Rangfolge der Heuristiken (Kombinationen)
E.1	Ergebnisse LMF mit Variante 1.1 für TEI1 1. Durchlauf
E.2	Ergebnisse LMF mit Variante 1.1 für TEI2 1. Durchlauf
E.3	Ergebnisse LMF mit Variante 1.1 für TEI3 1. Durchlauf
E.4	Ergebnisse LMF mit Variante 1.1 für TEI4 1. Durchlauf
E.5	Ergebnisse LMF mit Variante 1.1 für TEI4 2. Durchlauf
E.6	Ergebnisse LMF mit Variante 1.1 für TEI5 1. Durchlauf
E.7	Ergebnisse LMF mit Variante 1.1 für TEI5 2. Durchlauf
E.8	Ergebnisse LMF mit Variante 1.1 für TEI6 1. Durchlauf
E.9	Ergebnisse LMF mit Variante 1.1 für TEI6 2. Durchlauf
E.10	Ergebnisse LMF mit Variante 1.1 für TEI7 1. Durchlauf
E.11	Ergebnisse LMF mit Variante 1.1 für TEI7 2. Durchlauf
E.12	Ergebnisse LMF mit Variante 1.2 für TEI1 1. Durchlauf
E.13	Ergebnisse LMF mit Variante 1.2 für TEI2 1. Durchlauf
E.14	Ergebnisse LMF mit Variante 1.2 für TEI3 1. Durchlauf
E.15	Ergebnisse LMF mit Variante 1.2 für TEI4 1. Durchlauf
E.16	Ergebnisse LMF mit Variante 1.2 für TEI4 2. Durchlauf
E.17	Ergebnisse LMF mit Variante 1.2 für TEI5 1. Durchlauf
E.18	Ergebnisse LMF mit Variante 1.2 für TEI5 2. Durchlauf
E.19	Ergebnisse LMF mit Variante 1.2 für TEI6 1. Durchlauf
E.20	Ergebnisse LMF mit Variante 1.2 für TEI6 2. Durchlauf
E.21	Ergebnisse LMF mit Variante 1.2 für TEI7 1. Durchlauf
E.22	Ergebnisse LMF mit Variante 1.2 für TEI7 2. Durchlauf
E.23	Ergebnisse LMF mit Variante 1.3 für TEI1 1. Durchlauf
E.24	Ergebnisse LMF mit Variante 1.3 für TEI2 1. Durchlauf
E.25	Ergebnisse LMF mit Variante 1.3 für TEI3 1. Durchlauf
E.26	Ergebnisse LMF mit Variante 1.3 für TEI4 1. Durchlauf
E.27	Ergebnisse LMF mit Variante 1.3 für TEI4 2. Durchlauf
E.28	Ergebnisse LMF mit Variante 1.3 für TEI5 1. Durchlauf
E.29	Ergebnisse <i>LMF</i> mit Variante 1.3 für TEI5 2. Durchlauf

E.30	Ergebnisse LMF mit Variante 1.3 für TEI6 1. Durchlauf
E.31	Ergebnisse LMF mit Variante 1.3 für TEI6 2. Durchlauf
E.32	Ergebnisse LMF mit Variante 1.3 für TEI7 1. Durchlauf
E.33	Ergebnisse LMF mit Variante 1.3 für TEI7 2. Durchlauf
E.34	Ergebnisse LMF mit Variante 1.4 für TEI1 1. Durchlauf
E.35	Ergebnisse LMF mit Variante 1.4 für TEI2 1. Durchlauf
E.36	Ergebnisse LMF mit Variante 1.4 für TEI3 1. Durchlauf
E.37	Ergebnisse LMF mit Variante 1.4 für TEI4 1. Durchlauf
E.38	Ergebnisse LMF mit Variante 1.4 für TEI4 2. Durchlauf
E.39	Ergebnisse LMF mit Variante 1.4 für TEI5 1. Durchlauf
E.40	Ergebnisse LMF mit Variante 1.4 für TEI5 2. Durchlauf
E.41	Ergebnisse LMF mit Variante 1.4 für TEI6 1. Durchlauf
E.42	Ergebnisse LMF mit Variante 1.4 für TEI6 2. Durchlauf
E.43	Ergebnisse LMF mit Variante 1.4 für TEI7 1. Durchlauf
E.44	Ergebnisse LMF mit Variante 1.4 für TEI7 2. Durchlauf
E.45	Ergebnisse LMF mit Variante 2.1 für TEI1 1. Durchlauf
E.46	Ergebnisse LMF mit Variante 2.1 für TEI2 1. Durchlauf
E.47	Ergebnisse LMF mit Variante 2.1 für TEI3 1. Durchlauf
E.48	Ergebnisse LMF mit Variante 2.1 für TEI4 1. Durchlauf
E.49	Ergebnisse LMF mit Variante 2.1 für TEI4 2. Durchlauf
E.50	Ergebnisse LMF mit Variante 2.1 für TEI5 1. Durchlauf
E.51	Ergebnisse LMF mit Variante 2.1 für TEI5 2. Durchlauf
E.52	Ergebnisse LMF mit Variante 2.1 für TEI6 1. Durchlauf
E.53	Ergebnisse LMF mit Variante 2.1 für TEI6 2. Durchlauf
E.54	Ergebnisse LMF mit Variante 2.1 für TEI7 1. Durchlauf
E.55	Ergebnisse LMF mit Variante 2.1 für TEI7 2. Durchlauf
E.56	Ergebnisse LMF mit Variante 2.2 für TEI1 1. Durchlauf
E.57	Ergebnisse LMF mit Variante 2.2 für TEI2 1. Durchlauf
E.58	Ergebnisse LMF mit Variante 2.2 für TEI3 1. Durchlauf
E.59	Ergebnisse LMF mit Variante 2.2 für TEI4 1. Durchlauf
E.60	Ergebnisse LMF mit Variante 2.2 für TEI4 2. Durchlauf

E.61	Ergebnisse LMF mit Variante 2.2 für TEI5 1. Durchlauf
E.62	Ergebnisse LMF mit Variante 2.2 für TEI5 2. Durchlauf
E.63	Ergebnisse LMF mit Variante 2.2 für TEI6 1. Durchlauf
E.64	Ergebnisse LMF mit Variante 2.2 für TEI6 2. Durchlauf
E.65	Ergebnisse LMF mit Variante 2.2 für TEI7 1. Durchlauf
E.66	Ergebnisse LMF mit Variante 2.2 für TEI7 2. Durchlauf
E.67	Ergebnisse LMF mit Variante 2.3 für TEI1 1. Durchlauf
E.68	Ergebnisse LMF mit Variante 2.3 für TEI2 1. Durchlauf
E.69	Ergebnisse LMF mit Variante 2.3 für TEI3 1. Durchlauf
E.70	Ergebnisse LMF mit Variante 2.3 für TEI4 1. Durchlauf
E.71	Ergebnisse LMF mit Variante 2.3 für TEI4 2. Durchlauf
E.72	Ergebnisse LMF mit Variante 2.3 für TEI5 1. Durchlauf
E.73	Ergebnisse LMF mit Variante 2.3 für TEI5 2. Durchlauf
E.74	Ergebnisse LMF mit Variante 2.3 für TEI6 1. Durchlauf
E.75	Ergebnisse LMF mit Variante 2.3 für TEI6 2. Durchlauf
E.76	Ergebnisse LMF mit Variante 2.3 für TEI7 1. Durchlauf
E.77	Ergebnisse LMF mit Variante 2.3 für TEI7 2. Durchlauf
E.78	Ergebnisse LMF mit Variante 2.4 für TEI1 1. Durchlauf
E.79	Ergebnisse LMF mit Variante 2.4 für TEI2 1. Durchlauf
E.80	Ergebnisse LMF mit Variante 2.4 für TEI3 1. Durchlauf
E.81	Ergebnisse LMF mit Variante 2.4 für TEI4 1. Durchlauf
E.82	Ergebnisse LMF mit Variante 2.4 für TEI4 2. Durchlauf
E.83	Ergebnisse LMF mit Variante 2.4 für TEI5 1. Durchlauf
E.84	Ergebnisse LMF mit Variante 2.4 für TEI5 2. Durchlauf
E.85	Ergebnisse LMF mit Variante 2.4 für TEI6 1. Durchlauf
E.86	Ergebnisse LMF mit Variante 2.4 für TEI6 2. Durchlauf
E.87	Ergebnisse LMF mit Variante 2.4 für TEI7 1. Durchlauf
E.88	Ergebnisse LMF mit Variante 2.4 für TEI7 2. Durchlauf
E.89	Ergebnisse LMF mit Variante 3.1 für TEI1 1. Durchlauf
E.90	Ergebnisse LMF mit Variante 3.1 für TEI2 1. Durchlauf
E.91	Ergebnisse <i>LMF</i> mit Variante 3.1 für TEI3 1. Durchlauf

E.92	Ergebnisse <i>LMF</i> mit Variante 3.1 für TEI4 1. Durchlauf
E.93	Ergebnisse LMF mit Variante 3.1 für TEI4 2. Durchlauf
E.94	Ergebnisse LMF mit Variante 3.1 für TEI5 1. Durchlauf
E.95	Ergebnisse LMF mit Variante 3.1 für TEI5 2. Durchlauf
E.96	Ergebnisse LMF mit Variante 3.1 für TEI6 1. Durchlauf
E.97	Ergebnisse LMF mit Variante 3.1 für TEI6 2. Durchlauf
E.98	Ergebnisse LMF mit Variante 3.1 für TEI7 1. Durchlauf
E.99	Ergebnisse LMF mit Variante 3.1 für TEI7 2. Durchlauf
E.100	Ergebnisse LMF mit Variante 3.2 für TEI1 1. Durchlauf
E.101	Ergebnisse LMF mit Variante 3.2 für TEI2 1. Durchlauf
E.102	Ergebnisse LMF mit Variante 3.2 für TEI3 1. Durchlauf
E.103	Ergebnisse LMF mit Variante 3.2 für TEI4 1. Durchlauf
E.104	Ergebnisse LMF mit Variante 3.2 für TEI4 2. Durchlauf
E.105	Ergebnisse LMF mit Variante 3.2 für TEI5 1. Durchlauf
E.106	Ergebnisse LMF mit Variante 3.2 für TEI5 2. Durchlauf
E.107	Ergebnisse LMF mit Variante 3.2 für TEI6 1. Durchlauf
E.108	Ergebnisse LMF mit Variante 3.2 für TEI6 2. Durchlauf
E.109	Ergebnisse LMF mit Variante 3.2 für TEI7 1. Durchlauf
E.110	Ergebnisse LMF mit Variante 3.2 für TEI7 2. Durchlauf
E.111	Ergebnisse LMF mit Variante 3.3 für TEI1 1. Durchlauf
E.112	Ergebnisse LMF mit Variante 3.3 für TEI2 1. Durchlauf
E.113	Ergebnisse LMF mit Variante 3.3 für TEI3 1. Durchlauf
E.114	Ergebnisse LMF mit Variante 3.3 für TEI4 1. Durchlauf
E.115	Ergebnisse LMF mit Variante 3.3 für TEI4 2. Durchlauf
E.116	Ergebnisse LMF mit Variante 3.3 für TEI5 1. Durchlauf
E.117	Ergebnisse LMF mit Variante 3.3 für TEI5 2. Durchlauf
E.118	Ergebnisse LMF mit Variante 3.3 für TEI6 1. Durchlauf
E.119	Ergebnisse LMF mit Variante 3.3 für TEI6 2. Durchlauf
E.120	Ergebnisse LMF mit Variante 3.3 für TEI7 1. Durchlauf
E.121	Ergebnisse LMF mit Variante 3.3 für TEI7 2. Durchlauf
E.122	Ergebnisse LMF mit Variante 3.4 für TEI1 1. Durchlauf

E.123	Ergebnisse <i>LMF</i> mit Variante 3.4 für TEI2 1. Durchlauf
E.124	Ergebnisse LMF mit Variante 3.4 für TEI3 1. Durchlauf
E.125	Ergebnisse LMF mit Variante 3.4 für TEI4 1. Durchlauf
E.126	Ergebnisse LMF mit Variante 3.4 für TEI4 2. Durchlauf
E.127	Ergebnisse LMF mit Variante 3.4 für TEI5 1. Durchlauf
E.128	Ergebnisse LMF mit Variante 3.4 für TEI5 2. Durchlauf 157
E.129	Ergebnisse LMF mit Variante 3.4 für TEI6 1. Durchlauf
E.130	Ergebnisse LMF mit Variante 3.4 für TEI6 2. Durchlauf
E.131	Ergebnisse LMF mit Variante 3.4 für TEI7 1. Durchlauf
E.132	Ergebnisse LMF mit Variante 3.4 für TEI7 2. Durchlauf
E.133	Ergebnisse LMF mit Variante 4.1 für TEI1 1. Durchlauf
E.134	Ergebnisse LMF mit Variante 4.1 für TEI2 1. Durchlauf
E.135	Ergebnisse LMF mit Variante 4.1 für TEI3 1. Durchlauf
E.136	Ergebnisse LMF mit Variante 4.1 für TEI4 1. Durchlauf
E.137	Ergebnisse LMF mit Variante 4.1 für TEI4 2. Durchlauf
E.138	Ergebnisse LMF mit Variante 4.1 für TEI5 1. Durchlauf
E.139	Ergebnisse LMF mit Variante 4.1 für TEI5 2. Durchlauf
E.140	Ergebnisse LMF mit Variante 4.1 für TEI6 1. Durchlauf 159
E.141	Ergebnisse LMF mit Variante 4.1 für TEI6 2. Durchlauf
E.142	Ergebnisse LMF mit Variante 4.1 für TEI7 1. Durchlauf 159
E.143	Ergebnisse LMF mit Variante 4.1 für TEI7 2. Durchlauf
E.144	Ergebnisse LMF mit Variante 4.2 für TEI1 1. Durchlauf
E.145	Ergebnisse LMF mit Variante 4.2 für TEI2 1. Durchlauf 159
E.146	Ergebnisse LMF mit Variante 4.2 für TEI3 1. Durchlauf 159
E.147	Ergebnisse LMF mit Variante 4.2 für TEI4 1. Durchlauf 160
E.148	Ergebnisse LMF mit Variante 4.2 für TEI4 2. Durchlauf 160
E.149	Ergebnisse LMF mit Variante 4.2 für TEI5 1. Durchlauf 160
E.150	Ergebnisse LMF mit Variante 4.2 für TEI5 2. Durchlauf
E.151	Ergebnisse LMF mit Variante 4.2 für TEI6 1. Durchlauf
E.152	Ergebnisse LMF mit Variante 4.2 für TEI6 2. Durchlauf
E.153	Ergebnisse LMF mit Variante 4.2 für TEI7 1. Durchlauf

E.154	Ergebnisse LMF mit Variante 4.2 für TEI7 2. Durchlauf
E.155	Ergebnisse LMF mit Variante 4.3 für TEI1 1. Durchlauf
E.156	Ergebnisse LMF mit Variante 4.3 für TEI2 1. Durchlauf
E.157	Ergebnisse LMF mit Variante 4.3 für TEI3 1. Durchlauf
E.158	Ergebnisse LMF mit Variante 4.3 für TEI4 1. Durchlauf
E.159	Ergebnisse LMF mit Variante 4.3 für TEI4 2. Durchlauf
E.160	Ergebnisse LMF mit Variante 4.3 für TEI5 1. Durchlauf
E.161	Ergebnisse LMF mit Variante 4.3 für TEI5 2. Durchlauf
E.162	Ergebnisse LMF mit Variante 4.3 für TEI6 1. Durchlauf
E.163	Ergebnisse LMF mit Variante 4.3 für TEI6 2. Durchlauf
E.164	Ergebnisse LMF mit Variante 4.3 für TEI7 1. Durchlauf
E.165	Ergebnisse LMF mit Variante 4.3 für TEI7 2. Durchlauf
E.166	Ergebnisse LMF mit Variante 4.4 für TEI1 1. Durchlauf
E.167	Ergebnisse LMF mit Variante 4.4 für TEI2 1. Durchlauf
E.168	Ergebnisse LMF mit Variante 4.4 für TEI3 1. Durchlauf
E.169	Ergebnisse LMF mit Variante 4.4 für TEI4 1. Durchlauf
E.170	Ergebnisse LMF mit Variante 4.4 für TEI4 2. Durchlauf
E.171	Ergebnisse LMF mit Variante 4.4 für TEI5 1. Durchlauf
E.172	Ergebnisse LMF mit Variante 4.4 für TEI5 2. Durchlauf
E.173	Ergebnisse LMF mit Variante 4.4 für TEI6 1. Durchlauf
E.174	Ergebnisse LMF mit Variante 4.4 für TEI6 2. Durchlauf
E.175	Ergebnisse LMF mit Variante 4.4 für TEI7 1. Durchlauf
E.176	Ergebnisse <i>LMF</i> mit Variante 4.4 für TEI7 2. Durchlauf

Listings

3.1	Bibliothek ExampLe von Typen	15
3.2	Einfache Methoden-Delegation	24
3.3	Methoden-Delegation mit Parametern in unterschiedlicher Reihenfolge	25
3.4	Methoden-Delegation mit Typkonvertierung	27
3.5	Sub-Proxy für Patient	29
3.6	Content-Proxy für Medicine	33
3.7	Container-Proxy für MedCabniet	36
3.8	Struktureller Proxy für MedicalFireFighter	39
3.9	Beispielhafte Implementierung einer eval-Methode	46
3.10	Semantische Evaluation ohne Heuristiken	48
3.11	Semantische Evaluation mit Heuristik LMF	53
3.12	Semantische Evaluation mit Heuristik PTTF	55
3.13	Evaluierung einzelner Proxies mit BL_MNC	56
3.14	Blacklist-Methode für Heuristil BL_NMC	57
3.15	Evaluation mehrere Proxies mit BL_MNC	58
6.1	Required Typ $Calc$	106
6.2	Interface Calc	106
6.3	Test CalcTest	107
A.1	Klasse: MatcherCombiner	114
A.2	Default-Instanziierung des StructuralTypeMatchers im DesiredComponentFinder	115
B.1	Kombination aller Heuristiken	117
C.1	Deklaration von ElerFTFoerderprogrammeProvider	119
C.2	Deklaration von FoerderprogrammeProvider	119

xvi LISTINGS

C.3 Deklaration von MinimalFoerderprogrammeProvider
C.4 Deklaration von IntubatingFireFighter
C.5 Deklaration von IntubatingFreeing
C.6 Deklaration von IntubatingPatientFireFighter
C.7 Deklaration von KOFGPCProvider
C.8 Deklaration von ElerFTFoerderprogramm
C.9 Deklaration von Foerderprogramm
C.10 Deklaration von Dv Antrags Jahr
C.11 Deklaration von Dv Foerderprogramm
C.12 Deklaration von Injured
C.13 Deklaration von Fire
C.14 Deklaration von IntubationPatient
C.15 Deklaration von ElerFTStammdatenAuskunftService
C.16 Deklaration von StammdatenAuskunftService
C.17 Deklaration von Doctor
C.18 Deklaration von FireFighter
D.1 Interface ElerFTFoerderprogrammeProvider
D.2 Interface FoerderprogrammeProvider
D.3 Interface MinimalFoerderprogrammeProvider
D.4 Interface IntubatingFireFighter
D.5 Interface IntubatingFreeing
D.6 Interface IntubatingPatientFireFighter
D.7 Interface KOFGPCProvider
D.8 Interface ElerFTFoerderprogrammProviderTest
D.9 Interface FoerderprogrammProviderTest
D.10 Interface MinimalFoerderprogrammProviderTest
D.11 Interface IntubatingFireFighterTest
D.12 Interface IntubatingFreeingTest
D.13 Interface IntubatingPatientFireFighterTest
D 14 Interface KOEGPCProviderTest

Kapitel 1

Einleitung

1.1 Motivation

In größeren Software-Systemen ist es üblich, dass mehrere Komponenten miteinander über Schnittstellen kommunizieren. In der Regel werden diese Schnittstellen so konzipiert, dass sie Informationen oder Services anbieten, die von anderen Komponenten abgefragt und benutzt werden können. Dabei wird zwischen der Komponente, welche die Schnittstelle implementiert - als angebotene Komponente - und der Komponente, welche die Schnittstelle nutzen soll - als nachfragende Komponente - unterschieden (siehe Abbildung 1.1).



Abbildung 1.1: Abhängigkeiten von nachfragenden und angebotenen Komponenten

Wird von einer nachfragenden Komponente eine Information benötigt, die in dieser Form noch nicht angeboten wird, so wird häufig ein neues Interface für diese benötigte Information erstellt, welches dann passend dazu implementiert wird. Dabei muss neben der Anpassung der nachfragenden Komponente auch eine Anpassung oder Erzeugung der anbietenden Komponente erfolgen und zusätzlich das neue Interface deklariert werden. Zudem bedingt eine nachträgliche Änderung der neuen Schnittstelle ebenfalls eine Anpassung der drei genannten Artefakte.

In einem großen Software-System mit einer Vielzahl von bestehenden Schnittstellen ist eine gewisse Wahrscheinlichkeit gegeben, dass die Informationen oder Services, die von einer neuen nachfragenden Komponente benötigt werden, in einer ähnlichen Form bereits existieren. Das Problem ist jedoch, dass die manuelle Evaluation der Schnittstellen mitunter sehr aufwendig bis, aufgrund von unzureichender Dokumentation und Kenntnis über die bestehenden Schnittstellen, unmöglich ist.

Weiterhin ist es denkbar, dass ein Software-System auf unterschiedlichen Maschinen verteilt wurde und dadurch Teile des Systems ausfallen können. Das hat zur Folge, dass die Implementierung bestimmter Schnittstellen nicht erreichbar ist. Dadurch, dass eine Schnittstelle durch eine nachfragende Komponente explizit referenziert wird, kann eine solche Komponente nicht korrekt arbeiten, wenn die Implementierung der Schnittstelle nicht erreichbar ist, obwohl die benötigten Informationen und Services vielleicht durch andere Schnittstellen, deren Implementierung durchaus zur Verfügung stehen, bereitgestellt werden könnten.

Dies führt zu der Überlegung, ob eine nachfragende Komponente anstelle der Referenzierung einer Schnittstelle eine Spezifizierung der Schnittstelle vornimmt, anhand derer eine angebotene Komponente, die dieses Spezifikation erfüllt, gefunden werden kann.

Ein solches Vorgehen wird bei der testgetriebene Codesuche (testdriven codesearch - TDCS) verfolgt, welche als Basis für diese Arbeit herangezogen wird. Dabei stellt der Entwickler eine Menge von Suchparametern zusammen, die er an eine so genannte Source Engine übergibt. Die Suchparameter sind dabei jedoch stark an dem orientiert, was der Entwickler benötigt und weniger daran, was tatsächlich im Repository vorliegt. Diese Source Engine durchsucht anschließend ein Repository nach Komponenten (im weitesten Sinne), die zu den gestellten Suchparametern passen.

Die Suchergebnisse werden aufgelistet und der Entwickler entscheidet letztendlich explizit, wel-

che Komponente verwenden möchte. Die Verwendung der Komponente läuft dann jedoch auf eine Referenzierung dieser in der nachfragenden Komponente hinaus. Somit arbeiten die Source Engines also nicht zur Laufzeit des Systems, in dem die Komponenten verwendet werden sollen.

In dieser Arbeit soll eine solche Exploration jedoch zur Laufzeit erfolgen, sodass eine explizite Referenzierung der angebotenen Komponente nicht erfolgen muss. Dabei ist die Zeit als Ressource während der Suche nach einer passenden Komponente als knapp anzusehen. Aus diesem Grund werden in dieser Arbeit Heuristiken vorgeschlagen, die ein gezieltes Auffinden einer passenden Komponente ermöglichen und damit die Suche beschleunigen.

1.2 Aufbau dieser Arbeit

Zuerst wird in Kapitel 2 auf den aktuellen Forschungsstand zur *TDCS* eingegangen. Im Anschluss daran wird beschrieben, wie sich die *TDCS* auf einen Ansatz, in dem zur Laufzeit nach Komponenten gesucht wird, eingegangen, um so eine Abgrenzung zu den früheren Arbeiten zu schaffen.

In Kapitel 3 werden die einzelnen Schnritte, die während der Exploration durchgeführt werden, sowie die zu evaluierenden Heuristiken formal beschrieben.

Kapitel 4 gibt einen kurzen Überblick über die Implementierung der in Kapitel 3 genannten Aspekte.

In Kapitel 5 werden die Untersuchungsergebnisse, die unter Anwendung der Heuristiken im Einzelnen und in Kombination zusammengetragen wurden, vorgestellt.

Die Auswertung dieser Ergebnisse erfolgt in Kapitel 6 zusammen mit einer kritischen Betrachtung des in der Arbeit vorgestellten Ansatzes, sowie einer kurzen Betrachtung möglicher Erweiterungen für diesen Ansatz.

Komplettiert wird die Arbeit durch eine kurzen Zusammenfassung der Ergebnisse und einem

Ausblick in Kapitel 7.

Kapitel 2

Forschungsziel und Abgrenzung

2.1 Testgetriebene Codesuche

Die Idee der *TDCS* beruht im Grunde auf dem Ziel der Wiederverwendung von Software, welches 1992 von Krueger wie folgt beschrieben wurde: "Software reuse is the process of creating software systems from existing software rather than building software systems from scratch." [Kru92] In der *TDCS* soll dieses Ziel in Verbindung mit dem Prozess der testgetriebenen Software-Entwicklung (testdriven development - *TDD*) erreicht werden. [Hum08]

Bei der *TDCS* werden die jeweiligen Anforderungen an den zu suchenden Source Code durch die Entwickler*innen spezifiziert. Diese werden im Abschluss verwendet, um den relevanten Source Code aus einem Repository zu ermittelt. Darauf aufbauend kann das jeweilige Tool den Entwickler*innen Vorschläge für die Wiederverwendung des bestehenden Codes unterbreiten.

Der Prozess der *TDCS* wurde von Hummel und Janjic grundlegend als Zyklus beschrieben und wie in Abbildung 2.1 dargestellt [HJ13].



Abbildung 2.1: The testdriven reuse "cycle" [HJ13]

Hier spezifizieren die Entwickler*innen eine Menge von Testfällen (a) aus denen von eine Search Engine (in der Abbildung "Reuse System" genannt) ein Interface extrahiert wird (b). Dieses Interface wird für die Suche nach Kandidaten, die zu diesem Interface passen, verwendet (c). Diese Kandidaten werden im Anschluss kompiliert, wobei mitunter eine Anpassung (Adaption) erfolgen muss, um das extrahierte Interface vollständig¹ zu erfüllen (d). Die letzte Aufgabe der Search Engine besteht dann im Test der kompilierten und mitunter adaptierten Kandidaten. Hierfür werden die von den Entwickler*innen in Schritt a spezifizierten Testfälle verwendet. Darauf aufbauend wird eine Liste von relevanten Kandidaten erarbeitet, aus der die Entwickler*innen eine Kandidaten zur weiteren Verwendung auswählen können (f).

Zu beachten ist, dass die Entwickler*innen bei diesem Ansatz die zu verwendende Komponente letztendlich selbst auswählen müssen. Der Ansatz eignet sich also nicht zum Einsatz während der Laufzeit des Systems. Weiterhin ist zu erwähnen, dass das Interface, welches für die Suche verwendet wird, aus den von den Entwickler*innen spezifizierten Testfällen extrahiert wird. Im Rahmen dieser Arbeit soll das Interface jedoch vorgegeben werden², da so der Explorationsalgorithmus und die beschriebenen Heuristiken besser nachvollzogen werden können.

¹ein (angepasster) Kandidat erfüllt ein Interface vollständig, wenn er zu jeder Methode des Interfaces eine passende Methode anbietet.

²Die Vorgabe erfolgt durch die Entwickler*innen.

Der Ansatz zur *TDCS* wurde bereits in [BNL⁺06] von Bajaracharya et al. verfolgt. Diese Gruppe entwickelte eine Search Engine namens *Sourcerer*, welche die Suche von Open Source Code im Internet ermöglichte. Darauf aufbauend wurde von derselben Gruppe in [LLBO07] ein Tool namens *CodeGenie* entwickelt, welches Softwareentwickler*innen die Code Suche über ein Eclipse-Plugin ermöglicht. In diesem Zusammenhang wurde erstmals der Begriff der *TDCS* etabliert. Parallel dazu wurde in Verbindung mit der Dissertation Oliver Hummels [Hum08] ebenfalls eine Weiterentwicklung von *Sourcerer* veröffentlicht, welche unter dem Namen *Merobase* bekannt ist und ebenfalls das Konzept der *TDCS* verfolgt.

In [Hum08] wurden in Bezug auf die TDCS drei weitere Voraussetzungen identifiziert, die in dem oben beschriebenen Zyklus nicht eindeutig erwähnt wurden:

- 1. Ein Software-Repository, in dem die wiederverwendbaren Softwareteile enthalten sind.
- 2. Ein Format für die Repräsentation dieser Softwareteile.
- 3. Ein Mechanismus, welcher in der Lage ist, das Repository zu durchsuchen.

In früheren Arbeiten wurden im Internet bestehende Code-Repositiories als Software-Repository verwendet. Die Repräsentation konnte dabei je nach Repository unterschiedliche Formen haben. Damit ist die Darstellung gemeint, auf deren Basis die Kandidaten aus dem Repository ermittelt werden. Daher muss es möglich sein sowohl die Kandidaten als auch das Interface, welches von den Entwickler*innen spezifiziert oder aus den Testfällen extrahiert wurde, in dieser Form zu beschreiben. Die Mechanismen, die in bestehenden Arbeiten für die Suche verwendet wurden, sind ebenfalls vielfältig. Eine Auflistung der am häufigsten verwendeten Ansätze und eine kurze Erklärung ist in [HJ13] und [Hum08] zu finden.

In den derzeit jüngsten Arbeiten zu diesem Thema wurde versucht, den *TDCS*-Ansatz immer tiefer in den Entwicklungsprozess zu verankern (vgl. [KA18]). Darüber hinaus wurde versucht, die Komponenten, die den Entwickler*innen für die Wiederverwendung angeboten wurden, nach unterschiedlichen Kriterien zu sortieren. Dabei ist eine Vielzahl von Ranking Ansätzen entstanden, in denen die Abdeckung der funktionellen Anforderungen (bspw. in [SED16], [KA15]), oder die Abdeckung der nicht-funktionelle Anforderungen (bspw. in [KA16]) bestimmt und für die

Sortierung verwendet wird. Zu bemerken ist jedoch, dass das Ranking einen nachgelagerten Prozess darstellt³. Somit wird die Suche/Exploration der Search Engine durch ein solches Ranking nicht beschleunigt.

2.2 Testgetriebene Exploration von EJBs

Diese Arbeit legt den Fokus auf die Exploration von Enterprise-Java-Beans (EJBs). Hummel identifizierte EJBs bereits in [Hum08] als eine Client-Server-Architektur für Software-Systeme, welche die Kommunikation zwischen Komponenten (so genannten Beans), die auf physikalisch unterschiedlichen Maschinen laufen, koordinieren bzw. unterstützen können (vgl. auch [DeM05]). Dazu wird das jeweilige Software-System auf einem Applikationsserver deployed, der die EJB-Spezifikation [DeM05] erfüllt.

Bei einer Bean handelt es sich grundlegend um eine Java-Klasse, deren Struktur außerhalb dieser Klasse spezifiziert wurde. Seit der Version 3.0 der EJB-Spezifikation kann die Struktur durch ein Java-Interface spezifiziert werden. In früheren Versionen erfolgt dies in einer XML-Datei. [DeM05]

Die Beans können über einen EJB-Container abgerufen werden. Zu diesem Zweck publiziert der EJB-Container die Interfaces der deployten Beans, sodass diese auf den Clients über JNDI oder Dependency Injection zur Verfügung stehen [DeM05].

Bezogen auf die in [Hum08] beschriebenen Voraussetzungen für die *TDCS* wird der *EJB-Container* in dieser Arbeit als Software-Repository angesehen. Die einzelnen Softwareteile werden in Form von Java-Interfaces repräsentiert. Und der Mechanismus zum Durchsuchen des Repositories wird durch die Publikation der Java-Interfaces der *EJBs* durch den *EJB-Container* bereitgestellt.

Der Prozess für die Exploration von EJBs unterscheidet sich leicht von dem aus Abbildung 2.1. Während in der Beschreibung von Hummer das Interface aus den Testfällen extrahiert

³In Bezug auf Abbildung 2.1 würde das Ranking zwischen Schritt e und f eingeordnet werden.

wird, müssen die Entwickler*innen hier das Interface selbst entwerfen. Dies erfolgt in der Form eines Java-Interfaces. Die Tests werden als Java-Klassen deklariert, die über ihre Methoden eine Validierung der *EJBs* erlauben.

Darüber hinaus muss klargestellt werden, dass die Exploration der *EJBs* zur Laufzeit durchgeführt wird, da anderenfalls der *EJB-Containe*r nicht zur Verfügung steht. Somit muss die Exploration während der Laufzeit gestartet werden können. Zu diesem Zweck wird eine *Explorationskomponente* in das System integriert.

Der Prozess für den beschriebenen Ansatz kann somit in einen Implementierungsprozess und einen Explorationsprozess, welcher zur Laufzeit durchgeführt wird, eingeteilt werden.

In Abbildung 2.2 ist der Implementierungsprozess aufgezeigt:

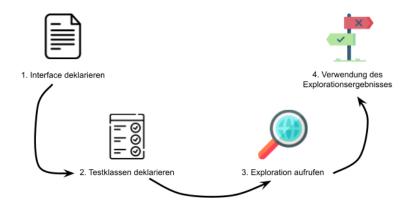


Abbildung 2.2: Implementierungsprozess

Wie bereits erwähnt, deklarieren die Entwickler*innen das Interface (1) und die Testklassen (2). Im dritten Schritt erfolgt der Aufruf der Explorationskomponente, wodurch zur Laufzeit der Explorationsprozess (siehe Abbildung 2.3) gestartet wird. Das Ergebnis des Explorationsprozesses kann in Form des deklarierten Interfaces weiter verwendet werden. Allerdings muss der Entwickler auch davon ausgehen, dass durch die Explorationskomponente keine passende Komponente ermittelt werden konnte.

Die folgende Abbildung stellt den Explorationsprozess dar:

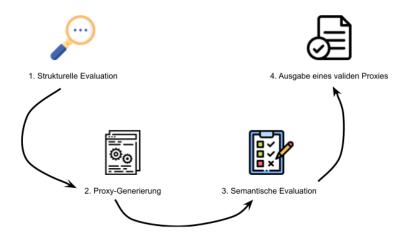


Abbildung 2.3: Explorationsprozess

Hier wird zuerst eine strukturelle Evaluation auf Basis des vorgegebenen Interfaces und der vom EJB-Container publizierten Interfaces durchgeführt. Dieser Schritt ist mit dem Suchen der Kanditaten aus Abbildung 2.1 vergleichbar. Auf Basis der Kandidaten, die bei der sturkturellen Evaluation ermittelt wurden, werden im zweiten Schritt Proxies generiert, durch die die Methodenaufrufe auf dem vorgegebenen Interface an die jeweiligen Kandidaten delegiert werden. Dies ist mit Schritt d aus Abbildung 2.1 zu vergleichen. Im nächsten Schritt (semantische Evaluation) werden - analog zu Schritt e aus Abbildung 2.1 - die vorgegebenen Testklassen verwendet, um eben jene Proxies zu validieren. Sofern ein valider Proxy gefunden wurden, wird dieser im 4. Schritt von der Explorationskomponente zurückgegeben.

Wie in Kapitel 3 noch beschrieben wird, besteht die Möglichkeit, dass das vorgegebene Interface erst durch eine Kombination einiger EJBs gänzlich erfüllt werden kann. Eine solche Kombination der Beans soll über ein Proxy-Objekt erreicht werden, welches bei der Exploration im Anschluss an die strukturelle Evaluation generiert wird. Das Proxy-Objekt muss dann zum einen in der Lage sein, die Methodenaufrufe wie in den Methoden-Signaturen den vorgegebenen Interfaces entgegenzunehmen und diese dann zum anderen an die entsprechende Bean, die eine dazu passende Methode bereitstellt, delegieren.

Da die Exploration wie oben beschrieben zur Laufzeit durchgeführt wird, sollte die Suche ab-

gebrochen werden, sofern ein *Proxy* erfolgreich validiert wurde. Anderenfalls kann es bspw. zu unnötigen Timeouts laufender Transaktionen kommen. Um darüber hinaus ein schnelles Auffinden eines validen *Proxies* zu gewährleisten, können bei der *semantischen Evaluation* Heuristiken verwendet werden, welche die Generierung von *Proxies* und deren Validierung beschleunigen. Die vorliegende Arbeit dient hauptsächlich der Evaluation solcher Heuristiken.

Kapitel 3

Theoretische Grundlagen

In den folgenden Abschnitten wird der Explorationsprozess und dessen Grundlagen formal beschrieben sowie zum besseren Verständnis mit entsprechenden Beispielen untermalt. Die einzelnen Schritte des Prozesses finden sich damit in den Überschriften der Abschnitte wieder.

3.1 Strukturelle Evaluation

In Anlehnung an [Hum08] werden die *EJBs* auf der Basis des Signature-Matching Ansatzes ermittelt. Dieser Ansatz wurde ursprünglich von Zaremski und Wing [ZW95] beschrieben. Er basiert darauf, dass lediglich die Methoden-Signaturen der Typen (Klassen bzw. Interfaces) miteinander abgeglichen (gematcht) werden.

Zu diesem Zweck wird eine Struktur zur Deklaration von Typen in Abschnitt 3.1.1 vorgegeben, die eine abstrakte Darstellung von Klassen oder Interfaces, darstellen. Darüber hinaus werden in den genannten Abschnitt die Eigenschaften der Typen sowie Funktionen vorgestellt, die für den weiteren Verlauf der Arbeit von Belang sind.

Der Abgleich der Methoden-Signaturen dieser Typen erfolgt in Anlehnung an [ZW95] auf der Basis von Matchern, welche in Abschnitt 3.1.2 genauer beschrieben werden. Einige der dort beschriebenen Matcher basieren auf denen aus [ZW95]. Andere basieren auf Überlegungen aus [Hum08].

3.1.1 Struktur für die Definition von Typen

Die Typen werden in einer Bibliothek L in folgender Form deklariert:

Regel	Erläuterung
$L ::= TD^*$	Eine Bibliothek L besteht aus einer Menge von
	Typdefinitionen.
TD ::= PD RD	Eine Typdefinition kann entweder die Definition
	eines provided Typen (PD) oder eines required
	Typen (RD) sein.
PD ::=	Die Definition eines provided Typen besteht aus
provided T extends T^{\prime}	dem Namen des Typen T , dem Namen des
${FD*MD*}$	Super-Typs T ' von T sowie mehreren Feld- und
	Methodendeklarationen.
$RD ::= required T \{MD^*\}$	Die Definition eines required Typen besteht aus
	dem Namen des Typen T sowie mehreren Me-
	thodendeklarationen.
FD ::= T f	Eine Felddeklaration besteht aus dem Namen
	des Feldes f und dem Namen seines Typs T .
$MD ::= T' \ m(T_1,, T_n)$	Eine Methodendeklaration besteht aus dem Na-
	men der Methode m , den insgesamt n Namen
	der Parameter-Typen T_1 bis T_n und dem Na-
	men des Rückgabe-Typs T '.

Tabelle 3.1: Struktur für die Definition einer Bibliothek von Typen

Zudem sei die Relation < auf Typen durch folgende Regeln definiert:

$$\frac{\text{provided } T \text{ extends } T' \in L}{T < T'}$$

$$\frac{\text{provided } T \text{ extends } T'' \in L \wedge T'' < T'}{T < T'}$$

Darüber hinaus seien folgende Funktionen definiert:

```
\begin{split} \mathit{felder}(T) \coloneqq \left\{ \begin{array}{l} T \ f \ | \ T \ f \ \text{ist Felddeklaration von } T \end{array} \right\} \\ \mathit{feldTyp}(f,T) \coloneqq T' \ \middle| \ T' \ f \in \mathit{felder}(T) \\ \mathit{ret}(T' \ m(T'_1, \ldots T'_n)) \coloneqq T' \\ \mathit{params}(T'' \ m(T'_1, \ldots T'_n)) \coloneqq \{T'_1, \ldots, T'_n\} \\ \mathit{methoden}(T) \coloneqq \left\{ \begin{array}{l} T'' \ m(T'_1, \ldots, T'_n) \ \middle| \ T'' \ m(T'_1, \ldots, T'_n) \ \text{ist Methodendeklaration von } T \end{array} \right\} \end{split}
```

Listing 3.1 zeigt die Deklaration der Bibliothek ExampLe als Beispiel für eine Bibliothek mit required und provided $Typen^1$.

```
provided Fire extends Object{}
                                            provided ExtFire extends Fire{}
provided FireState extends Object{
                                            provided Medicine extends Object{
boolean isActive
                                             String getDescription()
provided Injured extends Object{
                                            provided Patient extends Injured{
void heal(Medicine med)
                                             String getName()
provided FireFighter extends Object{
                                            provided Doctor extends Object{
FireState extinguishFire(Fire fire)
                                             void heal( Patient pat, Medicine med )
                                            }
provided InverseDoctor extends Object{
                                            provided MedCabinet extends Object{
 void heal( Medicine med, Patient pat )
                                             Medicine med
required PatientMedicalFireFighter {
                                            required MedicalFireFighter {
void heal( Patient patient,
                                             void heal (Injured injured,
            MedCabinet med )
                                                        MedCabinet med )
boolean extinguishFire( ExtFire fire )
                                            boolean extinguishFire( ExtFire fire )
```

Listing 3.1: Bibliothek *ExampLe* von Typen

¹Zu beachten ist, dass die Bibliothek auf die im JDK enthaltenen Typen aufbaut. Daher ist davon auszugehen, dass Typen wie Object oder boolean bereits als *provided Typen* definiert sind.

KAPITEL 3. THEORETISCHE GRUNDLAGEN

16

3.1.2 Definition der Matcher

Ein Matcher definiert das Matching eines Typs T zu einem Typ T' oder einer Methode m zu einer Methode m' durch die asymmetrische Relation \Rightarrow (auch Matchingrealtion genannt)². Im Folgenden werden die Matchingrelationen der spezifischen Matcher über ein Subskript differenziert.

ExactTypeMatcher

Der ExactTypeMatcher definiert das Matching von einem Typ T zu sich selbst her (vgl. [ZW95]). Die dazugehörige Matchingrelation \Rightarrow_{exact} wird durch folgende Regel beschrieben:

$$T \Rightarrow_{exact} T$$

GenTypeMatcher

Der GenTypeMatcher definiert das Matching von einem Typ T zu einem Typ T' mit T > T' (vgl. [ZW95]). Die dazugehörige Matchingrelation \Rightarrow_{gen} wird durch folgende Regel beschrieben:

$$\frac{T > T'}{T \Rightarrow_{gen} T'}$$

SpecTypeMatcher

Der SpecTypeMatcher definiert im Verhältnis zum GenTypeMatcher das Matching in die entgegengesetzte Richtung (vgl. [ZW95]). Die dazugehörige Matchingrelation \Rightarrow_{spec} wird durch folgende Regel beschrieben:

$$\frac{T < T'}{T \Rightarrow_{spec} T'}$$

Die oben genannten Matchingrelationen werden für die Definition weiterer Matcher zusam-

Gesprochen: T matcht T'

 $^{^2}T \Rightarrow T'$

mengefasst, wodurch sich die Matchingrelation $\Rightarrow_{internCont}$ ergibt:

$$\frac{T \Rightarrow_{exact} T' \lor T \Rightarrow_{gen} T' \lor T \Rightarrow_{spec} T'}{T \Rightarrow_{internCont} T'}$$

Die folgenden Matcher definieren das Matching für so genannte Wrapper-Typen zu den Typen der in ihnen enthaltenen Attribute. Die Idee für solche Matcher fand in [Hum08] zwar Erwähnung, jedoch erfolgte dort keine formale Beschreibung. Das Ziel dieser Matcher ist es bspw. die Typen boolean und FireState aus der in Listing 3.1 deklarierten Bibliothek ExampLe zu matchen.

ContentTypeMatcher

Der Content Type Matcher definiert das Matching von einem Typ T zu einem Typ T', wobei T' ein Feld enthält, auf dessen Typ T'' der Typ T über die Matchingrelation $\Rightarrow_{internCont}$ gematcht werden kann.

Die dazugehörige Matchingrelation $\Rightarrow_{content}$ wird durch folgende Regel beschrieben:

$$\frac{\exists T'' \ f \in felder(T') : T \Rightarrow_{internCont} T''}{T \Rightarrow_{content} T'}$$

So würde für die Typen boolean und FireState aus der Bibliothek ExampLe (siehe 3.1) gelten:

$$\mathtt{boolean} \Rightarrow_{content} \mathtt{FireState}$$

${\bf Container Type Matcher}$

Der Container Type Matcher definiert im Verhältnis zum Content Type Matcher das Matching für die entgegengesetzte Richtung.

Die dazugehörige Matchingrelation $\Rightarrow_{container}$ wird durch folgende Regel beschrieben:

$$\frac{\exists T'' \ f \in felder(T) : T'' \Rightarrow_{internCont} T'}{T \Rightarrow_{container} T'}$$

So gilt für die Typen FireState und boolean aus der Bibliothek ExampLe (siehe 3.1):

FireState
$$\Rightarrow_{container}$$
 boolean

Zur Definition des letzten Matchers werden die Matchingrelationen der oben genannten Matcher wiederum zusammengefasst. Dabei entsteht die Matchingrelation $\Rightarrow_{internStruct}$, welche durch folgende Regel beschrieben wird:

$$\frac{T \Rightarrow_{internCont} T' \lor T \Rightarrow_{container} T' \lor T \Rightarrow_{content} T'}{T \Rightarrow_{internStruct} T'}$$

${\bf Structural Type Matcher}$

Der StructuralTypeMatcher definiert das Matching von einem $required\ Typ\ R$ zu einem $provided\ Typ\ P$ auf der Basis der Methoden-Signaturen der beiden Typen.

Somit soll bspw. ein Matching zwischen dem Typ MedicalFireFighter und dem den FireFighter aus der Bibliothek ExampLe (siehe Listing 3.1) gematcht werden. Als ein weiteres Beispiel, bezogen auf die Typen aus der Bibliothek ExampLe, kann das Matching zwischen dem Typ MedicalFireFighter und dem Typ Doctor angebracht werden.

Damit ein required Typ R auf einen provided Typ P über den StrukturalTypeMatcher gematcht werden kann, muss mindestens eine Methode aus R zu einer Methode aus P gematcht werden (Signature-Matching). Ein Matching der Methoden liegt dann vor, wenn sowohl die Rückgabeals auch die Parameter-Typen dieser beiden Methoden miteinander gematcht werden können (vgl. [ZW95]).

Wie in [ZW95] soll die Reihenfolge, in der die Parameter in der jeweiligen Methode dekla-

riert wurden, keine Rolle spielen. Ausgehend von den Parameter-Typen der beiden Methoden als Mengen, muss eine der Mengen also so umsortiert werden, dass die Parameter-Typen aus beiden Mengen an der jeweils gleichen Position miteinander gematcht werden können. Die möglichen umsortierte Mengen von Parameter-Typen einer Methode m auf die dies in Bezug auf die Menge der Parameter-Typen einer Methoge m' zutrifft, werden über die Funktion matchingParams beschrieben:

$$matchingParams(m, m') := \left\{ \begin{array}{l} \{mP_1, ..., mP_n\} & \{P_1, ..., P_n\} = params(m) \land \\ \forall i \in \{1, ..., n\} : mP_i \in params(m') \land \\ mP_i \Rightarrow_{internStruct} P_i \end{array} \right\}$$

Das Matching zweier Methoden m und m' wird durch die Relation \Rightarrow_{method} über folgende Regel beschrieben:

$$\frac{ret(m) \Rightarrow_{internStruct} ret(m') \land matchingParams(m, m') \neq \emptyset}{m \Rightarrow_{method} m'}$$

Die Menge der gematchten Methoden aus R in P wird darauf aufbauend durch folgende Funktion beschrieben:

$$structM(R, P) := \left\{ \begin{array}{c|c} m & m \in methoden(R) \land \\ \exists m' \in methoden(P) : m \Rightarrow_{method} m' \end{array} \right\}$$

Die Matchingrelation für den StructuralTypeMatcher wird durch folgende Regel beschrieben:

$$\frac{structM(R,P) \neq \emptyset}{R \Rightarrow_{struct} P}$$

3.1.3 Ergebnis der strukturellen Evaluation

Die Exploration wird für einen required Typ durchgeführt. Bei der strukturellen Evaluation sollen Mengen von provided Typen ermittelt werden, deren Methoden in Kombination zu jeder Methode des required Typ ein Matching aufweisen. Die Mengen von provided Typen innerhalb einer Bibliothek L für die dies in Bezug auf ein required Typ R zutrifft, wird über die Funktion cover beschrieben.

$$cover(R, L) := \left\{ \begin{array}{l} \left\{ T_1, ..., T_n \right\} & T_1 \in L \land ... \land T_n \in L \land \\ methoden(R) = structM(R, T_1) \cup \\ ... \cup structM(R, T_n) \land \\ \forall T \in \{T_1, ..., T_n\} : structM(R, T) \neq \emptyset \end{array} \right\}$$

Die provided Typen innerhalb dieser Mengen werden im nächsten Schritt des Explorationsprozesses als Target-Typen bezeichnet und als Basis für die Generierung der Proxies für den required Typ R verwendet.

Beispiel 1 Sei folgende Bibliothek L gegeben.

```
provided Come extends Object{
         String hello()
         String goodMorning()
}

provided Leave extends Object{
         String bye()
}

required Greeting{
         String hello()
         String bye()
}
```

Über die Funktion *cover* werden folgende *Target-Typen* für die Generierung von Proxies für den *required Typ* Greeting ermittelt.

$$cover(Greeting, L) = \{\{Come\}, \{Leave, Come\}\}\$$

3.2 Generierung der Proxies auf Basis von Matchern

Ein *Proxy* ist ein Objekt, das stellvertretend für ein anderes Objekt verwendet wird und den Zugang - in diesem Fall den Methodenaufruf - auf dieses Objekt kontrolliert (vgl. [ES13]). Dadurch ist es dem *Proxy* möglich, die Methodenaufrufe an andere Objekte zu delegieren. Diese Eigenschaft wird sich in dieser Arbeit zunutze gemacht, um einen Aufruf einer Methode, die in

einem Typ (required oder provided Typ) deklariert wurde, an eine Methode zu delegieren, die in einem anderen provided Typ deklariert wurde.

Dabei wird zwischen einem Source-Typen und einem oder mehrerer Target-Typen unterschieden. Als Source-Typ wird immer der Typ bezeichnet, für den der Proxy generiert und stellvertretend eingesetzt wird. Bei den Target-Typen handelt es sich um die provided Typen an deren Methoden die Methodenaufrufe delegiert werden.

Zur Beschreibung der Generierung von *Proxies* wird im Folgenden zuerst vorgegeben, wie sich ein *Proxy* deklarieren lässt. Darauf aufbauend werden die Generatoren, die in Abhängigkeit des Matchings zwischen *Source-* und *Target-Typen* Anwendung finden, beschrieben.

3.2.1 Struktur für die Definition von Proxies

Die Grammatikregeln für die Deklaration eines *Proxies* sind Tabelle 3.2 zu entnehmen.

Regel	Erläuterung
PROXY ::=	Ein Proxy wird für ein Typ T als Source-Typ mit
proxy for T	einer Menge von provided Typen $P = \{P_1,, P_n\}$
with $[P_1,,P_n]$	als Target-Typen, einer Menge von Methoden-
$\{MDEL_1,, MDEL_k\}$	Delegationen erzeugt.
MDEL ::=	Eine Methodendelegation besteht aus einer aufge-
$CALLM \rightarrow DELM$	rufenen Methode und aus einem Delegationsziel.
CALLM ::=	Eine aufgerufene Methode besteht aus dem Namen
$REF.m(CP_1,,CP_n):CR$	der Methode m , dem Rückgabetyp CR und einer
	Menge von Parametertypen $\{CP_1,, CP_n\}$.
DELM ::=	Die erste Variante eines Delegationsziels besteht
$REF.n(DP_1,,DP_n):DR$	aus dem Namen der $Delegationsmethode n$, dem
	Rückgabetyp DR und einer Menge von Parame-
	tertypen $\{DP_1,, DP_n\}$.
DELM ::=	Die zweite Variante eines Delegationsziels besteht
$posModi(I_1,,I_n)$	aus einer Menge von Indizies $\{I_1,, I_n\}$, einer Re -
$REF.n(DP_1,,DP_n):DR$	$ferenz$, dem Namen der $Delegationsmethode n$, dem $ $
	Rückgabetyp DR und einer Menge von Parameter-
	typen $\{DP_1,, DP_n\}$.
$\mathit{DELM} ::= \mathtt{err}$	Die dritte Variante eines Delegationsziels enthält
	keine weiteren Bestandteile. Das Terminal err
	weist darauf hin, dass die Delegation innerhalb
	des Proxies nicht möglich ist und zu einem Feh-
	ler führt.
$REF ::= P_i$	Die erste Variante einer Referenz besteht aus ei-
	nem Typ P_i .
$REF ::= P_i . f$	Die zweite Variante einer Referenz besteht aus ei-
	nem Typ P_i und einem Feldnamen f .

Tabelle 3.2: Grammatikregeln mit Erläuterungen für die Deklaration eines Proxies

Es handelt sich dabei um Produktionsregeln einer Attributgrammatik. Die dazugehörigen Attribute sind der Tabelle 3.3 zu entnehmen. Dazu sei zusätzlich festgelegt, dass die Notation NT.* in der Spalte Attribute eine Key-Value-Liste aller Attribute des Nonterminals NT beschreibt, wobei der Attributname als Key und dessen Wert als Value innerhalb der Liste verwendet wird. Weiterhin sei ein Attribut, dass in der Spalte Attribute zu einem Nonterminal nicht aufgeführt ist, mit dem Wert none belegt.

Regel	Attribute
PROXY ::=	type = T
\mid proxy for T	$\texttt{targets} = [P_1,, P_n]$
with $[P_1,, P_n]$	$dels = [MDEL_1, *,, MDEL_k, *]$
$\{MDEL_1,, MDEL_k\}$	$MDEL_1$.call.field $= = MDEL_k$.call.field
	$\mathit{MDEL}_1.\mathtt{del.field} = = \mathit{MDEL}_k.\mathtt{del.field}$
MDEL ::=	call = CALLM.*
$CALLM \rightarrow DELM$	$\mathtt{del} = DELM.*$
CALLM ::=	$\mathtt{source} = REF.\mathtt{mainType}$
$REF.m(CP_1,,CP_n):CR$	$\mathtt{delType} = REF.\mathtt{delType}$
	$\mathtt{name} = m$
	$\texttt{paramTypes} = [\mathit{CP}_1,, \mathit{CP}_n]$
	$\mathtt{returnType} = \mathit{CR}$
	extstyle ext
	$\mathtt{paramCount} = n$
DELM ::=	$\mathtt{target} = REF.\mathtt{mainType}$
$REF.n(DP_1,,DP_n):DR$	$\mathtt{delType} = REF.\mathtt{delType}$
	posModi = [0,,n-1]
	$\mathtt{name} = n$
	$\texttt{paramTypes} = [DP_1,, DP_n]$
	$ extsf{returnType} = DR$
	$\mathtt{field} = REF.\mathtt{field}$
$DELM ::= posModi(I_1,, I_n)$	$\mathtt{target} = REF.\mathtt{mainType}$
$REF.n(DP_1,,DP_n):DR$	$\mathtt{delType} = REF.\mathtt{delType}$
	$posModi = [I_1,, I_n]$
	$\mathtt{name} = n$
	$\texttt{paramTypes} = [DP_1,, DP_n]$
	horeturnType = DR
	extstyle ext
DELM ::= err	
REF ::= P	mainType = P
	${ t field} = { t self}$
	$\mathtt{delType} = P$
REF ::= P.f	
	field = f
	$\mathtt{delType} = feldTyp(f, P)$

Tabelle 3.3: Grammatikregeln mit Attributen für die Deklaration eines Proxies

3.2.2 Delegation von Methoden im Proxy

Ein *Proxy* bietet alle Methoden des *Source-Typen* an. Einige dieser Methoden werden an eine Methode delegiert, die von einem *Target-Typ* des *Proxies* angeboten wird. Eine solche Delegation wird durch eine *Methoden-Delegation* (siehe Tabelle 3.3 Nontermial *MDEL*) definiert.

Beispiel So beschreibt die folgende *Methoden-Delegation*, dass die Methode extinguishFire, die vom *Source-Typ* Patient - und damit auch vom *Proxy* - angeboten wird, an die Methoden heal, die der *Target-Typ* Injured anbietet, delegiert wird.

Listing 3.2: Einfache Methoden-Delegation

```
{\tt Patient.heal(Medicine):void} \rightarrow {\tt Injured.heal(Medicine):void}
```

Die Delegation einer aufgerufenen Methode an ein Delegationsziel, erfolgt in drei Schritten.

1. Parameterübergabe

Dabei werden die Parameter, mit denen die vom Proxy angebotene Methode aufgerufen wird, an die Delegationsmethode des Delegationsziels übergeben. Dabei sind zwei Dinge zu beachten. Zum einen müssen die Typen der übergebenen Parameter zu den Typen der von der Delegationsmethode erwarteten Parameter passen. Zum anderen muss die Reihenfolge, in der die Parameter übergeben wurden, an die erwartete Reihenfolge der Delegationsmethode angepasst werden. (siehe auch Funktion matchingParams aus Abschnitt 3.1.2)

2. Ausführung

Dieser Schritt meint die Durchführung der *Delegationsmethode* mit den übergeben Parametern aus Schritt 1. Dies schließt auch die Ermittlung des korrekten Rückgabewertes der *Delegationsmethode* ein.

3. Übergabe des Rückgabewertes

Ähnlich wie bei der Parameterübergabe, muss auch der Rückgabewert, der bei der Ausführung in Schritt 2 ermittelt wurde, an die *aufgerufene Methode*, die vom *Proxy* angeboten wird, übergeben werden. Hier muss ebenfalls sichergestellt werden, dass die beiden Rückgabetypen der beiden Methoden zueinander passen.

Die Delegation aus dem oben genannten Beispiel kann schematisch wie in Abbildung 3.1 dargestellt werden. Die Übergabe der Parameter- und Rückgabewerte wird durch die gestrichelten Pfeile symbolisiert.

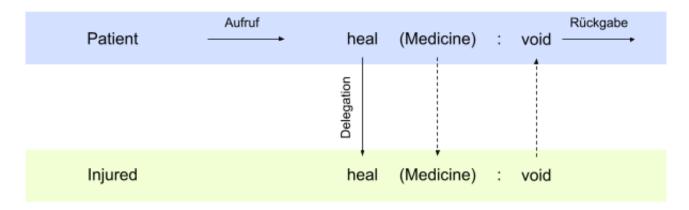


Abbildung 3.1: Delegation der Methode heal

In diesem Beispiel sind sowohl die Parameter- als auch die Rückgabe-Typen der aufgerufenen Methode und der Delegationsmethode identisch. Weiterhin spielt die Reihenfolge der Parameter in diesem Beispiel keine Rolle, da es nur einen Parameter gibt. Daher stellt die Übergabe der Parameter- und Rückgabewerte kein Problem dar.

Folgendes Beispiel soll zeigen, wie mit unterschiedlichen Reihenfolgen bzgl. der Parameter bei einer Methoden-Delegation umzugehen ist.

Beispiel Die Methoden-Delegation aus Listing 3.2.2 ist ein Beispiel für einen solchen Fall. Hier wird die aufgerufene Methode heal mit den Parametern Patient und MedCabinet aus dem Typ PatientMedicalFireFighter an die gleichnamige Methode aus dem Typ InverseDoctor delegiert. Die Delegationsmethode verwendet zwar identische Parameter-Typen, aber die Reihenfolge, in der die Parameter übergeben werden, ist unterschiedlich.

```
\label{eq:patientMedicalFireFighter.heal(Patient, MedCabinet):void} \rightarrow posModi(1,0) \\ InverseDoctor.heal(MedCabinet,Patient):void
```

Listing 3.3: Methoden-Delegation mit Parametern in unterschiedlicher Reihenfolge

Um die Reihenfolge der Parameter aus dem ursprünglichen Aufruf zu variieren, wird das Schlüsselwort posModi verwendet. Dort werden eine Reihe von Indizes angegeben. Die Anzahl der angegebenen Indizes muss mit der Anzahl der Parameter übereinstimmen. Ein Index beschreibt die Position des in der aufgerufenen Methode angegebenen Parameter. Weiterhin spielt die Reihenfolge der Indizes eine wichtige Rolle. Diese ist mit der Reihenfolge der Parameter der Delegationsmethoden gleichzusetzen.

So wird in dem o.g. Beispiel der erste Parameter der aufgerufenen Methoden (Index = 0) der Delegationsmethode als zweiter Parameter übergeben. Dementsprechend wird der zweite Parameter der aufgerufenen Methode (Index = 1) der Delegationsmethode als erster Parameter übergeben (siehe Abbildung 3.2).

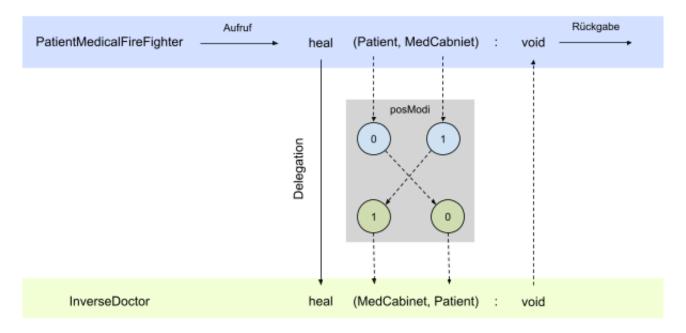


Abbildung 3.2: Delegation der Methode heal mit Parametern in unterschiedlicher Reihenfolge

Dass identische Typen keine Probleme bei der Übergabe zwischen aufgerufener Methode und Delegationsmethode darstellen, wurde in den oben genannten Beispielen gezeigt. Darüber hinaus können Typen aber auch dann ohne Probleme übergeben werden, wenn sie sich aufgrund des Substitutionsprinzips austauschen lassen. Daher kann ein Typ T anstelle eines Types T'

verwendet werden, sofern $T \leq T'$ gilt.

Folgendes Beispiel soll zeigen, wie mit übergebenen Typen umzugehen ist, die nicht ohne Probleme übergeben werden können.

Beispiel In folgendem Listing ist eine *Methoden-Delegation* aufgerührt, bei der sowohl die Parameter- als auch die Rückgabe-Typen der *aufgerufenen Methode* und der *Delegationsmethode* nicht auf Basis des Substitutionsprinzips übergeben werden können.

```
\label{eq:medicalFireFighter.extinguishFire(ExtFire):boolean} \to \\ \text{FireFigher.extinguishFire(Fire):FireState}
```

Listing 3.4: Methoden-Delegation mit Typkonvertierung

In einem solchen Fall müssen die Parameter-Typen der aufgerufenen Methoden in die Parameter-Typen der Delegationsmethode konvertiert werden. Analog dazu muss der Rückgabetyp der Delegationsmethode in den Rückgabetyp der aufgerufenen Methoden konvertiert werden. Die Konvertierung wird dabei über die Generierung eines Proxies erzielt.

Angenommen, eine Funktion proxies(S,T) beschreibt eine Menge von Proxies, mit S als Source-Typ und T als Menge der Target-Typen, dann müssten bezogen auf die Methoden-Delegation aus Listing 3.4 für die Parameter einer der Proxies aus der Menge $proxies(Fire, \{ExtFire\})$ an die Delegationsmethode übergeben werden. Nach der Ausführung der Delegationsmethode müsste aus dem Rückgabewert ein Proxy aus der Menge $proxies(boolean, \{FireState\})$ erzeugt werden und an die $aufgerufene\ Methode$ als Rückgabewert übergeben werden. Der Sachverhalt wird in Abbildung 3.3 schematisch dargestellt. Die grauen Kästen symbolisieren die Generierung eines Proxies.

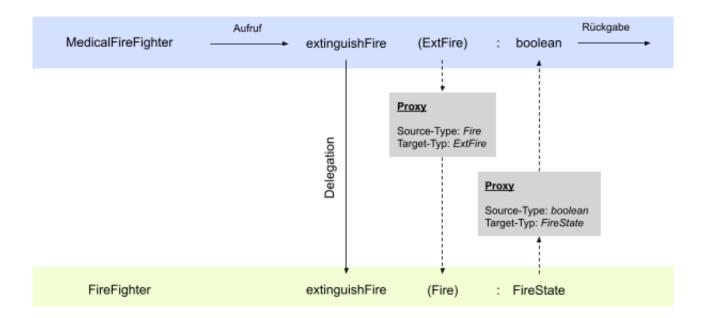


Abbildung 3.3: Delegation der Methode extinguishFire mit Typkonvertierungen

Wie die *Proxies* generiert werden, wird im folgenden Abschnitt beschrieben.

3.2.3 Generierung von Proxies

Wie im Abschnitt 3.2.1 bereits angedeutet, soll die Menge der *Proxies* für einen *Source-Typ S* und einer Menge von $Target-Typen\ T$ über die Funktion proxies(S,T) beschrieben werden.

In Abhängigkeit von dem Matching zwischen dem Source-Typ und den Target-Typen werden unterschiedliche Arten von Proxies generiert. Für die unterschiedlichen Proxy-Arten gibt es ebenfalls Funktionen, die eine Menge von Proxies zu einem Source-Typen S und einer Menge von Target-Typen T beschreiben.

In den folgenden Abschnitten werden diese Funktionen für die einzelnen Proxy-Arten beschrieben. Dabei ist davon auszugehen, dass die Proxies eine allgemeine Struktur haben, die in Abschnitt 3.2.1 aufgeführt ist. Um die Regeln für die Generierung der Proxies zu beschreiben, soll davon ausgegangen werden, dass jedes Listen-Attribut (NT.*) aus Tabelle 3.3 ein Attribut len enthält in dem die Anzahl der Elemente abgelegt ist, die sich in dieser Liste befinden.

Sub-Proxy

Die Voraussetzung für die Erzeugung eines Sub-Proxies vom Typ S (Source-Typ) aus einem Target-Typ T ist $S \Rightarrow_{spec} T$. Damit ist der SpecTypeMatcher der Basis-Matcher für den Sub-Proxy.

Beispiel Als Beispiel soll der Typ Patient als Source-Typ und der Typ Injured als Target-Typ verwendet werden. Da Patient \Rightarrow_{spec} Injured gilt, kann ein Sub-Proxy für diese Konstellation erzeugt werden. Der resultierende Sub-Proxy ist in Listing 3.5 aufgeführt. Der abstrakte Syntaxbaum (AST) mit den dazugehörigen Attributen ist Abbildung 3.4 zu entnehmen. ³

```
proxy for Patient with [Injured]{
         Patient.heal(Medicine):void → Injured.heal(Medicine):void
         Patient.getName():String → err
}
```

Listing 3.5: Sub-Proxy für Patient

Ein Proxy bietet alle Methoden an, die auch von dessen Source-Typ angeboten werden. Sofern für eine angebotene Methode keine Methodendelegationen innerhalb des Proxies existiert, wird diese Methode so ausgeführt, wie sie innerhalb des Source-Typen implementiert wurde. Anderenfalls beschreiben die Methodendelegationen innerhalb eines Proxies, was beim Aufruf der entsprechenden Methode passiert. So wird ein Aufruf der Methode heal an die Methode heal aus dem Target-Typ delegiert. Ein Aufruf der Methode getName hingegen führt zu einem Fehler, weil keine passende Delegationsmethode zur Verfügung steht.

Weiterhin beschreibt der Sub-Proxy aus dem Beispiel auch, dass der Aufruf der Methode getName zu einem Fehlschlag führt. Dies ist auf eine Problematik zurückzuführen, die auch bei einem Downcast auftritt. Hierbei soll ein Objekt eines Super-Typs anstelle eines Objektes eines Sub-Typs verwendet werden. Das Objekt des Sub-Typs bietet jedoch mitunter Methoden an, die im Super-Typ nicht deklariert wurden. Folglich können diese Methoden nicht ausgeführt werden, was jedoch häufig erst zur Laufzeit auffällt.

³Es wurden nur die Nonterminale mit den dazugehörigen Attributen aufgeführt.

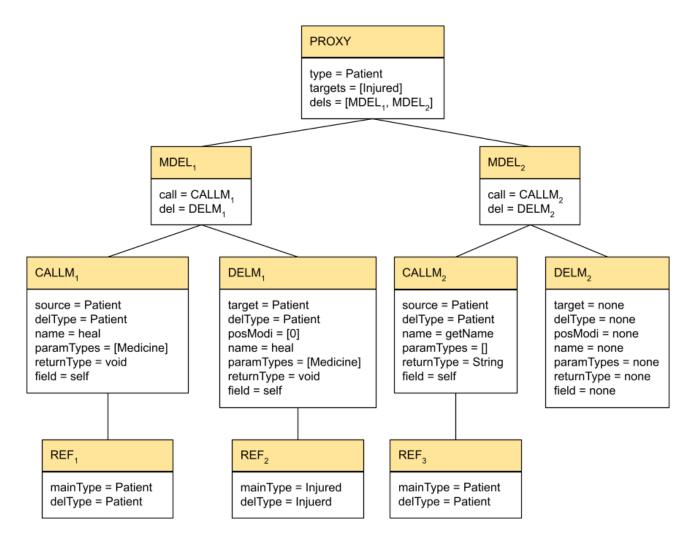


Abbildung 3.4: AST für das Beispiel zum Sub-Proxy

Formalisierung Formal wird ein Sub-Proxy durch die Regeln beschrieben, die im Folgenden vorgestellt werden. Ein Sub-Proxy enthält genau einen Target-Typ. Für einen Proxy P wird dieser Sachverhalt durch die folgende Regel dargestellt.

$$\frac{|P.targets| = 1 \land T \in P.targets}{targets_{single}(P, T)}$$

Darüber hinaus kann für jeden $Proxy\ P$ (egal welcher Art) festgehalten werden, dass dessen Attribut type immer mit einem bestimmten Typen S übereinstimmt. Damit wird ausgesagt,

dass S der Source-Typ des Proxies P ist.

$$\frac{P.type = S}{proxy(P, S)}$$

Die Unterschiede der einzelnen Proxy-Arten lassen sich in den Methoden-Delegationen finden. Eine Methoden-Delegationen besteht aus einer linken Seite - die aufgerufene Methode - und eines rechten Seite - die Delegationsmethode. Bevor die Beziehungen zwischen diesen beiden Seiten beschrieben werden, werden zuerst die separaten Eigenschaften der beiden Seiten beschrieben.

So muss die *aufgerufene Methode* immer im Typ aus dem Attribut call.delType deklariert sein.

$$\frac{\exists T' \ m(T) \in methoden(MD.call.delType) : MD.call.name = m}{callDecl(MD)}$$

Bezüglich des Feldes delType der Delegationsmethode gilt ähnliches.

$$\frac{\exists T' \ m(T) \in methoden(MD.del.delType) : MD.del.name = m}{delDecl(MD)}$$

Darüber hinaus müssen die Attribute source und delType der aufgerufenen Methode einer Methoden-Delegation MD mit dem Source-Typ des Proxies belegt sein. Dazu müssen die beiden folgenden Regeln gelten.

$$\frac{MD.call.source = MD.call.delType}{callDelegationType_{simple}(MD)}$$

$$\frac{MD.call.source = P.type}{sourceType(MD, P)}$$

Damit ist auch automatisch gewährleistet, dass das Attribut field im Attribut call der *Methoden-Delegation* mit dem Wert self belegt ist (vgl. Tabelle 3.3).

Ähnliches gilt für die Attribute field und mainType im Attribut del der Methoden-Delegation

MD. Hierbei muss der Wert des Attributs mainType jedoch mit dem Target-Typ des Proxies übereinstimmen.

$$\frac{MD.del.target \in P.targets}{targetType(MD, P)}$$

$$\frac{MD.del.delType = MD.del.target}{delDelegationType_{sub}(MD)}$$

Damit ist wiederum automatisch gewährleistet, dass das Attribut field im Attribut del der *Methoden-Delegation* mit dem Wert self belegt ist (vgl. Tabelle 3.3).

Die Regeln für die linke Seite einer Methoden-Delegation MD innerhalb eines $Proxies\ P$ können damit in folgender Regel zusammengefasst werden:

$$\frac{callDecl(MD) \wedge callDelegationType_{simple}(MD, P) \wedge sourceType(MD, P)}{call_{simple}(MD, P)}$$

Dementsprechend dazu können auch die Regeln für die rechte Seite einer Methoden-Delegation MD innerhalb eines $Proxies\ P$ zusammengefasst werden:

$$\frac{delDecl(MD) \wedge targetType_{sub}(MD, P) \wedge delDelegationType_{sub}(MD)}{del_{simple}(MD, P)}$$

Die oben genannten Regeln beschreiben die notwendigen Bedingungen der beiden Seiten einer Methoden-Delegation innerhalb eines Sub-Proxies. Die Bedingungen, die für eine gesamte Methoden-Delegation MD eines Sub-Proxies P gilt, werden durch die folgenden beiden Regeln beschrieben.

$$\frac{MD.call.name = MD.del.name}{methodMatch_{simple}(MD)}$$

$$\frac{call_{simple}(MD, P) \land del_{simple}(MD, P) \land methodMatch_{simple}}{delegation_{sub}(MD, P)}$$

Zu beachten ist jedoch, dass ein Sub-Proxy P auch fehlschlagende Methoden-Delegationen MD enthalten kann. Somit gilt ebenfalls:

$$\frac{MD.del.name = none}{methodErr(MD)}$$

$$\frac{call_{simple}(MD, P) \land methodErr(MD)}{delegation_{sub}(MD, P)}$$

Die Regel für alle Methoden-Delegationen eines Sub-Proxies P lässt sich aufbauend auf den oben genannten Regeln, wie folgt darstellen.

$$\frac{\forall MD \in P.dels : delegation_{sub}(MD, P)}{delegations_{sub}(P)}$$

Die Menge der Sub-Proxies, die mit dem Source-Typ S und dem Target-Typ T erzeugt werden, wird darauf aufbauend durch die folgende Funktion beschrieben.

$$proxies_{sub}(S, T) := \left\{ \begin{array}{c} proxy(P, S) \land \\ targets_{sub}(P, T) \land \\ delegations_{sub}(P) \end{array} \right\}$$

Content-Proxy

Die Voraussetzung für die Erzeugung eines Content-Proxies vom Typ S aus einem Target-Typ T ist $S \Rightarrow_{content} T$. Damit ist der ContentTypeMatcher der Basis-Matcher für den Content-Proxy.

Beispiel Als Beispiel sollen die Typen Medicine und MedCabinet verwendet werden, welche ein Matching der Form Medicine $\Rightarrow_{content}$ MedCabinet aufweisen. Daher kann ein Content-Proxy für diese Konstellation erzeugt werden. Ein resultierender Content-Proxy ist in folgendem Listing aufgeführt.

```
proxy for Medicine with [MedCabinet]{  \mbox{Medicine.getDesciption():String} \rightarrow \mbox{MedCabinet.med.getDesciption():String} \}
```

Listing 3.6: Content-Proxy für Medicine

Durch die Methoden-Delegation dieses *Content-Proxies* wird die Methode getDescription an das Feld med des *Target-Typen* MedCabniet delegiert.

Der AST mit den dazugehörigen Attributen ist Abbildung 3.5 zu entnehmen. ⁴

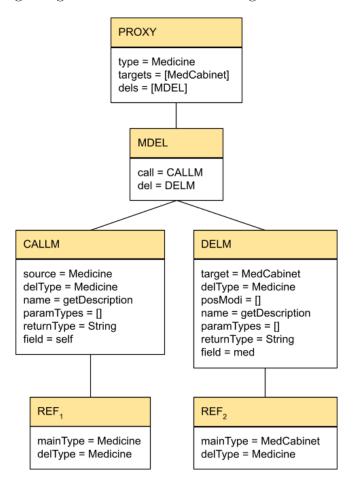


Abbildung 3.5: AST für das Beispiel zum Content-Proxy

Formalisierung Formal wird ein *Content-Proxy* durch die Regeln beschrieben, die im Folgenden vorgestellt werden.

Ein Content-Proxy enthält, wie auch der Sub-Proxy, genau einen Target-Typ. Ebenfalls identisch zum Sub-Proxy sind die Bedingungen hinsichtlich der aufgerufenen Methoden in den einzelnen

⁴Es wurden nur die Nonterminale mit den dazugehörigen Attributen aufgeführt.

Methoden-Delegationen.

In den Delegationsmethoden einer einzelnen Methoden-Delegation MD muss zwar ebenfalls das Attribut target in den Target-Typen des Proxies P enthalten sein (targetType(MD, P), allerdings muss im Content-Proxy darüber hinaus jenes Attribut target ein Matching zum Typen im Attribut delType aufweisen.

$$\frac{P.type \Rightarrow_{internCont} MD.del.delType}{delDelegationType_{content}(MD, P)}$$

Folglich werden auch die Eigenschaften einer Delegationsmethode in einer Methoden-Delegation MD im Content-Proxy durch eine andere Regel beschrieben als beim Sub-Proxy:

$$\frac{delDecl(MD) \wedge targetType(MD, P) \wedge delDelegationType_{content}(MD, P)}{del_{content}(MD, P)}$$

Darauf aufbauend ergibt sich wiederum folgende Regel für eine gesamte Methoden-Delegation MD innerhalb eines Content-Proxies P.

$$\frac{call_{simple}(MD, P) \land del_{content}(MD, P) \land methodMatch_{simple}}{delegation_{content}(MD, P)}$$

Da auch ein *Content-Proxy* fehlschlagende *Methoden-Delegationen* enthalten kann, muss ebenfalls gelten:

$$\frac{call_{simple}(MD, P) \land methodErr(MD)}{delegation_{content}(MD, P)}$$

Für die Gesamtheit der Methoden-Delegationen innerhalb eines Content-Proxies P muss dann gelten:

$$\frac{\forall MD \in P.dels : delegation_{content}(MD, P)}{delegations_{content}(P)}$$

Die Menge der Content-Proxies, die mit dem Source-Typ S und dem Target-Typ T erzeugt werden, wird durch die folgende Funktion beschrieben.

$$proxies_{content}(S, T) := \left\{ \begin{array}{c} proxy(P, S) \land \\ targets_{single}(P, T) \land \\ delegations_{content}(P) \end{array} \right\}$$

Container-Proxy

Die Voraussetzung für die Erzeugung eines Container-Proxies vom Typ S aus einem TargetTyp T ist $S \Rightarrow_{container} T$. Damit ist der Container-TypeMatcher der Basis-Matcher für den
Container-Proxy.

Beispiel Als Beispiel werden wiederum die Typen Medicine und MedCabinet verwendet, welche ein Matching der Form MedCabinet $\Rightarrow_{container}$ Medicine aufweisen. Daher kann ein Content-Proxy für diese Konstellation erzeugt werden. Ein resultierender Content-Proxy ist in folgendem Listing aufgeführt.

```
proxy for MedCabinet with [Medicine] {  \mbox{MedCabinet.med.getDesciption():String} \rightarrow \mbox{Medicine.getDesciption():String} \}
```

Listing 3.7: Container-Proxy für MedCabniet

Durch die Methoden-Delegation dieses Container-Proxies findet eine Delegation nur dann statt, wenn die Methoden getDescription auf dem Feld med des Source-Typ aufgerufen wird. Diese wird dann an den Target-Typen MedCabniet delegiert.

Der AST mit den dazugehörigen Attributen ist Abbildung 3.6 zu entnehmen. ⁵

Formalisierung Formal wird ein *Container-Proxy* durch die Regeln beschrieben, die im Folgenden vorgestellt werden.

Ein Container-Proxy enthält, wie die vorher beschriebenen Proxies, genau einen Target-Typ. Die Eigenschaften der Delegationsmethoden innerhalb der einzelnen Methoden-Delegationen

⁵Es wurden nur die Nonterminale mit den dazugehörigen Attributen aufgeführt.

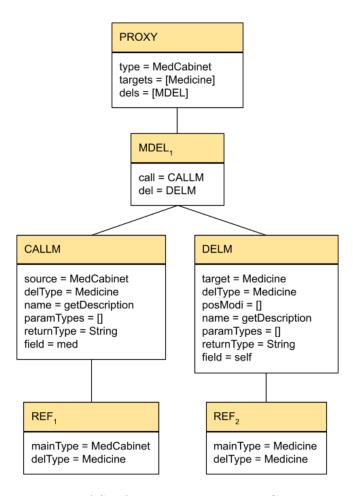


Abbildung 3.6: AST für das Beispiel zum Container-Proxy

gleichen denen aus dem Sub-Proxy.

In der aufgerufenen Methode einer einzelnen Methoden-Delegation MD muss das Attribut source ebenfalls wie im Sub-Proxy mit dem Source-Typen des Proxies P übereinstimmen (source-Type(MD, P)), allerdings muss das Attribut delType der aufgerufenen Methode ein Matching zu einem der Target-Typen des Proxies aufweisen:

$$\frac{\exists T \in P.targets : MD.call.delType \Rightarrow_{internCont} T}{callDelegationType_{container}(MD)}$$

Folglich werden auch die Eigenschaften einer aufgerufenen Methode in einer Methoden-

Delegation MD im Container-Proxy durch eine andere Regel beschrieben als beim Sub-Proxy:

$$\frac{callDecl(MD) \land callDelegationType_{container}(MD, P) \land sourceType(MD, P)}{call_{container}(MD, P)}$$

Darauf aufbauend ergibt sich wiederum folgende Regel für eine gesamte Methoden-Delegation MD innerhalb eines Container-Proxies P.

$$\frac{call_{container}(MD,P) \wedge del_{simple}(MD,P) \wedge methodMatch_{simple}}{delegation_{container}(MD,P)}$$

Da auch ein Container-Proxy fehlschlagende Methoden-Delegationen enthalten kann, muss ebenfalls gelten:

$$\frac{call_{container}(MD, P) \land methodErr(MD)}{delegation_{container}(MD, P)}$$

Für die Gesamtheit der Methoden-Delegationen innerhalb eines Container-Proxies P muss dann gelten:

$$\frac{\forall MD \in P.dels : delegation_{container}(MD, P)}{delegations_{container}(P)}$$

Die Menge der Container-Proxies, die mit dem $Source-Typ\ S$ und dem $Target-Typ\ T$ erzeugt werden, wird durch die folgende Funktion beschrieben.

$$proxies_{container}(S, T) := \left\{ \begin{array}{c} proxy(P, S) \land \\ target_{single}(P, T) \land \\ delegations_{container}(P) \end{array} \right\}$$

Struktureller Proxy

Die Voraussetzung für die Erzeugung eines strukturellen Proxies vom required Typ R aus einem Target-Typ T ist $R \Rightarrow_{struct} T$. Damit ist der StructuralTypeMatcher der Basis-Matcher für den strukturellen Proxy.

Der strukturelle Proxy ist der einzige Proxy, der mit mehreren Target-Typen erzeugt werden

kann.

Beispiel Als Beispiel werden die Typen MedicalFireFighter, Doctor und FireFighter verwendet. Dabei ist MedicalFireFighter der Source-Typ des Proxies und die Menge der anderen beiden Typen bilden die Target-Typen des Proxies. Da der Source-Typ zu den Target-Typen ein Matching der Form MedicalFireFighter \Rightarrow_{struct} FireFighter bzw. MedicalFireFighter \Rightarrow_{struct} Doctor aufweist, kann ein struktureller Proxy erzeugt werden. Ein solcher ist in folgendem Listing aufgeführt.

```
proxy for MedicalFireFighter with [Doctor, FireFighter]{
   MedicalFireFighter.heal(Patient, MedCabinet):void →
        Doctor.heal(Patient, Medicine):void
   MedicalFireFighter.extinguishFire(ExtFire):boolean →
        FireFighter.extinguishFire(Fire):FireState
}
```

Listing 3.8: Struktureller Proxy für MedicalFireFighter

In diesem Beispiel wird der Methodenaufruf der Methode heal auf dem *Proxy* an die Methode heal des Typs Doctor delegiert. Analog dazu würde ein Aufruf der Methode extinguishFire auf dem Proxy an die Methode extinguishFire des Typs FireFighter delegiert werden. Die Methoden stimmen jeweils strukturell überein.

Der AST mit den dazugehörigen Attributen ist Abbildung 3.7 zu entnehmen. ⁶

Formalisierung Ein *struktureller Proxy* wird formal durch die folgenden Regeln beschrieben.

Ein struktureller Proxy kann, wie bereits erwähnt, mehrere Target-Typen enthalten. Für jeden Target-Typ T muss dabei jedoch wenigstens eine Delegationsmethode im Proxy mit einem Attribut target = T existieren. Dadurch gilt die für einen strukturellen Proxy P:

```
\frac{\forall \textit{T} \in \textit{P.targets}: \exists \textit{MD} \in \textit{P.dels}: \textit{MD.del.target} = \textit{T}}{\textit{targets}_{\textit{multi}}(\textit{P}, \textit{T})}
```

Für die aufgerufene Methode und die Delegationsmethode einer einzelnen Methoden-Delegation gelten im strukturellen Proxy dieselben Regeln wie für den Sub-Proxy. Die Namen der auf-

⁶Es wurden nur die Nonterminale mit den dazugehörigen Attributen aufgeführt.

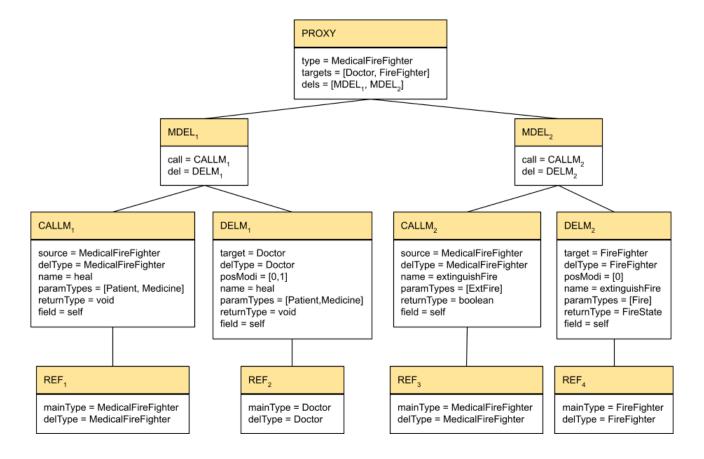


Abbildung 3.7: AST für das Beispiel zum strukturellen Proxy

gerufenen Methoden und der Delegationsmethode müssen dabei jedoch nicht übereinstimmen. Dafür müssen diese beiden Methoden jedoch ein strukturelles Matching aufweisen. Bezogen auf die Rückgabe-Typen einer aufgerufenen Methode C und einer Delegationsmethode D müssen daher folgende Regeln gelten.

$$\frac{D.returnType \Rightarrow_{internStruct} C.returnType}{returnMatch(C, D)}$$

Weiterhin muss für die Parameter-Typen gelten:

$$\frac{C.paramTypes[i] \Rightarrow_{internStruct} D.paramTypes[D.posModi[i]]}{posModiMatch(C, D, i)}$$

$$\frac{\forall i \in \{0,...,C.paramCount-1\}: posModiMatch(C,D,i)}{paramsMatch(C,D)}$$

Das strukturelle Matching zwischen einer einer aufgerufenen Methode C und einer Delegationsmethode D kann darauf aufbauend wie folgt beschrieben werden.

$$\frac{returnMatch(C,D) \land paramsMatch(C,D)}{methodMatch_{struct}(C,D)}$$

Für eine einzelne Methoden-Delegation MD eines strukturellen Proxies P kann dann folgende Regel aufgestellt werden.

$$\frac{call_{simple}(MD, P) \land del_{simple}(MD, P) \land methodMatch_{struct}(MD. call, MD. del)}{delegation_{struct}(MD, P)}$$

In einem $strukturellen\ Proxy$ muss für jede Methode m des Source-Typen genau eine Methoden-Delegation mit der Methode m als $aufgerufene\ Methode$ existieren:

$$\frac{|methoden(P.type)| = P.dels.len}{delegationCount_{struct}(P)}$$

Für die Gesamtheit der Methoden-Delegationen aus einem strukturellen Proxy P muss dann gelten:

$$\frac{delegationCount_{struct}(P) \land \forall MD \in P.dels : delegation_{struct}(MD, P)}{delegations_{struct}(P)}$$

Die Menge der $strukturellen\ Proxies$, die mit dem $Source-Typ\ S$ und der Menge von $Target-Typen\ T$ erzeugt werden, wird aufbauend auf den oben genannten Regeln durch die folgende Funktion beschrieben.

$$proxies_{struct}(S, T) := \left\{ \begin{array}{c} proxy(P, S) \land \\ targets_{multi}(P, T) \land \\ delegations_{struct}(P) \end{array} \right\}$$

Allgemeine Generierung von Proxies

Die Proxy-Funktionen der einzelnen Proxy-Arten werden zur Beschreibung einer allgemeine Funktion für die Generierung der *Proxies* verwendet. Dazu sind die Proxy-Arten zusammen mit den dazugehörigen *Matchingrelationen* und den Namen der Funktionen zur Generierung des jeweiligen *Proxies* in Tabelle 3.4 noch einmal aufgeführt.

Proxy-Art	Matchingrelation	Funktionsname				
Sub-Proxy	\Rightarrow_{spec}	$proxies_{sub}$				
Content-Proxy	$\Rightarrow_{content}$	$proxies_{content}$				
Container-Proxy	$\Rightarrow_{container}$	$proxies_{container}$				
Struktureller Proxy	\Rightarrow_{struct}	$proxies_{struct}$				

Tabelle 3.4: Proxy-Arten mit Matchingrelationen und Proxy-Funktionen

Die im Abschnitt 3.2.1 erwähnte Funktion proxies(S, T) kann darauf aufbauend für einen $Source-Typ\ S$ und eine Menge von $Target-Typen\ T$ wie folgt beschrieben werden.

$$proxy_{sub}(S,T) \qquad \text{wenn } |T| = 1 \land \\ \forall T' \in T : S \Rightarrow_{spec} T'$$

$$proxies(S,T) := \begin{cases} proxy_{content}(S,T) & \text{wenn } |T| = 1 \land \\ \forall T' \in T : S \Rightarrow_{content} T' \end{cases}$$

$$proxy_{container}(S,T) & \text{wenn } |T| = 1 \land \\ \forall T' \in T : S \Rightarrow_{container} T' \end{cases}$$

$$proxy_{struct}(S,T) & \text{wenn } |T| > 0 \land \\ \forall T' \in T : S \Rightarrow_{struct} T' \end{cases}$$

3.2.4 Anzahl struktureller Proxies innerhalb einer Bibliothek

Die Generierung der strukturellen Proxies für ein required Typ R aus der Bibliothek L erfolgt während des Explorationsprozesses auf Basis der Mengen von provided Typen aus cover(R, L) (siehe Abschnitt 3.1.3). Mit einer Menge $TM \in cover(R, L)$ können durchaus mehrere Pro-

xies erzeugt werden. Das ist dann der Fall, wenn mehrere der Methoden, die in den provided Typen aus TM deklariert wurden, mit einer Methode aus R strukturell übereinstimmen, oder wenn für eine Methode m aus R und eine Methode m' aus einem der Target-Typen |matchingParams(m, m')| > 1 gilt (siehe Abschnitt 3.1.2).

Die Anzahl der strukturellen Proxies für einen required Typ R mit einer bestimmten Menge von Target-Typen ist somit von der Anzahl der Methoden abhängig, die in einem der Target-Typen deklariert wurden und strukturell mit den Methoden aus R übereinstimmen.

Die Menge der Methoden eines provided Typs T, die strukturell mit einer Methode m übereinstimmen, wird über die Funktion $structM_{target}$ beschrieben.

$$\mathit{struct} M_{target}(m,\,T) := \left\{ \begin{array}{c|c} m' \mid m' \in \mathit{methoden}(\,T) \land m \Rightarrow_{\mathit{method}} m' \end{array} \right\}$$

Darauf aufbauend wird die Menge der Methoden einer Menge von provided Typen TM, die strukturell mit einer Methode m übereinstimmen, über die Funktion $structM_{targetset}$ beschrieben.

$$structM_{targetset}(m, TM) := \left\{ m' \mid \exists T \in TM : m' \in structM_{target}(m, T) \right\}$$

Beispiel 2 Aufbauend auf dem vorherigen Beispiel 1 ergeben sich für die Menge der Target-Typen {Leave, Come} und die beiden Methoden des required Typs Greeting folgende Mengen von übereinstimmenden Methoden über die Funktion $structM_{targetset}$:

$$structM_{targetset}(String\ hello(), \{\texttt{Leave}, \texttt{Come}\}) = \left\{ \begin{array}{l} String\ hello(), \\ String\ goodMorning(), \\ String\ bye() \end{array} \right\}$$

$$structM_{targetset}(String\ bye(), \{\texttt{Leave}, \texttt{Come}\}) = \left\{ \begin{array}{l} String\ hello(), \\ String\ goodMorning(), \\ String\ goodMorning(), \\ String\ bye() \end{array} \right\}$$

Sei R ein required Typ und TM eine Menge von provided Typen innerhalb einer Bibliothek

L mit $TM \in cover(R, L)$. Dann bildet die Funktion structMSets die Menge von Mengen der Methoden aus den Elementen aus TM ab, die mit jeweils einer Methode aus R gematcht werden können.

$$structMSets(R, TM) := \left\{ M \middle| \begin{array}{l} \exists m \in methoden(R) : \\ M = structM_{targetset}(m, TM) \end{array} \right\}$$

Für die Bildung eines Proxies wird aus jedem Element der Menge structMSets(R, TM) genau ein Element als Delegationsmethode verwendet.

Beispiel 3 Ausgehend von Beispiel 2 lassen sich die folgenden vier Proxies mit den Target-Typen Leave und Come erzeugen.

```
proxy Greeting with [Come, Leave]{
         Greeting.hello():String \rightarrow Come.hello():String
         Greeting.bye():String \rightarrow Leave.bye():String
}
proxy Greeting with [Come, Leave]{
         Greeting.hello():String \rightarrow Come.goodMorning():String
         Greeting.bye():String \rightarrow Leave.bye():String
}
proxy Greeting with [Come, Leave]{
         Greeting.hello():String \rightarrow Leave.bye():String
         {\tt Greeting.bye():String} \, \rightarrow \, {\tt Come.hello():String}
}
proxy Greeting with [Come, Leave]{
         Greeting.hello():String \rightarrow Leave.bye():String
         Greeting.bye():String \rightarrow Come.goodMorning():String
}
```

Die Anzahl aller möglichen strukturellen Proxies für ein required Typ R aus einer Menge von Target-Typen TM sei näherungsweise über die Funktion proxyCount(R, TM) beschrieben. Dass es sich hierbei lediglich um eine Annäherung handelt liegt daran, dass eine Methode dm mit $dm \in M_1 \cup ... \cup M_n$ und $\{M_1, ..., M_n\} = structMSets(R, TM)$ innerhalb eines Proxy maximal einmal als Delegationsmethode verwendet werden darf. Es ist jedoch möglich, dass es zwischen

den Mengen $M_1, ..., M_n$ Überschneidungen gibt (siehe vorheriges Beispiel). Darüber hinaus blenden die oben genannten Funktionen zur Ermittlung der matchenden Methoden die Anzahl der für die Methoden-Delegation möglichen Parameter-Sortierungen aus matchtingParams aus.

Unter der Annahme, dass es nur eine mögliche Sortierung der Parameter für die matchenden Methoden gibt, gilt:

$$proxyCount(R, TM) \leq \prod_{i=1}^{n} |structM_{targetset}(m_i, TM)| \left\{ \begin{array}{l} m_1, \\ ..., \\ m_n \end{array} \right\} = methoden(R)$$

Durch mehrere Möglichkeiten der Sortierung der Parameter würde sich dieser Wert nochmals erhöhen. Auf eine genaue Formel wird an dieser Stelle verzichtet, da hier lediglich eine Vorstellung davon vermittelt werden soll, wie große die Anzahl der möglichen strukturellen Proxies mit einer bestimmten Mengen von Target-Typen ist.

Da innerhalb einer Bibliothek L mehrere Mengen von Target-Typen zur Bildung eines Proxies für einen required Typ R infrage kommen (siehe Funktion cover) muss die Anzahl der strukturellen Proxies über die Funktion proxyCount für alle Elemente aus cover(R, L) ermittelt und summiert werden. Die folgende Funktion beschreibt diesen Sachverhalt:

$$libProxyCount(R, L) = \sum_{i=1}^{n} proxyCount(R, c_i) \left\{ \begin{array}{l} c_1, \\ ..., \\ c_n \end{array} \right\} = cover(R, L)$$

3.3 Semantische Evaluation

Das Ziel der semantischen Evaluation ist es, einen der Proxies, die aus den Mengen von TargetTypen, die im Rahmen der strukturellen Evaluation erzeugt werden können, hinsichtlich der
vordefinierten Testfälle zu evaluieren. Da der gesamte Explorationsprozess zur Laufzeit des
jeweiligen Programms durchgeführt wird, stellt sie hinsichtlich der nicht-funktionalen Anforderungen eine zeitkritische Komponente dar.

Da die Anforderungen an den gesuchten *Proxy* mit Bedacht spezifiziert werden müssen, ist es irrelevant, ob es mehrere *Proxies* gibt, die hinsichtlich der vordefinierten Testfällen positiv geprüft werden können. Es ist ausreichend lediglich ein *Proxy* zu finden, dessen Semantik zu positiven Ergebnissen hinsichtlich aller vordefinierten Testfälle führt.

3.3.1 Besonderheiten der Testfälle

Bei den vordefinierten Tests handelt es sich auf formaler Ebene um Typen, die eine eval-Methode mit der Struktur boolean eval (proxy) anbieten, welche einen *Proxy* als Parameter erwartet und ein Objekt vom Typ boolean zurückgibt. Weiterhin verfügt ein Test über ein Attribut triedMethodCalls, in dem eine Liste von Methodennamen, die bei der Durchführung der eval-Methode auf den *Proxies* aufgerufen wurden, hinterlegt ist.

Die Implementierung der eval-Methode ist an folgende Bedingungen geknüpft:

- 1. Vor dem Aufruf einer Methode auf dem als Parameter übergebenen *Proxy*, wird der Name dieser Methode in der Liste im Feld triedMethodCalls ergänzt.
- 2. Wenn der *Proxy* den Test besteht, wird der Wert true zurückgegeben. Anderenfalls wird der Wert false zurückgegeben.

Beispiel 4 In folgendem Listing 3.9 ist eine **eval**-Methode aufgeführt, die die oben genannten Bedingungen erfüllt. Es sei davon auszugehen, dass der als Parameter übergebene *Proxy* eine Methode mit der Struktur *Integer add(Integer, Integer)* anbietet.

```
1 function eval( proxy ) {
2   res = 0
3   triedMethodCalls.add( "add" )
4   res = proxy.add(1, 1)
5   return res == 2;
6 }
```

Listing 3.9: Beispielhafte Implementierung einer eval-Methode

3.3.2 Algorithmus für die semantische Evaluation

Während des Explorationsprozesses soll aus den provided Typen in einer Bibliothek L zu einem vorgegebenen required Type R ein Proxy generiert und evaluiert werden. Die Mengen der Target-Typen auf deren Basis mehrere Proxies erzeugt werden können, wurden im Abschnitt 3.2.4 über cover(R, L) beschrieben. Die in cover(R, L) befindlichen Mengen können eine unterschiedliche Anzahl von Target-Typen enthalten. Die maximale Mächtigkeit einer Menge $T_i \in cover(R, L)$ ist gleich der Anzahl der Methoden in R.

$$maxTargets(R) := |methoden(R)|$$

In Bezug zur Funktion cover gilt:

$$\forall T \in cover(R, L) : |T| \leq maxTargets(R)$$

Das in dieser Arbeit beschriebene Konzept basiert auf der Annahme, dass der gesamte Anwendungsfall - oder Teile davon - , der mit der vordefinierten Struktur (required Typ) und den vordefinierten Tests abgebildet werden soll, schon einmal genauso oder so ähnlich in dem gesamten System implementiert wurde. Aus diesem Grund kann für die semantische Evaluation davon ausgegangen werden, dass die erfolgreiche Durchführung aller relevanten Tests umso wahrscheinlicher ist, je weniger Target-Typen im Proxy enthalten sind.

Die Mengen innerhalb einer Menge T mit einer Mächtigkeit a seien durch folgende Funktion beschrieben:

$$targetSets(T, a) := \left\{ T_i \mid T_i \in T \land |T_i| = a \right\}$$

Ausgehend von einer Bibliothek L kann der Algorithmus für die semantische Evaluation der Proxies, die für einen required Typ R (Parameter R) mit den Mengen der Target-Typen cover(R, L) (Parameter T) erzeugt werden können, und einer Menge von Tests (Parameter tests) über die Methode semanticEval wie folgt im Pseudo-Code beschrieben werden. Die globale Variable passedTests enthält dabei die Anzahl der für den aktuell zu überprüfenden Proxy erfolgreich durchgeführten Tests. Außerdem sei davon auszugehen, dass die Funktionen aus Abschnitt 3.2.3

wie beschrieben definiert sind.

```
passedTests = 0
1
2
   function semanticEval( R, T, tests ){
3
4
     for( anzahl = 1; anzahl \leftarrow maxTargets(R); i++ ){
5
        for( targets : targetSets(T, anzahl) ){
          relProxies = proxies(R, targets)
6
7
          proxy = evalProxies( relProxies, tests )
          if( proxy != null ){
8
9
            // passenden Proxy gefunden
10
            return proxy
          }
11
        }
12
     }
13
     // kein passenden Proxy gefunden
14
     return null;
15
   }
16
17
18
   function evalProxies(proxies, tests){
     for( proxy : proxies ){
19
20
        passedTests = 0
21
        evalProxy(proxy, tests)
22
        if( passedTests == tests.size ){
23
          // passenden Proxy gefunden
24
          return proxy
        }
25
26
27
     // kein passenden Proxy gefunden
28
     return null
   }
29
30
31
   function evalProxy(proxy, tests){
     for( test : tests ){
32
33
        if( !test.eval( proxy ) ){
34
          // wenn ein Test fehlschlaegt, dann entspricht der
          // Proxy nicht den semantischen Anforderungen
35
36
          return
        }
37
38
        passedTests = passedTests + 1
     }
39
40
   }
```

Listing 3.10: Semantische Evaluation ohne Heuristiken

Die Dauer der Laufzeit der in Listing 3.10 definierten Funktionen hängt maßgeblich von der

3.4. HEURISTIKEN 49

Anzahl der Proxies ab, die für den $required\ Typ\ R$ in der Bibliothek L erzeugt werden können (siehe auch Abschnitt 3.2.4 Funktion libProxyCount). Im schlimmsten Fall müssen alle Proxies generiert werden und hinsichtlich der vordefinierten Tests geprüft werden. Um die Anzahl dieser Proxies zu reduzieren, werden die im folgenden Abschnitt beschriebenen Heuristiken verwendet.

3.4 Heuristiken

Die Heuristiken werden innerhalb des Algorithmus aus Listing 3.10 eingebaut. Teilweise ist es für die Verwendung einer Heuristik notwendig, weitere Information während der semantischen Evaluation zu ermitteln und diese zu speichern. In den folgenden Abschnitten werden die Heuristiken und die dafür notwendigen Anpassungen an den jeweiligen Funktionen beschrieben.

Die Heuristiken, die in den Abschnitten 3.4.1 und 3.4.2 beschrieben werden, haben zum Ziel, die Reihenfolge, in der die *Proxies* hinsichtlich der vordefinierten Tests geprüft werden, so anzupassen, dass ein passender *Proxy* möglichst früh geprüft wird. Die dritte Heuristik, die im Abschnitt 3.4.3 beschrieben wird, beschreibt ein Ausschlussverfahren.

Der Pseudo-Code für die *semantische Evaluation* mit der Kombination aller genannten Heuristiken ist im Anhang B zu finden.

3.4.1 Beachtung des Matcherratings (LMF)

Bei dieser Heuristik, welche den Namen low matcherrating first (kurz: LMF) trägt, werden die Mengen von Target-Typen, aus denen die Proxies erzeugt werden, auf der Basis eines so genannten Matcherratings bewertet. Bei dem Matcherrating einer solchen Menge handelt es sich um einen numerischen Wert, auf dessen Basis entschieden werden kann, für welche Menge von Target-Typ die Generierung und Evaluation der Proxies vollzogen werden soll.

Um das *Matcherrating* zu ermitteln, wird für jede Matchingrelation bzw. für jeden Matcher aus Abschnitt 3.1.2 ein *Basisrating* vergeben. Folgende Funktion beschreibt das *Basisrating* für

das Matching zweier Typen S und T:

$$base(S,T) := \begin{cases} 100 \text{ wenn } S \Rightarrow_{exact} T \\ 200 \text{ wenn } S \Rightarrow_{gen} T \\ 200 \text{ wenn } S \Rightarrow_{spec} T \\ 300 \text{ wenn } S \Rightarrow_{contained} T \\ 300 \text{ wenn } S \Rightarrow_{container} T \end{cases}$$

Dabei ist zu erwähnen, dass einige der oben genannten Matcher über dasselbe *Basisrating* verfügen. Das liegt daran, dass sie technisch jeweils gemeinsam umgesetzt wurden.⁷

Wie an der Funktion base zu erkennen ist, wird das Matcherrating für Typen, die über den StructuralTypeMatcher gematcht wurden, nicht spezifiziert. Dieses muss berechnet werden. Die Basis dafür bildet ein Matcherrating, welches für die gematchten Methoden ermittelt wird. Hierzu sei die Funktion bases_{method} für zwei Methoden mR und mT mit $mR \Rightarrow_{method} mT$ wie folgt definiert:

$$bases_{method}(mR, mT) := \bigcup_{i=1}^{base(ret(mR), ret(mT))} base(pR_i, pT_i) \qquad \begin{cases} \{pR_1, ..., pR_n\} = params(mR) \land \{pT_1, ..., pT_n\} = params(mT) \end{cases}$$

Darauf aufbauend kann die Funktion mRating für die beiden Methoden mR und mT definiert werden. Hierzu seien folgende Hilfsfunktionen definiert:

$$sum(\{v_1,...v_n\}) := \sum_{i=1}^n v_i$$

$$max(\{v_1,...,v_n\}) := v_m | 1 \le m \le n \land \forall i \in \{1,...,n\} : v_i \le v_m$$

$$min(\{v_1,...,v_n\}) := v_m | 1 \le m \le n \land \forall i \in \{1,...,n\} : v_i \ge v_m$$

In dieser Arbeit werden vier Varianten für diese Definition von mRating vorgeschlagen, die in Abschnitt 5.3 evaluiert werden sollen.

⁷Der GenTypeMatcher und der SpecTypeMatcher wurden gemeinsam in der Klasse GenSpecTypeMatcher umgesetzt. Der ContentTypeMatcher und der ContainerTypeMatcher wurden gemeinsam in der Klasse WrappedTypeMatcher umgesetzt. (siehe angehängter Quellcode auf dem beiliegenden Datenträger)

3.4. HEURISTIKEN 51

Variante 1: Durchschnitt (mRating₁)

$$mRating_1(mR, mT) := \frac{sum(base_{method}(mR, mT))}{|params(mR)| + 1}$$

Variante 2: Maximum $(mRating_2)$

$$mRating_2(mR, mT) = max(bases_{method}(mR, mT))$$

Variante 3: Minimum $(mRating_3)$

$$mRating_3(mR, mT) = min(bases_{method}(mR, mT))$$

Variante 4: Durchschnitt aus Minimum und Maximum (mRating₄)

$$mRating_4(mR, mT) = \frac{max(bases_{method}(mR, mT)) + min(bases_{method}(mR, mT))}{2}$$

In einem provided Typ T sind mitunter mehrere Methoden deklariert, die ein Matching zu einer Methode m aufweisen. Für die Bestimmung des Matcherratings sei hierbei nur das kleinste Matcherrating jener Methoden aus P relevant. Das minimale Matcherrating einer solchen Methode wird durch folgende Funktion beschrieben⁸

$$minMRating(m, T) := \begin{array}{c} min(mRating_*(m'_1), & \{m'_1, ..., m'_n\} = \\ ..., mRating_*(m'_n)) & structM_{target}(m, T) \end{array}$$

Für einen required Typ R und einem provided Typ T wird die Menge dieser minimalen Matcherratings je Methode $m \in structM(R)$ über folgende Funktion definiert:

$$\mathit{minMRatings}(R,\,T) := \left\{ \ \mathit{minMRating}(m,\,T) \ \middle| \ m \in \mathit{structM}(R,\,T) \ \right\}$$

In einer Bibliothek L wird die Ermittlung des Matcherratings eines $required\ Typs\ R$ und einer Menge von $provided\ Typen\ \{T_1,...,T_n\}$ mit $\{T_1,...,T_n\}\in cover(R,L)$ über die Funktion rating

 $^{^8}$ Da die Varianten der Funktion mRating in minMRating flexibel verwendet werden können, wurde für mRating das Subskript * verwendet.

beschrieben. Auch hierfür werden in dieser Arbeit insgesamt 4 Varianten vorgeschlagen, die in Kapitel 5 evaluiert werden sollen.

Variante 1: Durchschnitt $(rating_1)$

$$rating_1(R, \{T_1, ..., T_n\}) := \frac{sum(minMRatings(R, T_1), ..., minMRatings(R, T_n))}{\sum_{i=1}^{n} |structM(R, T_i)|}$$

Variante 2: Maximum (rating₂)

$$rating_2(R, \{T_1, ..., T_n\}) := max(minMRatings(R, T_1), ..., minMRatings(R, T_n))$$

Variante 3: Minimum $(rating_3)$

$$rating_3(R, \{T_1, ..., T_n\}) := min(minMRatings(R, T_1), ..., minMRatings(R, T_n))$$

Variante 4: Durchschnitt aus Minimum und Maximum (rating₄)

$$rating_4(R, \{T_1, ..., T_n\}) := \frac{min(minMRatings(R, T_1), ..., minMRatings(R, T_n))}{2} + \frac{max(minMRatings(R, T_1), ..., minMRatings(R, T_n))}{2}$$

Da die Funktion rating von mRating abhängt und für mRating 4 Varianten vorgeschlagen wurden, ergeben sich insgesamt 16 Varianten für die Definition von rating. Diese Varianten (1.1 - 4.4) sind in der Tabelle 3.5 mit den Kombinationen der Varianten für mRating und rating aufgeführt.

Variante	1.1	1.2	1.3	1.4	2.1	2.2	2.3	2.4	3.1	3.2	3.3	3.4	4.1	4.2	4.3	4.4
$rating_*$	1	1	1	1	2	2	2	2	3	3	3	3	4	4	4	4
$mRating_*$	1	2	3	4	1	2	3	4	1	2	3	4	1	2	3	4

Tabelle 3.5: Varianten für die Ermittlung des Matcherratings einer Menge von provided Typen

Zur Anwendung der Heuristik muss das *Matcherrating* bei der Generierung der *Proxies* aus den jeweiligen Mengen von *provided Typen* beachtet werden. Dabei sollte die Liste der Mengen von *provided Typen*, die über die Funktion *targetSets* abgebildet wird (siehe Abschnitt 3.3.2) und

3.4. HEURISTIKEN 53

über die in der Methode semanticEval (siehe Listing 3.10) iteriert wird, entsprechend dem *Matcherrating* sortiert werden. Dadurch werden in der Methode evalProxies (siehe Listing 3.10) zuerst die *Proxies* generiert und geprüft, die auf Basis einer Menge von *provided Typen* mit dem kleinsten *Matcherrating* erzeugt wurden.

Listing 3.11 zeigt die Anpassungen der Methode relevantProxies auf Basis der Implementierung der semantischen Evaluation aus Listing 3.10. Für die Sortierung der Liste von Proxies wurde in der Methode LMF exemplarisch das Bubble-Sort-Verfahren verwendet.

```
function semanticEval( R, T, tests ){
1
      for( anzahl = 1; anzahl <= maxTargets(R); i++ ){</pre>
2
3
        targetSets = targetSets(T, anzahl)
        sortedSets = LMF( R, targetSets )
4
        for( targets : sorted ){
5
6
          relProxies = proxies(R, targets)
7
          proxy = evalProxies( relProxies, tests )
8
          if( proxy != null ){
9
            // passenden Proxy gefunden
10
            return proxy
11
          }
        }
12
13
      }
      // kein passenden Proxy gefunden
14
      return null;
15
16
   }
17
   function LMF( R, targets ){
18
      for ( n=targets.size(); n>1; n--){
19
        for( i=0; i<n-1; i++){</pre>
20
21
          if ( rating(R, targets[i]) < rating(R, targets[i+1]) ) {
22
            tmp = targets[i]
            targets[i] = targets[i+1]
23
24
            targets[i+1] = tmp
          }
25
26
        }
     }
27
28
      return targets
29
   }
```

Listing 3.11: Semantische Evaluation mit Heuristik LMF

3.4.2 Beachtung positiver Tests (PTTF)

Das Testergebnis, welches bei Applikation eines Testfalls für einen *Proxy* ermittelt wird, ist maßgeblich von den *Methoden-Delegationen* des *Proxies* abhängig. Jede *Methoden-Delegation MD* enthält einen Typ in dem die *Delegationsmethode* deklariert wurde. Dieser Typ befindet sich im Attribut MD.del.delTyp. Im Fall der *sturkturellen Proxies*, handelt es sich bei diesem Typ um einen der *Target-Typen* des *Proxies*.

Für einen required Typ R aus einer Bibliothek L, kann ein Target-Typ T in den Mengen der möglichen Mengen von Target-Typen aus cover(R, L) mehrmals auftreten. Dies gilt insbesondere dann, wenn es in cover(R, L) Mengen gibt, deren Mächtigkeit größer ist, als die Mächtigkeit der Menge, in der T enthalten ist. Es gilt also:

$$\frac{\exists TG, TG' \in cover(R, L) : T \in TG \land |TG| < |TG'|}{\exists TG'' \in cover(R, L) : |TG'| = |TG''| \land T \in TG''}$$

Für die in diesem Abschnitt beschriebene Heuristik mit dem Namen positive tested targets first (kurz: PTTF) ist das Ergebnis einzelner Tests in Bezug auf einen $Proxy\ P$ relevant. Wenn ein Testfall mit einem $Proxy\ P$ erfolgreich durchgeführt wurde, dann sollte die Reihenfolge der zu prüfenden Proxies so angepasst werden, dass die Proxies, die einen Target-Typen des Proxies P verwenden, im weiteren Verlauf zuerst geprüft werden.

Dafür sind auf Basis von Listing 3.10 mehrere Anpassungen bzgl. der Implementierung der Methode evalProxies von Nöten:

- 1. Die *Target-Typen* der *Proxies*, mit denen mind. ein Testfall erfolgreich durchgeführt werden konnte, müssen in einer globalen Variable (prioTargets) hinterlegt werden.
- 2. Die Liste der *Proxies*, die der Methode evalProxies als Parameter übergeben wird, muss so sortiert werden, dass die *Proxies*, mit den *Target-Typen*, die in der globalen Variable (prioTargets) hinterlegt wurden, zuerst getestet werden.
- 3. Die Liste der *Proxies*, über die innerhalb der Methode evalProxies iteriert wird, kann bzgl. ihrer Reihenfolge bereits dann optimiert werden, wenn mind. einer der Testfälle für den aktuellen *Proxy* erfolgreich durchgeführt wurde. Dazu müssen jedoch die *Proxies*, die

3.4. HEURISTIKEN 55

bereits innerhalb der Methode getestet wurden, in einer lokalen Variable (tested) hinterlegt werden. Dann kann die Methode rekursiv mit den *Proxies*, die noch nicht getestet wurden, aufgerufen werden. So werden die darin enthaltenen Elemente aufgrund der 2. Anpassung erneut sortiert.

In Listing 3.12 sind die oben genannten Anpassungen im Vergleich zu Listing 3.10 zu entnehmen.

```
prioTargets = []
1
2
3
   function evalProxies( proxies, tests ){
4
    tested = []
    sorted = PTTF( proxies )
5
6
    for( proxy : sorted ){
7
     passedTests = 0
8
     evalProxy( proxy, tests )
     if( passedTests == tests.size ){
9
      // passenden Proxy gefunden
10
      return proxy
11
12
     else{
13
14
      tested.add( proxy )
15
      if( passedTests > 0 ){
        prioTargets.addAll( proxy.targets )
16
17
        // noch nicht evaluierte Proxies ermitteln
        leftProxies = sorted.removeAll( testedProxies )
18
19
        return evalProxies( leftProxies, tests )
20
      }
21
     }
22
    }
    // kein passenden Proxy gefunden
23
    return null
24
   }
25
26
   function PTTF( proxies ){
27
28
    for( n=proxies.size ; n>1; n--){
     for( i=0; i<n-1; i++){</pre>
29
       targetsFirst = proxies[i].targets
30
       targetsSecond = proxies[i+1].targets
31
32
       if( !prioTargets.contains( targetsFirst )
33
            && prioTargets.contains( targetsSecond ) ){
        tmp = proxies[i]
34
        proxies[i] = proxies[i+1]
35
        proxies[i+1] = tmp
36
37
       }
38
     }
```

```
39 }
40 return proxies
41 }
```

Listing 3.12: Semantische Evaluation mit Heuristik PTTF

3.4.3 Beachtung fehlgeschlagener Methodenaufrufe (BL_NMC)

Diese Heuristik mit dem Namen blacklist negative method calls (kurz: BL_NMC) beschreibt ein Ausschlussverfahren. Das bedeutet, dass bestimmte Proxies auf der Basis von Erkenntnissen, die während der semantischen Evaluation entstanden sind, für den weiteren Verlauf ausgeschlossen werden. Dadurch soll die Prüfung eines Proxies, dessen Methoden-Delegationen ohnehin nicht zum gewünschten Ergebnis führen, verhindert werden.

Die Heuristik zielt darauf ab, Methoden-Delegationen, die immer fehlschlagen, zu identifizieren. Wurde eine solche Methoden-Delegation gefunden, können alle Proxies, die diese Methoden-Delegation enthalten von der weiteren Exploration ausgeschlossen werden.

Die Methoden-Delegationen, die auf der Basis der folgenden Heuristik aussortiert werden sollen, werden zu diesem Zweck in einer globalen Variable (mdelBlacklist) gehalten. Aus einer Liste von Proxies können darauf aufbauend diejenigen Proxies entfernt werden, die eine jener Methoden-Delegationen enthalten. Für die Implementierung wird im Folgenden davon ausgegangen, dass die Methoden eines required Typen über den Namen identifiziert werden können.

Ausgehend vom Algorithmus der semantischen Evaluation (siehe Listing 3.10) muss die Methode evalProxy für das Füllen der globalen Variable mdelBlacklist angepasst werden. Die Identifikation der Methoden-Delegationen über die Methodennamen erfolgt in der Methode getMethodDelegations. Beide Methoden sind Listing 3.13 zu entnehmen.

```
1 function evalProxy( proxy, tests ){
2  for( test : T ) {
3   if( test.eval( proxy ) ) {
4    passedTestcases = passedTestcases + 1
5  }
6  else {
7  triedMethodCalls = test.triedMethodCalls
```

3.4. HEURISTIKEN 57

```
8
      mDel = getMethodDelegations( proxy, triedMethodCalls )
9
      mdelBlacklist.add( mDel )
10
     }
    }
11
   }
12
13
   function getMethodDelegations( proxy, methodNames ){
14
    for( i=0; i < proxy.dels.size; i++ ){</pre>
15
     methodName = proxy.dels[i].call.name
16
     if( methodNames.containsAll( methodName ) ){
17
       return proxy.dels[i]
18
19
20
    }
21
    return null
22
```

Listing 3.13: Evaluierung einzelner Proxies mit BL_MNC

Das Ausschließen bestimmter *Proxies* erfolgt, indem Elemente aus einer Liste von *Proxies* entfernt werden. Listing 3.14 zeigt die dafür vorgesehene Methode BL, welche die Basis-Liste der *Proxies* im Parameter proxies und die Liste der Kombinationen von *Methoden-Delegationen*, die die Grundlage für den Ausschluss einzelner *Proxies* bilden, im Parameter blacklist erwartet.

```
1
   function BL( proxies, blacklist ){
2
     filtered = []
3
     for( proxy : proxies ){
4
        blacklisted = false
        for( md : blacklist ){
5
6
          if( proxy.dels.contains( md ) ){
7
            blacklisted = true
8
            break
          }
9
        }
10
        if( !blacklisted ){
11
12
          filtered.add( proxy )
13
     }
15
     return filtered
   }
16
```

Listing 3.14: Blacklist-Methode für Heuristil BL_NMC

Bei dieser Heuristik ist deren Anwendung nach jedem Evaluationsversuch eines einzelnen Pro-

xies sinnvoll. Listing 3.15 zeigt die Anpassungen in der Funktion evalProxies aus Listing 3.10 für die Heuristik BL_NMC . Dabei sei davon auszugehen, dass die oben beschriebenen Funktionen aus den Listings 3.14 und 3.13 zur Verfügung stehen.

```
function evalProxies( proxies, tests ){
1
2
     tested = []
3
     filtered = BL( proxies, mdelBlacklist )
4
     for( proxy : proxies ){
5
       passedTestcases = 0
6
       evalProxy(proxy, tests)
7
       if( passedTestcases == tests.size ){
         // passenden Proxy gefunden
8
9
         return proxy
       }
10
       else{
11
12
         tested.add( proxy )
13
            // noch nicht evaluierte Proxies ermitteln
         leftProxies = proxies.removeAll( tested )
14
15
         return evalProxies( leftProxies, tests )
       }
16
     }
17
18
     // kein passenden Proxy gefunden
     return null
19
20
   }
```

Listing 3.15: Evaluation mehrere Proxies mit BL_MNC

Kapitel 4

Implementierung

Die Implementierung der Explorationskomponente besteht aus drei Teilen, die jeweils als separates Java-Projekt umgesetzt wurden. Im weiteren Verlauf werden diese Java-Projekte als Module bezeichnet. In Abbildung 4.1 ist die Architektur der Explorationskomponente mit diesen drei Modulen aufgeführt.

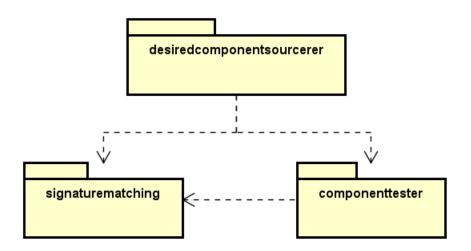


Abbildung 4.1: Architektur

Im weiteren Verlauf dieses Kapitels werden die Module einzeln beschrieben . Das Modul DesiredComponentSourcerer ist dabei von den Modulen ComponentTester und SignatureMatching abhängig, während das Modul ComponentTester lediglich vom Modul SignatureMatching abhängig ist.

Darüber hinaus, werden folgende externe Bibliotheken verwendet:

- cglib 3.3.0 [Ber19]
- objenesis 3.1 [obj21]
- junit 4.13.0 [jun21a]

Auf die konkrete Verwendung der externen Bibliotheken wird in den detaillierteren Beschreibungen der einzelnen Module eingegangen.

4.1 Modul: SignatureMatching

In diesem Modul befinden sich zum einen die Implementierungen der Matcher, die in Abschnitt 3.1.2 formal beschrieben wurden und zum anderen die Implementierung der Generatoren für die *Proxies*. In Abbildung 4.2 sind die wichtigsten Klassen und Interfaces dieses Moduls mit ihren Abhängigkeiten zueinander aufgeführt. Die Matcher befinden sich dabei im Package *matching* und die Generatoren für die *Proxies* in Form der Implementierungen des Interfaces ProxyFactory im Package *glue*.

Die in Abschnitt 3.1.2 beschriebenen Matcher und Generatoren wurden teilweise in einer Klasse zusammengefasst. Tabelle 4.1 zeigt die Zuordnung von Matchern zu den jeweiligen Klassen, die die Implementierung dieser darstellen (Spalte: Matcher-Implementierung). Zudem sind in der Tabelle 4.1 auch die Klassen ausgewiesen, die die Implementierung des Generators für den Proxy, der auf Basis des Matchers Anwendung findet, darstellen (Spalte: Generator-Implementierung).

Die Klasse StructuralTypeMatcher nimmt bei den Matcher-Klassen eine Sonderstellung ein. Dies ist daran zu erkennen, dass dieser nicht das Interface TypeMatcher implementiert. Das liegt daran, dass es sich bei diesem Matcher um den Einstiegspunkt der strukturellen Evaluation handelt. Analog zum StructuralTypeMatcher aus Abschnitt 3.1.2 wird in der Klasse StructuralTypeMatcher auf die anderen Matcher bzw. Matcher-Klassen zugegriffen, was in

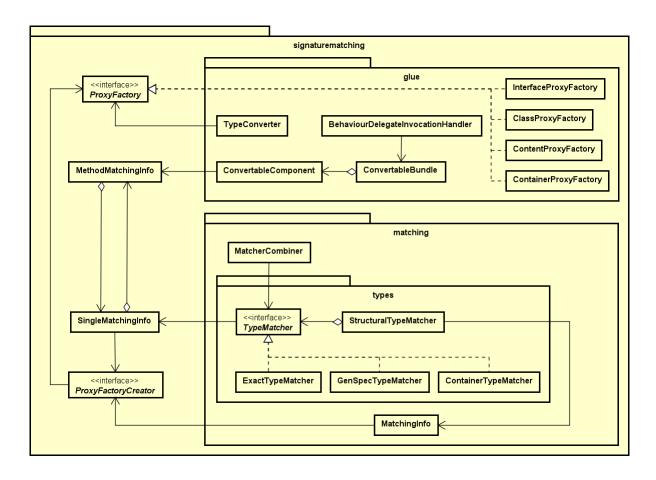


Abbildung 4.2: Modul: SignatureMatching

Matcher	Matcher-Implementierung	Generator-Implementierung
ExactTypeMatcher	ExactTypeMatcher	ClassProxyFactory
GenTypeMatcher	GenSpecTypeMatcher	ClassProxyFactory
SpecTypeMatcher	GenSpecTypeMatcher	ClassProxyFactory
ContentTypeMatcher	ContainerTypeMatcher	ContentProxyFactory
ContainerTypeMatcher	ContainerTypeMatcher	ContainerProxyFactory
StructuralTypeMatcher	StructuralTypeMatcher	InterfaceProxyFactory

Tabelle 4.1: Zuordnung der Matcher zu den Matcher- und Generator-Implementierungen

Abbildung 4.2 durch die Aggregation zwischen der Klasse StructuralTypeMatcher und dem Interface TypeMatcher angedeutet werden soll.

Die übrigen Matcher-Klassen implementieren das Interface TypeMatcher und können über die

Methode combine aus der Klasse MatcherCombinator miteinander kombiniert werden¹.

So kann eine Kombination mehrerer TypeMatcher, die wiederum von Typ TypeMatcher ist, in der Klasse StructuralTypeMatcher verwendet werden. Die konkrete TypeMatcher-Kombination, die im StructuralTypeMatcher instanziiert wird, orientiert sich an den Ausführungen in Abschnitt 3.1.2 (siehe auch Anhang A). Es ist aber zu erwähnen, dass die Verwendung weiterer Matcher, die in dieser Arbeit nicht definiert wurden, denkbar ist. Eine solche Erweiterung ließe sich leicht in dieses Modul über die Implementierung des Interfaces TypeMatcher und die Verwendung der Klasse MatcherCombiner vornehmen.

Alle Matcher-Implementierungen bieten die Möglichkeit, zu ermitteln, ob ein Matching zwischen zwei Typen besteht (siehe Klassendiagramme in Abbildungen 4.3 und 4.4). Dies erfolgt jeweils über die Methode matchesType. Über die Methode calculateMatchingInfos werden die Informationen bzgl. der Methodendelegationen zwischen den beiden gematchten Typen ermittelt. Diese Informationen werden in einem Objekt der Klasse SingleMatchingInfo bzw. MatchingInfo zusammengetragen, welche in Abbildung 4.3 und 4.4 detailliert dargestellt werden.

Diese beiden Klassen unterscheiden sich lediglich bzgl. des Attributs in dem die Delegationsmethoden hinterlegt sind. Dabei handelt es sich auf Seiten der SingleMatchingInfo um das Attribut methodMatchingInfos und auf Seiten der MatchingInfo um das Attribut methodMatchingSupplier.

Während ein Objekt der Klasse MatchingInfo mehrere Delegationsmethoden zu einer aufgerufenen Methoden enthalten kann, darf ein Objekt der Klasse SingleMatchingInfo lediglich eine Delegationsmethode zu einer aufgerufenen Methode enthalten (vgl. auch Abschnitt 3.1.2). Zusätzlich zu erwähnen ist, dass die Informationen über die Delegationsmethoden aus einer MatchingInfo über einen MethodSupplier überliefert werden.

Eine Instanz der Klasse MethodSupplier enthält zum einen ein MatcherRating welches Informationen bzgl. des in Abschnitt 3.4.1 beschriebenen *Matcherratings* beinhaltet. Zum anderen

¹Ein Beispiel für die Kombination von Matchern ist im Anhang A zu finden.

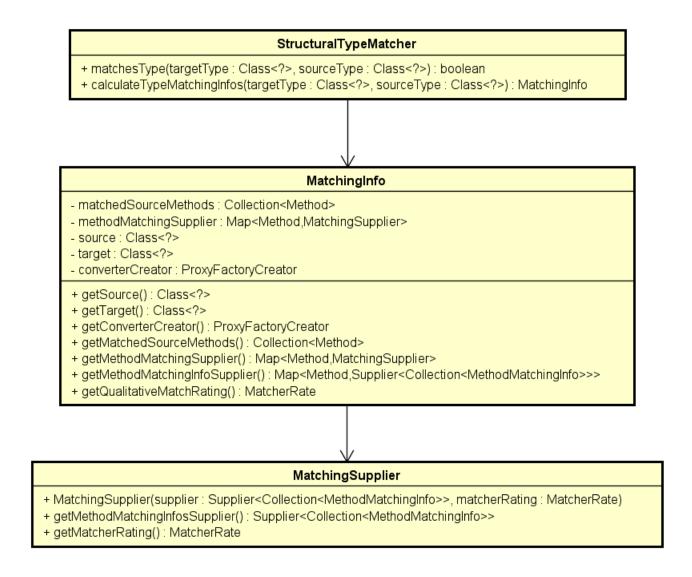


Abbildung 4.3: Klassendiagramm: StructuralTypeMatcher und MatchingInfos

werden im Attribut methodMatchingInfo in einem Objekt der Klasse MethodMatchingInfo (siehe Abbildung 4.5) die Informationen bzgl. der Delegation der aufgerufenen Methode an die Delegationsmethode hinterlegt.

Bezüglich der Klasse SingleMatchingInfo ist noch das Attribut proxyFactoryCreator zu beschreiben. Darin werden Informationen bzgl. der strukturellen Verbindung zwischen den gematchten Typen gehalten.



Abbildung 4.4: Klassendiagramm: TypeMatcher und SingleMatchingInfo

Für den ExactTypeMatcher, den GenTypeMatcher und den SpecTypeMatcher wird dabei ein ProxyFactoryCreator erzeugt, der in der Lage ist, eine ProxyFactory für Typen zu erzeugen, die in einer nominalen Beziehung 2 stehen.

Für den ContentTypeMatcher und den ContainedTypeMatcher hingegen, wird ein Objekt vom Typ ProxyFactoryCreator erzeugt, der in der Lage ist, eine ProxyFactory für Typen zu erzeugen, bei denen der eine Typ ein Attribut vom Typ des anderen enthält (vgl. mit Tabelle 4.1). Die erzeugten Objekte vom Typ ProxyFactory werden bei der Generierung der Proxies unter der Zuhilfenahme der Bibliotheken cglib und objenesis verwendet³.

²Identität, Generalisierung, Spezialisierung

³Diese beiden Frameworks wurden verwendet, da die Erzeugung der *Proxies* mit ihnen komfortabler ist, als mit den Mitteln die das JKD zur Verfügung stellt. Dies gilt insbesondere für die Erzeugung von *Proxies* für Klassen, die mit dem Schlüsselwort final versehen sind. (vgl. [obj21], [Ber19])

Der ProxyFactoryCreator stellt damit eines der Bindeglieder zwischen der Package matching und dem Package glue innerhalb dieses Moduls her. Das zweite Artefakt, welches als Bindeglied fungiert, ist die oben bereits erwähnte Klasse MethodMatchingInfo, deren Aufbau dem Klassendiagramm aus Abbildung 4.5 zu entnehmen ist.

MethodMatchingInfo

- source : Method
 target : Method
- returnTypeMatchingInfo : SingleMatchingInfo
- argumentTypeMatchingInfos: Map<ParamPosition,SingleMatchingInfo>
- + getSource(): Method
- + getTarget(): Method
- + getReturnTypeMatchingInfo(): SingleMatchingInfo
- + getArgumentTypeMatchingInfos(): Map<ParamPosition,SingleMatchingInfo>

ParamPosition

- sourceParamPosition : Integer
- targetParamPosition : Integer
- + ParamPosition(sourceParamPosition : Integer, targetParamPosition : Integer)
- + getTargetParamPosition(): Integer
- + getSourceParamPosition(): Integer

Abbildung 4.5: Klassendiagramm: MethodMatchingInfo

Ein Objekt der Klasse MethodMatchingInfo enthält in den Attributen source und target je eine Methode. Dabei ist im Attribut source die aufgerufene Methode der Methoden-Delegation und im Attribut target die Delegationsmethode hinterlegt. Darüber hinaus wird im Attribut returnTypeMatchingInfo ein Objekt der Klasse SingleMatchingInfo gehalten, welches alle notwendigen Informationen für das Erzeugen eines Proxies des Rückgabetyps der aufgerufenen

Methode aus dem Rückgabetyp der Delegationsmethode enthält.

Analog dazu wird im Attribut argumentTypeMatchingInfos eine Map, bestehend aus weiteren Objekten der Klasse SingleMatchingInfo und jeweils einem Objekt der Klasse ParamPosition, gehalten. Diese Map enthält alle notwendigen Information für das Erzeugen eines *Proxies* für die Parametertypen der *Delegationsmethoden* aus den Parametertypen der *aufgerufenen Methode*, sowie der Anpassung der Übergabeposition bei der Delegation der *aufgerufenen Methode* (siehe auch Abschnitt 3.2.1).

Um die Methoden-Delegationen zu koordinieren, wird bei der Erzeugung des Proxies in der jeweiligen ProxyFactory für das Proxy-Objekt ein InvocationHandler instanziiert (vgl. [inv20]). Dieses Interface wird im glue-Package durch die Klasse BehaviourDelegateInvocationHandler implementiert, in der letztendlich die Koordination der Methoden-Delegationen auf Basis der jeweiligen MethodMatchingInfo spezifiziert ist.

Um einen Proxy basierend auf dem Matching zweier Typen zu erzeugen, steht die Klasse TypeConverter zur Verfügung (siehe Abbildung 4.6). Die Zugriffe innerhalb des Packages glue als auch die Zugriffe von außerhalb verlangen jeweils ein Objekt der Klasse ConvertableBundle. Diese Klasse beschreibt eine Kombination mehrerer Objekte vom Typ ConvertableComponent, die als Target-Typen des zu erzeugenden Proxy-Objektes fungieren sollen. Ein Objekt der Klasse ConvertableComponent enthält eine Liste von Objekten vom Typ SingleMatchingInfo, die wie bereits erwähnt beschreiben, am welche Methode die Delegation erfolgen soll. Das Objekt im Attribut convertableObject der ModuleMatchingInfo beinhaltet das Objekt, auf dem die Delegationsmethode aufgerufen werden soll.

4.2 Modul: ComponentTester

Dieses Modul ist für die Ausführung der vordefinierten Tests zuständig. Darüber hinaus bietet es die Möglichkeit, die vordefinierten Tests mit den Interfaces, die den jeweiligen $required\ Typ$ darstellen, zu verbinden. Dabei sei davon auszugehen, dass ein $required\ Typ\ R$ in Form eines Interfaces existiert. Um die Tests für R zu definieren, können eine oder mehrere Testklassen



Abbildung 4.6: Klassendiagramm: TypeConverter

implementiert werden.

Die Testklassen werden dabei in dem Interface R über das Attribut testClasses der Annotation RequiredTypeTestReference angegeben (siehe Abbildung 4.7 Package: API). Ein Beispiel für die Deklaration eines solchen Interfaces und den dazugehörigen Testklassen ist im Anhang D zu finden.

Damit die Testmethoden in den Testklassen die in Abschnitt 3.3.1 beschriebenen Eigenschaften aufweisen und durch das *ComponentTester*-Modul ausfindig gemacht werden können, stehen mehrere Artefakte in dem *API*- und dem *SPI*-Package des *ComponentTester*-Moduls bereit (siehe Abbildung 4.7).

So muss jede Testklasse eine Methode bereitstellen, über die ein Objekt vom Typ R in die

Instanz der Testklasse injiziert werden kann.⁴ Diese Methode wird von dem *ComponentTester*-Modul über die Annotation RequiredTypeInstanceSetter gefunden. Von daher muss die Methode mit eben dieser Annotation markiert werden. Die Testmethoden müssen von der

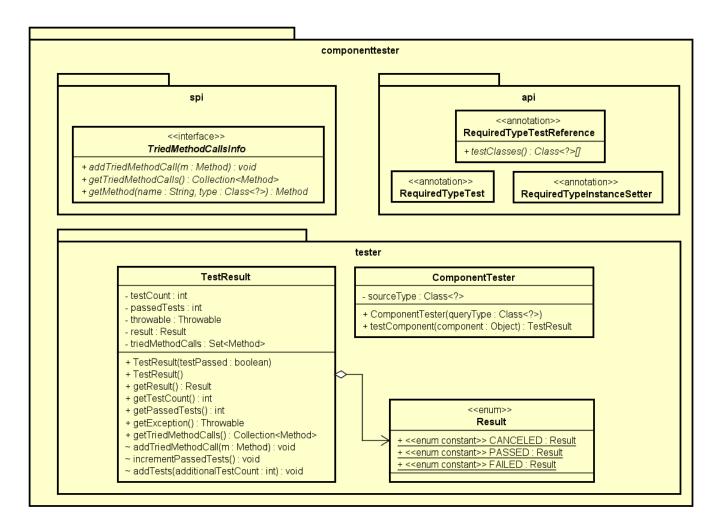


Abbildung 4.7: Modul: ComponentTester

Sichtbarkeit her öffentlich (public) sein. Weiterhin dürfen die Testmethoden keine Parameter erwarten und müssen mit der Annotation RequiredTypeTest markiert sein. Die Erwartungen innerhalb der Testmethoden müssen über die in JUnit 4 zur Verfügung stehenden Methoden aus der Klasse Assert (siehe auch [jun21b]) deklariert werden. Testdaten, die für alle Testmethoden

⁴auch genannt: Setter-Injection (vgl. [Fow04])

innerhalb einer Testklasse zur Verfügung stehen sollen, können über Methoden bereitgestellt werden, die mit den durch die JUnit 4 Bibliothek bereitgestellten Annotationen Before und After (vgl. [jun21b]) markiert wurden.

Um die Reihenfolge der versuchten Aufrufe der Methoden, die von R angeboten werden, zu verwalten⁵, muss die Testklasse das Interface TriedMethodCallsInfo implementieren (siehe Abbildung 4.7 Package: spi). Dadurch wird die Implementierung der Methoden addTriedMethodCall und getTriedMethodCalls erzwungen. Die Methode getMethod kann mit der Defaultimplementierung übernommen werden, sofern die in R deklarierten Methoden über den Namen identifiziert werden können.

Die Implementierung der Methoden addTriedMethodCall und getTriedMethodCalls hat so zu erfolgen, dass bei einem Aufruf der Methode addTriedMethodCall der übergebene Parameter an eine Liste angefügt wird. Der Aufruf der Methode getTriedMethodCalls liefert eben diese Liste als Rückgabewert. Weiterhin ist sicherzustellen, dass vor dem Aufruf einer Methode m aus R die Methode addTriedMethodCall mit m als Parameter aufgerufen wird. Im Anhang D sind mehrere Beispiele für die korrekte Implementierung von Testklassen zu finden (siehe Listings D.8 - D.14).

Die Durchführung der Tests, die für R definiert wurde, wird über eine Instanz der Klasse ComponentTester gestartet (siehe Abbildung 4.7 Package: Tester). In Abhängigkeit der in R deklarierten Testklassen werden alle darin befindlichen Testmethoden mit einem Proxy für R durchgeführt, bis einer dieser Testfälle fehlschlägt. Der Aufrufer der Testdurchführung erhält dabei ein Objekt der Klasse TestResult zurück (siehe Abbildung 4.7). In diesem Objekt sind die für die Auswertung des Testergebnisses relevanten Informationen vorhanden, auf die die Heuristiken PTTF (siehe Abschnitt 3.4.2) und BL_NMC (siehe Abschnitt 3.4.3) angewiesen sind.

⁵Das ist für die Heuristik *BL_NMC* notwendig. (vgl. auch Abschnitt 3.4.3)

4.3 Modul: DesiredComponentSourcerer

In diesem Modul befindet sich die Implementierung für den Einsteigspunkt des Explorationsprozesses. Zum Starten des Explorationsprozesses für ein required Typ R in Form eines Interfaces muss zuerst eine Instanz der Klasse DesiredComponentFinder erzeugt werden (genannt: Finder). Dies erfolgt über einen Konstruktor, der ein Objekt der Klasse DesiredComponentFinderConfig (genannt: Konfig) erwartet (siehe Abbildung 4.8).

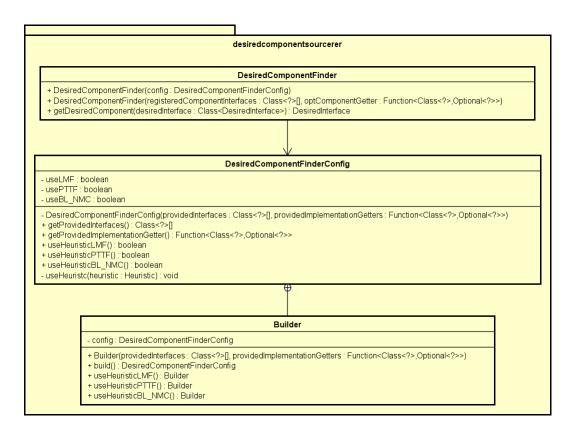


Abbildung 4.8: Modul: DesiredComponentSourcerer

Die Instanziierung einer solchen *Konfig* erfolgt über die Klasse Builder⁶. Dabei müssen zum einen alle *provided Typen* in Form einer Liste von Interfaces angegeben werden⁷. Zum anderen wird eine Funktion (java.util.Function) gefordert, über die die Implementierungen jener

⁶Builder-Pattern (siehe auch [ES13])

⁷In Bezug auf *EJBs* sind hier also alle *EJB*-Interfaces anzugeben

Interfaces ermittelt werden können.

Zum Zweck der gezielten Evaluation der Heuristiken im folgenden Kapitel kann über die Konfig gesteuert werden, welche der in Abschnitt 3.4 beschriebenen Heuristiken während des Explorationsprozesses verwendet werden sollen. Dies erfolgt über die in Abbildung 4.8 ersichtlichen Methoden mit den Präfix useHeuristic.

Nachdem der Finder erzeugt wurde, kann der Explorationsprozess über die Methode getDesiredComponent mit der Übergabe des Interfaces für den required Typ R als Parameter gestartet werden. Im Anschluss wird die strukturelle Evaluation für alle provided Typen durchgeführt. Hierzu wird ein Objekt vom StructuralTypeMatcher aus dem SignatureMatching-Modul verwendet⁸ und versucht die provided Typen mit dem required Typ zu matchen.

Auf formaler Ebene gleicht dieser Schritt der Ausführung der Funktion cover(R, L), wobei die in L befindlichen provided Typen auf die Typen, die dem Finder bei der Instanziierung übergebenen wurden, beschränkt sind.

Nach der strukturellen Evaluation, wird gemäß Abschnitt 3.3 die semantische Evaluation durchgeführt. Dabei werden zuerst die Proxies aus den Kombinationen der gematchten provided Typen⁹ erzeugt, welche im Anschluss hinsichtlich der vordefinierten Tests bzgl. des required Typs R geprüft werden. Dabei werden die Heuristiken, die in der Konfig hinterlegt wurden, angewendet. Sofern während des Explorationsprozesses ein Proxy erfolgreich getestet wurde, wird dieser als Ergebnis des Aufrufs der Methode getDesiredComponent zurückgegeben. Falls kein Proxy die Tests besteht, wird null zurückgegeben.

⁸Dieses Objekt wird beim Instanziieren des *Finders* erzeugt (siehe auch Anhang A: Listing A.2).

⁹Diese Kombinationen sind auf formaler Ebene Äquivalent zu den Elementen der Mengen aus cover(R, L).

Kapitel 5

Untersuchungsergebnisse

In dem System, welches für die Evaluation der Heuristiken verwendet wird, sind insgesamt 891 provided Typen (EJBs) und 7 required Typen enthalten. In Tabelle 5.1 sind die Namen der required Typen zusammen mit jeweils einem Kürzel und den Namen der strukturell und semantisch matchenden Kombinationen von provided Typen aufgeführt, die während des Explorationsprozesses ermittelt werden sollen. Die Kürzel dienen im weiteren Verlauf der Identifizierung der required Typen.

required Typ	Kürzel	Kombination von provided Typen
ElerFTFoerderprogrammeProvider	TEI1	ElerFTStammdatenAuskunftService
FoerderprogrammeProvider	TEI2	StammdatenAuskunftService
MinimalFoerderprogrammeProvider	TEI3	StammdatenAuskunftService
IntubatingFireFighter	TEI4	Doctor, FireFigher
IntubatingFreeing	TEI5	Doctor, FireFigher
IntubatingPatientFireFighter	TEI6	Doctor, FireFigher
KOFGPCProvider	TEI7	ElerFTStammdatenAuskunftService,
		StammdatenAuskunftService

Tabelle 5.1: Required Typen mit Kürzeln und matchenden Kombinationen von provided Typen

Die Deklarationen der required Typen und der provided Typen aus Tabelle 5.1 sind im Anhang C zu finden. Aufgrund der Geheimhaltungspflicht bzgl. der Implementierungsdetails kann auf die Deklaration der Java-Interfaces, die sich aus dieser Deklaration der required und provided Typen ableiten lassen, und deren Implementierungen in dieser Arbeit nicht genauer eingegangen werden.

Um die Ergebnisse nachstellen zu können, kann die Implementierung, welche im Abschnitt 4.3 beschrieben wurde, mit einer beliebigen Bibliothek, welche sich ebenfalls durch die in Abschnitt 3.1.1 beschriebene Struktur von Typen abbilden lässt, verwendet werden.

5.1 Darstellung der Untersuchungsergebnisse

Die Untersuchungsergebnisse werden in der Form von Vier-Felder-Tafeln dargestellt (Beispiel siehe Tabelle 5.2). Für jeden required Typ wird eine Vier-Felder-Tafel für jeden Durchlauf der Schleife innerhalb der Methode semanticEval der semantischen Evaluation (siehe Abschnitt 3.3) aufgezeigt. Aus der jeweiligen Tafel geht hervor, wie viele Proxies über die Funktion targetSets (vgl. Abschnitt 3.3) in dem aktuellen Iterationsschritt erzeugt werden können. Der Wert, den die Iterationsvariable i im betrachteten Durchlauf enthält, wird in der oberen rechten Ecke der Tafel abgebildet.

In der Spalte "positiv" ist die Anzahl der *Proxies* verzeichnet, die innerhalb des Durchlaufs erzeugt und geprüft wurden. Die Zahl in der Spalte "negativ" drückt hingegen aus, wie viele der möglichen *Proxies* aufgrund bestimmter Kriterien (bzw. Heuristiken) nicht erzeugt wurden.

Die Zeile "falsch" beschreibt die Anzahl der möglichen *Proxies*, welche die *semantische Evaluation* nicht bestehen. Dementsprechend stellt die Zeile "richtig" die Anzahl der *Proxies* dar, welche die *semantischen Evaluation* bestehen.

Da der Explorationsprozess abgebrochen wird, sofern ein Proxy die semantische Evaluation besteht, ist in der Zelle "positiv" - "richtig" ein Wert von 0 oder 1 zu erwarten. Dementsprechend ist in der Zelle "negativ" - "richtig" immer der Wert 0 enthalten, denn ein Proxy, der nicht erzeugt wurde, kann auch nicht positiv getestet werden.

Aus Abschnitt 3.2.4 geht hervor, dass die Anzahl der Proxies, die für einen $required\ Typ\ R$ mit einer Menge von $provided\ Typen\ T$ über die Funktion proxyCount(R,T) näherungsweise bestimmt werden kann. Für eine vereinfachte Darstellung der Untersuchungsergebnisse bzgl.

eines required Typs R aus einer Bibliothek L mit C = cover(R, L) und einem Iterationsschritt i wird die Anzahl der Proxies für die Anzahl a von Mengen von provided Typen, auf deren Basis die Proxies erzeugt werden können, näherungsweise auch wie folgt beschrieben:

$$p_i(a) := \sum_{k=1}^{a} proxyCount(R, TM) \mid \{TM_1, ..., TM_a\} = targetSets(C, i)$$

Diese Notation kommt jedoch nur bei der Darstellung der Untersuchungsergebnisse eines Iterationsschrittes zum Einsatz, in dem ein passender *Proxy* gefunden wird. Für alle anderen Durchläufe ist die Anzahl der möglichen *Proxies* bekannt und wird somit auch explizit dargestellt.

Tabelle 5.2 zeigt ein Beispiel für eine solche Vier-Felder-Tafel, in der die Ergebnisse des 1. Iterationsschrittes dargestellt sind. Dabei wurden 11 *Proxies* generiert und getestet. 10 dieser *Proxies* bestanden die *semantische Evaluation* nicht. Da in diesem Beispiel ein *Proxy* die *semantische Evaluation* bestand, und der *Explorationsprozess* anschließend beendet wurde, mussten die übrigen *Proxies*, die auf Basis der insgesamt 20 Kombinationen von *provided Typen* hätten erzeugt werden können, nicht generiert und damit auch nicht getestet werden.

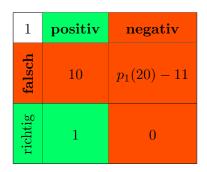


Tabelle 5.2: Beispiel: Vier-Felder-Tafel

5.2 Ausgangspunkt

Für einen required Typ können mehrere provided Typen gefunden werden, auf deren Basis ein Proxy erzeugt werden kann. Tabelle 5.3 zeigt die Anzahl der provided Typen, zu denen der

jeweilige required Typ über den StructuralTypeMatcher gematcht werden kann¹. Diese kommen einzeln oder in Kombination für die semantische Evaluation in Frage.

Required	Anzahl strukturell
\mathbf{Typ}	übereinstimmender
	provided Typ
TEI1	221
TEI2	272
TEI3	268
TEI4	75
TEI5	75
TEI6	53
TEI7	346

Tabelle 5.3: Anzahl strukturell gematchten provided Typen für die Evaluation

Die Tabellen 5.4-5.14 zeigen die Vier-Felder-Tafeln, in denen die Ergebnisse der benötigten Iterationen innerhalb der semantischen Evaluation für jeden der required Typen aus Tabelle 5.3. Dabei wurden keine Heuristiken verwendet. Somit stellt dies den Ausgangspunkt für die weitere Evaluation der Heuristiken dar.

1	positiv	negativ
falsch	233	$p_1(44) - 234$
richtig	1	0

1	positiv	negativ
falsch	9389	$p_1(55) - 9399$
richtig	1	0

1	positiv	negativ
falsch	8364	$p_1(50) - 8365$
richtig	1	0

Tabelle 5.4: Ausgangspunkt für TEI1

für TEI2

Tabelle 5.5: Ausgangspunkt Tabelle 5.6: Ausgangspunkt für TEI3

¹Strukturelle Übereinstimmung

1	positiv	negativ
falsch	1174	0
richtig	0	0

2	positiv	negativ
falsch	56766	$p_2(2247) - 56767$
richtig	1	0

Tabelle 5.7: Ausgangspunkt für TEI4 Tabelle 5.8: Ausgangspunkt für TEI4 1. Durchlauf 2. Durchlauf

1	positiv	negativ
falsch	4984	0
richtig	0	0

2	positiv	$_{ m negativ}$
falsch	244479	$p_2(2775) - 244480$
richtig	1	0

Tabelle 5.9: Ausgangspunkt für TEI
51. Durch- Tabelle 5.10: Ausgangspunkt für TEI
5 lauf 2. Durchlauf

1	positiv	negativ
falsch	1051	0
richtig	0	0

2	positiv	negativ
falsch	43360	$p_2(1323) - 43361$
richtig	1	0

Tabelle 5.11: Ausgangspunkt für TEI6 Tabelle 5.12: Ausgangspunkt für TEI6 1. Durchlauf 2. Durchlauf

1	positiv	negativ
falsch	161294	0
richtig	0	0

Tabelle 5.13: Ausgangspunkt für TEI7 1. Durchlauf

2	positiv	$\operatorname{negativ}$
falsch	7764501	$p_2(52150) - 7764502$
richtig	1	0

Tabelle 5.14: Ausgangspunkt für TEI7 2. Durchlauf

Für die *required Typen TEI*4-*TEI*7 werden zwei Durchläufe benötigt, da die Tests nur von einem *Proxy* bestanden werden, der aus einer Kombination zweier *provided Typen* erzeugt wurde (siehe auch Tabelle 5.1).

5.3 Ergebnisse für die Heuristik LMF

In Bezug auf die Heuristik LMF gilt es nicht nur zu evaluieren, ob die Suche nach einem Proxy, der die vordefinierten Tests besteht, beschleunigt werden kann, sondern auch, mit welcher Variante zur Bestimmung des Matcherratings (vgl. Abschnitt 3.4.1) die besten Ergebnisse erzielt werden können.

Hierzu wird der Explorationsprozess für alle in Tabelle 5.1 genannten required Typen mit jede Variante zur Bestimmung der Matcherratings durchgeführt (siehe Abschnitt 3.4.1 Tabelle 3.5). Im Folgenden wird lediglich auf die Variante eingegangen, die die besten Ergebnisse hervorgebracht hat. Die Ergebnisse unter Verwendung der übrigen Varianten sind im Anhang E zu finden.

Die Variante 1.1 (vgl. Tabelle 3.5) erbrachte die besten Ergebnisse. Die folgenden Vier-Felder-Tafeln zeigen die Ergebnisse mit dieser Variante zur Bestimmung der *Matcherratings* für die required Typen TEI1-TEI3 auf.

1	positiv	negativ
falsch	5	$p_1(44) - 6$
richtig	1	0

1	positiv	$\operatorname{negativ}$
falsch	1889	$p_1(55) - 1890$
richtig	1	0

1	positiv	$\operatorname{negativ}$
falsch	1463	$p_1(50) - 1464$
richtig	1	0

mit Variante 1.1 für TEI1 1. Durchlauf

1. Durchlauf

Tabelle 5.15: Ergebnisse LMF Tabelle 5.16: Ergebnisse LMF Tabelle 5.17: Ergebnisse LMFmit Variante 1.1 für TEI2 mit Variante 1.1 für TEI3 1. Durchlauf

Die Ergebnisse für die required Typen TEI4-TEI7 zeigen die folgenden Vier-Felder-Tafeln.

1	positiv	negativ
falsch	1174	0
richtig	0	0

2	positiv	$rac{ ext{negativ}}{ ext{negativ}}$
falsch	2	$p_2(2247) - 3$
richtig	1	0

Tabelle 5.18: Ergebnisse LMF mit Variante 1.1 für TEI4 1. Durchlauf

Tabelle 5.19: Ergebnisse <i>LMF</i>	mit	Variante	1.1
für TEI4 2. Durchlauf			

1	positiv	negativ
falsch	4984	0
richtig	0	0

2	positiv	${f negativ}$
falsch	32	$p_2(2775) - 33$
richtig	1	0

Tabelle 5.20: Ergebnisse *LMF* mit Variante 1.1 Tabelle 5.21: Ergebnisse *LMF* mit Variante 1.1 für TEI5 1. Durchlauf

für TEI5 2. Durchlauf

1	positiv	negativ
falsch	1051	0
richtig	0	0

2	positiv	$\operatorname{negativ}$
falsch	0	$p_2(1323) - 1$
richtig	1	0

Tabelle 5.22: Ergebnisse LMF mit Variante 1.1 Tabelle 5.23: Ergebnisse LMF mit Variante 1.1 für TEI6 1. Durchlauf für TEI6 2. Durchlauf

1	positiv	negativ
falsch	161294	0
richtig	0	0

2	positiv	negativ
falsch	7641	$p_2(52150) - 7642$
richtig	1	0

Tabelle 5.24: Ergebnisse LMF mit Variante 1.1 Tabelle 5.25: Ergebnisse LMF mit Variante 1.1 für TEI7 1. Durchlauf für TEI7 2. Durchlauf

Folgendes kann aus diesen Ergebnissen abgeleitet werden:

- 1. Die Heuristik *LMF* erzielt im Vergleich zum Ausgangspunkt (Abschnitt 5.2) für jeden required Typ eine weitere Reduktion der zu prüfenden Proxies.
- 2. Die Heuristik *LMF* hat keine Auswirkung auf einen Durchlauf, in dem kein *Proxy* erzeugt wird, mit dem die vordefinierten Tests erfolgreich durchgeführt werden können. Dies kann durch einen Vergleich des ersten Durchlaufs für die *required Typen TEI4-TEI7* im Ausgangspunkt (Tabellen 5.7, 5.9, 5.11 und 5.11) mit dem ersten Durchlauf unter Anwendung der Heuristik *LMF* (Tabellen 5.18, 5.20, 5.22 und 5.24) festgestellt werden. Aus diesem Grund kommt die in Punkt 1 beschriebene Reduktion erst im jeweils letzten Durchlauf zum Tragen.

5.4 Ergebnisse für die Heuristik PTTF

Für die Heuristik PTTF gilt es zu evaluieren, ob die Suche nach einem Proxy, der die vordefinierten Tests besteht, beschleunigt werden kann. Hierzu wird der Explorationsprozess für alle in Tabelle 5.1 genannten $required\ Typen$ unter der Verwendung der in Abschnitt 3.4.2 beschriebenen Heuristik durchgeführt.

Die folgenden Vier-Felder-Tafeln zeigen die Ergebnisse für die required Typen TEI1-TEI7 auf.

1	positiv	${f negativ}$
falsch	29	$p_1(44) - 30$
richtig	1	0

1	positiv	${f negativ}$
falsch	5544	$p_1(55) - 5545$
richtig	1	0

1	positiv	$_{ m negativ}$
falsch	4761	$p_1(50) - 4762$
richtig	1	0

Tabelle 5.26: Ergebnisse Tabelle 5.27: Ergebnisse Tabelle 5.28: Ergebnisse PTTF für TEI1 1. Durchlauf PTTF für TEI2 1. Durchlauf PTTF für TEI3 1. Durchlauf

1	positiv	negativ
falsch	1174	0
richtig	0	0

2	positiv	negativ
falsch	466	$p_2(2247) - 467$
richtig	1	0

Tabelle 5.29: Ergebnisse PTTF für TEI4 Tabelle 5.30: Ergebnisse PTTF für TEI4 1. Durchlauf 2. Durchlauf

1	positiv	negativ
falsch	4984	0
richtig	0	0

2	positiv	negativ
falsch	2172	$p_2(2775) - 2173$
richtig	1	0

Tabelle 5.31: Ergebnisse PTTF für TEI5 Tabelle 5.32: Ergebnisse PTTF für TEI5 1. Durchlauf 2. Durchlauf

1	positiv	negativ
falsch	1051	0
richtig	0	0

2	positiv	${f negativ}$
falsch	13122	$p_2(1323) - 13123$
richtig	1	0

Tabelle 5.33: Ergebnisse PTTF für TEI6 Tabelle 5.34: Ergebnisse PTTF für TEI6 1. Durchlauf 2. Durchlauf

1	positiv	negativ
falsch	161294	0
richtig	0	0

2	positiv	negativ
falsch	149961	$p_2(52150) - 149962$
richtig	1	0

Tabelle 5.35: Ergebnisse PTTF für TEI7 Tabelle 5.36: Ergebnisse PTTF für TEI7 1. Durchlauf 2. Durchlauf

Folgendes kann aus diesen Ergebnissen abgeleitet werden:

- 1. Die Heuristik *PTTF* erzielt im Vergleich zum Ausgangspunkt (Abschnitt 5.2) für jeden required Typ eine weitere Reduktion der zu prüfenden Proxies.
- 2. Die Heuristik *PTTF* hat keine Auswirkung auf einen Durchlauf, in dem kein *Proxy* erzeugt wird, mit dem die vordefinierten Tests erfolgreich durchgeführt werden können. Dies kann durch einen Vergleich des ersten Durchlaufs für den *required Typ TEI4-TEI7* im Ausgangspunkt (Tabelle 5.7, 5.9, 5.11 und 5.11) mit dem ersten Durchlauf unter Anwendung der Heuristik (Tabellen 5.29, 5.31, 5.33 und 5.35) festgestellt werden. Aus diesem Grund kommt die in Punkt 1 beschriebene Reduktion erst im jeweils letzten Durchlauf zum Tragen.

5.5 Ergebnisse für die Heuristik BL_NMC

Für die Heuristik BL_NMC gilt es zu evaluieren, ob die Suche nach einem Proxy, der die vordefinierten Tests besteht, beschleunigt werden kann. Hierzu wird der Explorationsprozess für alle in Tabelle 5.1genannten required Typen unter der Verwendung der in Abschnitt 3.4.3 beschriebenen Heuristik durchgeführt.

Die folgenden Vier-Felder-Tafeln zeigen die Ergebnisse für die required Typen TEI1-TEI7 auf.

1	positiv	${f negativ}$
falsch	105	$p_1(44) - 106$
richtig	1	0

1	positiv	${f negativ}$
falsch	342	$p_1(55) - 343$
richtig	1	0

1	positiv	${f negativ}$
falsch	357	$p_1(50) - 358$
richtig	1	0

Tabelle Ergebnisse Tabelle 5.38:5.39: 5.37: Ergebnisse Tabelle Ergebnisse BL_NMC TEI1 BL_NMC BL_NMC für für für TEI2 TEI3 1. Durchlauf 1. Durchlauf 1. Durchlauf

1	positiv	negativ
falsch	120	1054
richtig	0	0

2	positiv	$\operatorname{negativ}$
falsch	442	$p_2(2247) - 443$
richtig	1	0

Tabelle 5.40: Ergebnisse BL_NMC für TEI4 Tabelle 5.41: Ergebnisse BL_NMC für TEI4 1. Durchlauf 2. Durchlauf

1	positiv	negativ
falsch	550	4434
richtig	0	0

2	positiv	$\operatorname{negativ}$
falsch	1304	$p_2(2775) - 1305$
richtig	1	0

Tabelle 5.42: Ergebnisse BL_NMC für TEI5 Tabelle 5.43: Ergebnisse BL_NMC für TEI5 1. Durchlauf 2. Durchlauf

1	positiv	negativ
falsch	366	685
richtig	0	0

2	positiv	$\operatorname{negativ}$
falsch	204	$p_2(1323) - 205$
richtig	1	0

Tabelle 5.44: Ergebnisse BL_NMC für TEI6 Tabelle 5.45: Ergebnisse BL_NMC für TEI6 1. Durchlauf 2. Durchlauf

1	positiv	negativ
falsch	1051	160243
richtig	0	0

2	positiv	$_{ m negativ}$
falsch	135089	$p_2(52150) - 135090$
richtig	1	0

Tabelle 5.46: Ergebnisse BL_NMC für TEI7 Tabelle 5.47: Ergebnisse BL_NMC für TEI7 1. Durchlauf 2. Durchlauf

Folgendes kann aus diesen Ergebnissen abgeleitet werden:

- 1. Die Heuristik BL_NMC erzielt im Vergleich zum Ausgangspunkt (Abschnitt 5.2) für jeden required Typ eine weitere Reduktion der zu prüfenden Proxies.
- 2. Die Heuristik *BL_NMC* hat das Potential jeden Durchlauf innerhalb der *semantischen Evaluation* zu beschleunigen. Für den jeweils ersten Durchlauf kann dies durch einen Vergleich der Tabellen 5.4, 5.5, 5.6, 5.7, 5.9, 5.11 und 5.13 zum Ausgangspunkt mit den Tabellen 5.37, 5.38, 5.39, 5.40, 5.42, 5.44 und 5.46 festgestellt werden. Ein Vergleich der Tabelle 5.8, 5.10, 5.12 und 5.14 im Ausgangspunkt mit den Tabellen 5.41, 5.43, 5.45 und 5.47 belegt dies für den zweiten Durchlauf auf.

Aus den Ergebnissen, die in den Abschnitten 5.3 - 5.5 beschrieben wurden, lässt sich je required Typ eine Rangfolge der vorgestellten Heuristiken erstellen. Diese Rangfolge kann Tabelle 5.48 entnommen werden. Dabei gilt, dass die Heuristik, mit der am wenigsten Proxies generiert und geprüft werden mussten, den ersten Platz einnimmt.

Heuristik/Required Typ	TEI1	TEI2	TEI3	TEI4	TEI5	TEI6	TEI7
LMF	1.	2.	2.	2.	2.	2.	2.
PTTF	3.	3.	3.	3.	3.	3.	3.
BL_NMC	2.	1.	1.	1.	1.	1.	1.

Tabelle 5.48: Rangfolge der Heuristiken (Einzelbetrachtung)

5.6 Ergebnisse für die Kombination der Heuristiken

Im vorherigen Abschnitt wurde gezeigt, dass der Explorationsprozess durch jede der beschriebenen Heuristiken beschleunigt werden kann. Dabei wurde der Explorationsprozess mit jeweils einer der Heuristiken durchgeführt. In den folgenden Abschnitten soll evaluiert werden, ob die Verwendung einer Kombination der einzelnen Heuristiken während des Explorationsprozesses einen zusätzlichen Vorteil bringt.

Hierzu werden die Ergebnisse aller Kombinationen der einzelnen Heuristiken aufgeführt und im Anschluss bewertet.

5.6.1 Kombination: LMF + PTTF

Die folgenden Vier-Felder Tafeln zeigen die Ergebnisse mit der Kombination der Heuristiken LMF und PTTF.

1	positiv	negativ
falsch	5	$p_1(44) - 6$
richtig	1	0

1	positiv	$\operatorname{negativ}$
falsch	1877	$p_1(55) - 1878$
richtig	1	0

Tabelle 5.49: Ergebnisse LMF Tabelle 5.50: Ergebnisse LMF + PTTF für TEI1 + PTTF für TEI2 1. Durchlauf

1	positiv	$\operatorname{negativ}$
falsch	1473	$p_1(50) - 1474$
richtig	1	0

Tabelle 5.51: Ergebnisse LMF+ PTTF für TEI3 1. Durchlauf

1	positiv	negativ
falsch	1174	0
richtig	0	0

2	positiv	${f negativ}$
falsch	4	$p_2(2247) - 5$
richtig	1	0

TEI4 1. Durchlauf

1	positiv	negativ
falsch	4984	0
richtig	0	0

Tabelle 5.52: Ergebnisse LMF + PTTF für Tabelle 5.53: Ergebnisse LMF + PTTF für TEI4 2. Durchlauf

2	positiv	$_{ m negativ}$
falsch	34	$p_2(2346) - 35$
richtig	1	0

TEI5 1. Durchlauf

1	positiv	negativ
falsch	1051	0
richtig	0	0

Tabelle 5.54: Ergebnisse LMF + PTTF für Tabelle 5.55: Ergebnisse LMF + PTTF für TEI5 2. Durchlauf

Tabelle 5.56: Ergebnisse LMF + PTTF für TEI6 1. Durchlauf

2	positiv	$_{ m negativ}$
falsch	0	$p_2(1323) - 1$
richtig	1	0

Tabelle 5.57: Ergebnisse LMF + PTTF für TEI6 2. Durchlauf

1	positiv	negativ
falsch	161294	0
richtig	0	0

2	positiv	negativ
falsch	1076	$p_2(52150) - 1077$
richtig	1	0

Tabelle 5.58: Ergebnisse LMF+PTTF für Tabelle 5.59: Ergebnisse LMF+PTTF für TEI7 1. Durchlauf TEI7 2. Durchlauf

Aus diesen Ergebnissen lässt sich Folgendes ableiten:

- 1. Auf den ersten Durchlauf wirkt sich die Kombination der Heuristiken *LMF* und *PTTF* nicht nennenswert aus. Da in der Einzelbetrachtung mit der Heuristik *LMF* bessere Ergebnisse erzielt wurden als mit der Heuristik *PTTF*, kann dies durch einen Vergleich der Tabellen 5.15, 5.16, 5.17, 5.18, 5.20, 5.22 und 5.24 mit den Tabellen 5.49, 5.50, 5.51, 5.52, 5.54, 5.56 und 5.58 nachvollzogen werden.
- 2. Für den zweiten Durchlauf ist eine Verbesserung zu festzustellen. Diese bezieht sich jedoch nur auf den *Explorationsprozess* für *TEI7* (vergleiche Tabelle 5.25 aus Abschnitt 5.3 mit Tabelle 5.59).

Kombination: $LMF + BL_NMC$ 5.6.2

Die folgenden Vier-Felder Tafeln zeigen die Ergebnisse mit der Kombination der Heuristiken LMF und $BL_{-}NMC$.

1	positiv	negativ
falsch	0	$p_1(44) - 1$
richtig	1	0

1	positiv	negativ
falsch	83	$p_1(55) - 84$
richtig	1	0

1	positiv	${f negativ}$
falsch	89	$p_1(50) - 90$
richtig	1	0

+ $BL_{-}NMC$ für TEI1

Durchlauf

Tabelle 5.60: Ergebnisse LMF Tabelle 5.61: Ergebnisse LMF Tabelle 5.62: Ergebnisse LMF+ $BL_{-}NMC$ für TEI2 1. + $BL_{-}NMC$ für TEI3 1. Durchlauf

1	positiv	negativ
falsch	120	1054
richtig	0	0

2	positiv	$rac{ ext{negativ}}{ ext{negativ}}$
falsch	4	$p_2(2247) - 5$
richtig	1	0

Tabelle 5.63: Ergebnisse $LMF + BL_NMC$ für Tabelle 5.64: Ergebnisse $LMF + BL_NMC$ für TEI4 1. Durchlauf

TEI4 2. Durchlauf

1	positiv	negativ
falsch	550	4434
richtig	0	0

2	positiv	${f negativ}$
falsch	34	$p_2(2346) - 35$
richtig	1	0

TEI5 1. Durchlauf

Tabelle 5.65: Ergebnisse $LMF + BL_NMC$ für Tabelle 5.66: Ergebnisse $LMF + BL_NMC$ für TEI5 2. Durchlauf

1	positiv	negativ
falsch	115	936
richtig	0	0

2	positiv	$\operatorname{negativ}$
falsch	0	$p_2(1323) - 1$
richtig	1	0

Tabelle 5.67: Ergebnisse LMF + PTTF für Tabelle 5.68: Ergebnisse LMF + PTTF für TEI6 1. Durchlauf TEI6 2. Durchlauf

1	positiv	negativ
falsch	2448	158846
richtig	0	0

2	positiv	negativ
falsch	954	$p_2(52150) - 955$
richtig	1	0

Tabelle 5.69: Ergebnisse $LMF + BL_NMC$ für Telf 1. Durchlauf Telf 2. Durchlauf Telf 2. Durchlauf

Aus diesen Ergebnissen lässt sich Folgendes ableiten:

- 1. Auf den ersten Durchlauf wirkt sich die Kombination der Heuristiken *LMF* und *BL_NMC* positiv aus. Hierzu sind die Tabelle 5.60 mit der Tabelle 5.15 aus Abschnitt 5.3 sowie die Tabellen 5.61, 5.62 und 5.67 mit den Tabellen 5.38, 5.39, 5.39 und 5.44 aus Abschnitt 5.5 zu vergleichen.
- 2. Für den zweiten Durchlauf ist ebenfalls eine Verbesserung zu erkennen. Diese bezieht sich jedoch nur auf den *Explorationsprozess* für *TEI7* (vergleiche Tabelle 5.25 aus Abschnitt 5.3 mit Tabelle 5.70).

Kombination: PTTF + BL_NMC 5.6.3

Die folgenden Vier-Felder Tafeln zeigen die Ergebnisse mit der Kombination der Heuristiken PTTF und BL_NMC .

1	positiv	$rac{ ext{negativ}}{ ext{negativ}}$
falsch	104	$p_1(44) - 105$
richtig	1	0

1	positiv	$_{ m negativ}$
falsch	337	$p_1(55) - 338$
richtig	1	0

1	positiv	$_{ m negativ}$
falsch	357	$p_1(50) - 358$
richtig	1	0

Tabelle 5.71: Ergebnisse Tabelle $PTTF + BL_NMC$ für TEI1

5.72:1. Durchlauf

Ergebnisse Tabelle 5.73: Ergebnisse $PTTF + BL_NMC$ für TEI2 $PTTF + BL_NMC$ für TEI3 1. Durchlauf

1	positiv	negativ
falsch	120	1054
richtig	0	0

2	positiv	$\operatorname{negativ}$
falsch	47	$p_2(2247) - 48$
richtig	1	0

Tabelle 5.74: Ergebnisse $PTTF + BL_NMC$ Tabelle 5.75: Ergebnisse $PTTF + BL_NMC$ für TEI4 1. Durchlauf für TEI4 2. Durchlauf

1	positiv	negativ
falsch	550	4434
richtig	0	0

2	positiv	${f negativ}$
falsch	219	$p_2(2346) - 220$
richtig	1	0

Tabelle 5.76: Ergebnisse $PTTF + BL_NMC$ Tabelle 5.77: Ergebnisse $PTTF + BL_NMC$ für TEI5 1. Durchlauf für TEI5 2. Durchlauf

1	positiv	negativ
falsch	366	685
richtig	0	0

2	positiv	$\operatorname{negativ}$
falsch	204	$p_2(1323) - 205$
richtig	1	0

Tabelle 5.78: Ergebnisse PTTF + PTTF für Tabelle 5.79: Ergebnisse PTTF + PTTF für TEI6 1. Durchlauf

TEI6 2. Durchlauf

1	positiv	negativ
falsch	1036	160258
richtig	0	0

2	positiv	${f negativ}$
falsch	6015	$p_2(52150) - 6016$
richtig	1	0

Tabelle 5.80: Ergebnisse $PTTF + BL_NMC$ Tabelle 5.81: Ergebnisse $PTTF + BL_NMC$ für TEI7 1. Durchlauf für TEI7 2. Durchlauf

Aus diesen Ergebnissen lässt sich Folgendes ableiten:

- 1. Auf den ersten Durchlauf hat die Kombination der Heuristiken PTTF und BL_NMC keine Auswirkung. Die Ergebnisse sind nahezu identisch mit denen der Durchgeführten Explorationsprozesse mit der Heuristik BL_NMC aus Abschnitt 5.5. Dies kann durch einen Vergleich der Tabellen 5.71, 5.72, 5.73, 5.74, 5.76, 5.67 und 5.80 mit den Tabellen 5.37, 5.38, 5.39, 5.40, 5.42, 5.44 und 5.46 nachvollzogen werden.
- 2. Für den zweiten Durchlauf ist eine Verbesserung zu erkennen. Da in der Einzelbetrachtung mit der Heuristik BL_NMC bessere Ergebnisse erzielt wurden als mit der Heuristik PTTF (vergleiche Ergebnisse aus Abschnitt 5.5 mit den Ergebnissen aus Abschnitt 5.4), kann dies durch einen Vergleich der Tabellen 5.75, 5.77, 5.68 und 5.81 mit den Tabellen 5.41, 5.43, 5.45 und 5.47 nachvollzogen werden.

Kombination: LMF + PTTF + BL_NMC 5.6.4

Die folgenden Vier-Felder Tafeln zeigen die Ergebnisse mit der Kombination der Heuristiken LMF, PTTF und BL_NMC.

1	positiv	negativ
falsch	2	$p_1(44) - 3$
richtig	1	0

1		positiv	negativ
falsch		79	$p_1(55) - 80$
richtig	D	1	0

1	positiv	$\operatorname{negativ}$				
falsch	86	$p_1(50) - 87$				
richtig	1	0				

TEI1

TEI2 1. Durchlauf

Tabelle 5.82: Ergebnisse LMF Tabelle 5.83: Ergebnisse LMF Tabelle 5.84: Ergebnisse LMF+ PTTF + BL_NMC für + PTTF + BL_NMC für + PTTF + BL_NMC für TEI3 1. Durchlauf

1	positiv	negativ		
falsch	120	1054		
richtig	0	0		

2	positiv	$\operatorname{negativ}$				
falsch	4	$p_2(2247) - 5$				
richtig	1	0				

Tabelle 5.85: Ergebnisse LMF + PTTF + Tabelle 5.86: Ergebnisse LMF + PTTF +BL_NMC für TEI4 1. Durchlauf BL_NMC für TEI4 2. Durchlauf

1	positiv	negativ		
falsch	550	4434		
richtig	0	0		

2	positiv	${f negativ}$				
falsch	34	$p_2(2346) - 35$				
richtig	1	0				

Tabelle 5.87: Ergebnisse LMF + PTTF + Tabelle 5.88: Ergebnisse LMF + PTTF +BL_NMC für TEI5 2. Durchlauf BL_NMC für TEI5 1. Durchlauf

1	positiv	negativ		
falsch	115	936		
richtig	0	0		

2	positiv	$_{ m negativ}$				
falsch	0	$p_2(1323) - 1$				
richtig	1	0				

Tabelle 5.89: Ergebnisse LMF + PTTF + Tabelle 5.90: Ergebnisse LMF + PTTF + PTTF für TEI6 1. Durchlauf PTTF für TEI6 2. Durchlauf

1	positiv	negativ		
falsch	2448	158846		
richtig	0	0		

2	positiv negativ					
falsch	12	$p_2(52150) - 13$				
richtig	1	0				

Tabelle 5.91: Ergebnisse LMF + PTTF + Tabelle 5.92: Ergebnisse LMF + PTTF + BL_NMC für TEI7 1. Durchlauf BL_NMC für TEI7 2. Durchlauf

Aus diesen Ergebnissen lässt sich Folgendes ableiten:

- 1. Auf den ersten Durchlauf wirkt sich die Kombination der Heuristiken LMF, PTTF und BL_NMC nicht stärker aus als die Kombination der Heuristiken LMF und BL_NMC (siehe Abschnitt 5.6.2). Die Ergebnisse sind nahezu identisch.
- 2. Für den zweiten Durchlauf gilt zumindest für die required Typen TEI4-TEI6 dasselbe, wie für den ersten Durchlauf. Für den required Typ TEI7 ist hingegen nochmals eine Verbesserung im Vergleich zu den 2er-Kombinationen (siehe Abschnitte 5.6.1-5.6.3) zu erkennen.

Wie bei der Einzelbetrachtung der Heuristiken lässt sich auch eine Rangfolge der Kombinationen von Heuristiken je required Typ erstellen. Diese Rangfolge kann Tabelle 5.93 entnommen werden. Dabei gilt wiederum, dass die Kombination von required Typ, mit der am wenigsten Proxies generiert und geprüft werden mussten, den ersten Platz einnimmt. Sofern mehrere Kombinationen von Proxies bzgl. dessen gleich aufliegen, wird dies durch eine Doppelplatzierung dargestellt.

Heuristik/Required Typ	TEI1	TEI2	TEI3	TEI4	TEI5	TEI6	TEI7
LMF + PTTF	3.	4.	4.	4.	4.	4.	4.
$LMF + BL_NMC$	1.	2.	2.	1./2.	1./2.	1./2.	2.
PTTF + BL_NMC	4.	3.	3.	3.	3.	3.	3.
$LMF + PTTF + BL_NMC$	2.	1.	1.	1./2.	1./2.	1./2.	1.

Tabelle 5.93: Rangfolge der Heuristiken (Kombinationen)

Zusammenfassend können die Untersuchungsergebnisse zusammen mit dem Ausgangspunkt nochmals Abbildung 5.1 entnommen werden. Diese zeigt die Anzahl der *Proxies*, die während des *Explorationsprozesses* für den jeweiligen *required Typ* unter der Verwendung der entsprechenden Heuristiken generiert und getestet wurden. Zu beachten ist hierbei, dass die Y-Achse (Anzahl der generierten und getesteten *Proxies*) logarithmisch skaliert ist.

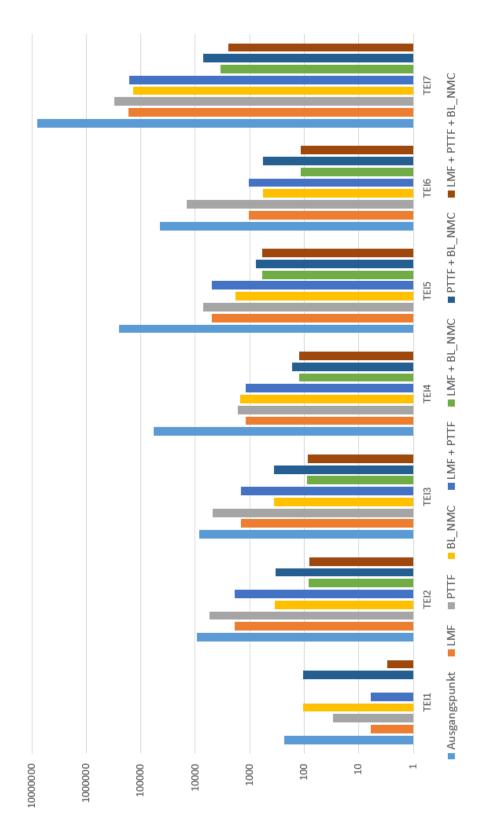


Abbildung 5.1: Gegenüberstellung der Untersuchungsergebniss

Kapitel 6

Diskussion

In den folgenden Abschnitten werden die Untersuchungsergebnisse aus Kapitel 5 ausgewertet und die Vor- und Nachteile des Ansatzes zur Exploration von *EJBs* zur Laufzeit gegenüber gestellt. Aufbauend auf diesen Vor- und Nachteilen werden außerdem Erweiterungsvorschläge des Ansatzes vorgestellt.

6.1 Auswertung der Untersuchungsergebnisse

6.1.1 Einzelbetrachtung

Die in Kapitel 5 beschriebenen Untersuchungsergebnisse zeigen, dass die Heuristiken die Anzahl der zu generierenden und zu prüfenden *Proxies* reduzieren. Dabei zeigt sich, dass sich die Heuristiken nicht auf alle Durchläufe der *semantischen Evaluation* positiv auswirken. So kann für die Heuristiken *LMF* und *PTTF* festgehalten werden, dass diese nur in dem Durchlauf eine positive Wirkung erzielt, in dem auch ein passender *Proxy* gefunden wird.

Die Heuristik BL_NMC hingegen wirkt sich auf jeden der durchgeführten Durchläufe aus. Ein Grund dafür ist, dass die Menge der Informationen, auf deren Basis diese Heuristik arbeitet, während eines Durchlaufs anwächst. Bei der Heuristik LMF ist dies nicht der Fall. Hier stehen die notwendigen Informationen bereits nach der strukturelle Evaluation zur Verfügung und ändern sich nicht mehr. Anders ist es wiederum bei der Heuristik PTTF, die ebenfalls mit Informationen arbeitet, die während dem Fortschreiten der semantischen Evaluation an-

wachsen. Daher muss die oben genannte Wirkung der Heuristik BL_NMC auf etwas anderes zurückzuführen sein.

Ein weiterer Grund dafür ist, dass die Heuristik BL_NMC dafür sorgt, dass Proxies bei der semantischen Evaluation mitunter übersprungen werden, oder diese gar nicht erst generiert werden. Die anderen Heuristiken hingegen sorgen lediglich für eine Umsortierung der zu generierenden und zu prüfenden Proxies. Somit müssen unter der Verwendung der Heuristiken LMF und PTTF im Zweifelsfall alle Proxies generiert und geprüft werden, auch wenn kein passender Proxy während des aktuellen Durchlaufs ausgemacht werden kann.

Weiterhin ist festzuhalten, dass mit der Heuristik BL_NMC scheinbar die besten Ergebnisse erzielt werden. Eine Ausnahme bildet hier lediglich die Exploration zum required Typ ElerFTFoerderprogram (TEI1). Für diesen required Typ wurden die besten Ergebnisse mit der Heuristik LMF erzielt. Die Ursache dafür liegt darin begründet, dass die in den Methoden von TEI1 verwendeten Typ mit denen, die innerhalb des erwarteten provided Typen, auf dessen Basis ein passender Proxy erzeugt wird, exakt übereinstimmen. Damit wird ein vergleichsweise geringes Matcherrating für das Matching dieser beiden Typen ermittelt, wodurch der Proxy sehr früh während der semantischen Evaluation generiert und geprüft wird.

6.1.2 Synergien

Neben der Einzelbetrachtung der Heuristiken wurden in Abschnitt 5.6 auch die Kombinationen der drei Heuristiken untersucht. Aus den Feststellungen in Abschnitt 6.1.1 lässt sich ableiten, dass eine Kombination mit der Heuristik BL_-NMC durchaus sinnvoll ist, egal ob sie mit der Heuristik LMF oder PTTF kombiniert wird. Der Grund dafür liegt wiederum in der Tatsache, dass die Heuristiken LMF und PTTF lediglich auf einen der Durchläufe einen positiven Effekt haben. Aus diesem Grund kann in Kombination mit der Heuristik BL_-NMC wenigstens in den anderen Durchläufen eine positive Auswirkung festgestellt werden.

Dem entgegen liefert die Kombination der Heuristiken LMF und PTTF miteinander kaum bessere Ergebnisse als die Heuristik LMF alleine. Eine Ausnahme bildet der required Typ KOFGPCProvider (TEI7). Dazu ist jedoch zu sagen, dass gerade zu diesem required Typ im

Vergleich zu den anderen required Typen die meisten matchenden provided Typen existieren. Insofern darf dieser scheinbare Ausreißer nicht unterschätzt werden, weshalb auch die Kombination der oben genannten Heuristiken LMF und PTTF als sinnvoll anzusehen ist.

Ähnliches gilt für die Kombination aller vorgestellten Heuristiken ($LMF + PTTF + BL_NMC$). Dies ergibt sich ebenfalls aus den vorherigen Auswertungen bzgl. der Synergien in diesem Abschnitt. Bei der Betrachtung der Untersuchungsergebnisse zeigt sich hier ein ähnliches Muster wie zuvor: Die Kombination aller vorgestellten Heuristiken liefert nur für den required Typ KOFGPCProvider (TEI7) bessere Ergebnisse, als die Kombination der Heuristiken LMF und BL_NMC . Aber auch hier darf dieses Ergebnis aufgrund der Eigenschaften von TEI7 nicht vernachlässigt werden.

6.1.3 Erhöhte Komplexität

Die vorliegende Untersuchung zeigt, dass die Anzahl der zu generierenden und zu prüfenden *Proxies* in dem verwendeten System mit den vorgeschlagenen Heuristiken reduziert werden kann. Allerdings wurden negative Auswirkungen wie bspw. Speichernutzung (Speicheromplexität) oder die benötigte Zeit (Zeitkomplexität) für den *Explorationsprozess* nicht untersucht.

Die Anwendung der Heuristiken hängt, wie in Abschnitt 3.4 beschrieben, von Informationen ab, die teilweise aus den für die *Proxies* verwendeten *provided Typen* ermittelt werden müssen (Matcherrating) bzw. nach der Ausführung der Tests über die gesamte restliche Laufzeit des *Explorationsprozesses* verwaltet werden müssen. Von daher ist davon auszugehen, dass sich die Anwendung der Heuristiken durchaus auf den Speicherverbrauch auswirkt.

Da die benötigte Zeit für die Verwaltung von Listen, wie sie bei den Heuristiken vorgenommen wird, mit der Anzahl der zu verwaltenden Elemente wächst, kann davon ausgegangen werden, dass die Anwendung der Heuristiken ebenfalls mehr Zeit in Anspruch nimmt, je weiter fortgeschritten der Explorationsprozess ist. Dies gilt insbesondere für die Heuristiken PTTF und BL_NMC .

6.1.4 Zusammenfassung

Die Ausführungen der Abschnitt 6.1.1 und 6.1.2 lassen vermuten, dass die lediglich die Heuristiken LMF und BL_NMC eine Daseinsberechtigung haben. Dies ist nicht korrekt. Die Heuristik PTTF liefert zwar schlechtere Ergebnisse, dennoch hat sie die zu generierenden und zu prüfenden Proxies im Vergleich zum Ausgangspunkt (siehe Abschnitt 5.2) stark reduziert. Zudem haben die Entwickler*innen bei der Verwendung der Heuristik PTTF keinen höheren Aufwand bei der Implementierung der Testfälle.

Dies gilt auch für die Heuristik LMF. Diese kann aufgrund dessen, dass sie sich lediglich auf den finalen Durchlauf des semantischen Evaluation positiv auswirkt, nur in wenigen Fällen mit der Heuristik BL_NMC mithalten. Allerdings gilt auch hier, dass keine weiteren Anforderungen an die Arbeit der Entwickler*innen gestellt werden. Dazu kommt noch, dass die Ermittlung der Matcherratings quasi bei dem Matching der Typen mit abfällt, wodurch die Verwendung dieser Heuristik kaum eine Auswirkung auf die Komplexität des Explorationsprozesses hat.

Die Heuristik BL_NMC , welche sich in dieser Untersuchung häufig als diejenige mit den besten Ergebnissen herausgestellt hat, bedarf einer speziellen Implementierung der Testfälle. Weiterhin ist davon auszugehen, dass diese Heuristik von allen in dieser Arbeit beschriebenen Heuristiken aufgrund der Menge an Informationen, die für diese Heuristik gesammelt werden, den größten negativen Einfluss auf die Komplexität des Explorationsprozesses hat.

6.2 Kritik am Ansatz

6.2.1 Seiteneffekte durch Testevaluation

Der beschriebene *Explorationsprozess* erfordert die Ausführung der vordefinierten Testfälle zur Laufzeit. Sofern diese Testfälle eine Änderung des Zustands bestimmter Objekte bewirken, kann dies auch Auswirkungen auf die Funktionsweise des Systems haben.

Um dieses Problem zu beheben könnte sichergestellt werden, dass die Generierung der *Pro*xies nur auf Basis von provided Typen (EJBs) erfolgt, die solche Seiteneffekte nicht aufweisen. Diese Eigenschaft kann jedoch nur durch die Entwickler*innen festgestellt. Solche *EJBs* können dann bspw. über Annotationen markiert werden. Während des *Explorationsprozesses* könnten solche *EJBs* über solche Markierungen erkannt werden. Dieser Ansatz reduziert jedoch die Anzahl der *provided Typen*, die für die Generierung eines *Proxies* verwendet werden können. Dadurch sinkt auch die Wahrscheinlichkeit, dass ein passender *Proxy* gefunden wird.

Um die zu markierenden *EJBs* zu identifizieren ist zu prüfen, wie sich die Ausführung der einzelnen Methoden der *Bean* auf das System auswirken. Es kann festgehalten werden, dass alle Methoden, die den persistenten oder den transienten Zustand von Objekten verändern, das Potential für solche unerwünschten Seiteneffekte besitzen.

Aufbauend auf einer solchen Prüfung einzelner Methoden, kann auch die Markierung von Methoden in Betracht gezogen werden. So dürften markierte Methoden bei der Generierung eines *Proxies* nicht als *Delegationsmethode* verwendet werden.

6.2.2 Auswirkung auf die Verfügbarkeit eines Systems

Die Verfügbarkeit eines Systems bzw. von Systemkomponenten, bezeichnet die Wahrscheinlichkeit, ein System oder Systemkomponenten zu einem vorgegebenen Zeitpunkt in einem funktionsfähigen Zustand anzutreffen. [Adm21] Die Auswirkung des Ansatzes auf die Verfügbarkeit wurde in dieser Arbeit nicht systematisch untersucht. Da der Ansatz jedoch darauf abzielt, bestimmte Komponenten - in diesem Fall EJBs - zur Laufzeit zu kombinieren, können Überlegungen bzgl. der Verfügbarkeit durchaus angestellt werden.

Dabei muss allerdings bedacht werden, dass die Betrachtung der Verfügbarkeit einer EJB in diesem Zusammenhang nicht ausreichend ist. Immerhin kann ein passender Proxy auch auf einer Kombination von EJBs erzeugt werden. Insofern bilden eher die Methoden, die von den EJBs angeboten werden, die Komponenten in Bezug auf die oben beschriebene betrachtete Verfügbarkeit.

Ausgehend davon kann die These aufgestellt werden, dass mit diesem Ansatz eine höhere Verfügbarkeit erreicht wird, sofern die Methoden im System redundant vorliegen. Dabei ist

das Vorliegen redundanter Methoden innerhalb einer Systems wahrscheinlicher, als das Vorliegen redundanter Komponenten, die diese Methoden enthalten¹.

6.2.3 Auswirkung von Änderungen an bestehenden Komponenten

Da die *EJBs* bei dem vorgestellten Ansatz nicht explizit adressiert werden, weiß der Entwickler auch nicht, an welche *EJBs* die Methodenaufrufe letztendlich delegiert werden. Somit sind die Auswirkungen von Änderungen an bestehenden Komponenten nicht direkt vorhersehbar, da sich die Menge der matchenden *provided Typen* (*EJBs*) und dementsprechend auch die generierten *Proxies* ändern.

Im Folgenden wird zum einen die Erweiterung um zusätzlichen provided Typen und zum anderen die Entfernung von provided Typen betrachtet. Dabei sei angenommen, dass die required Typen, zu denen ein passender Proxy gefunden werden soll, nicht verändert werden.

Erweiterungen um neue Komponenten

Die Erweiterung von Systemen geht in Bezug auf den beschriebenen Ansatz zur testgetriebenen Exploration zur Laufzeit damit einher, dass sich die Anzahl der provided Typen verändert. Wie in Abschnitt 3.2.4 beschrieben, besteht damit auch die Gefahr, dass die Anzahl der möglichen Proxies steigt. Dazu muss jedoch gelten, dass eine Methode aus einem required Typ auf eine der Methode aus dem neuen provided Typ gematcht werden kann.

Mehrere mögliche *Proxies* haben wiederum einen Einfluss auf die Laufzeit und das Ergebnis des *Explorationsprozesses*. So kann nicht davon ausgegangen werden, dass ein passender *Proxy* zu einem bestimmten *required Typ* genauso schnell gefunden wird, nachdem ein *provided Typen* im System ergänzt wurde.

Entfernen von bestehenden Komponenten

Ebenso wirkt sich das Entfernen eines provided Typs, der während eines früheren Explorationsprozesses für die Generierung eines Proxies verwendet wurde, auf den Explorationsprozess

¹Dies ist bei *EJBs* der Fall, denn eine *EJB* enthält Methoden und nicht anders herum.

nach einer solchen Änderung aus. Dadurch, dass der früher verwendete provided Typ nicht mehr vorhanden ist, muss ein anderer Proxy, der auf andere provided Typen basiert, erzeugt werden².

Da der Explorationsprozess beendet wird, sofern ein passender Proxy gefunden wurde, kann es auch unter diesen Umständen dazu kommen, dass der Explorationsprozess mitunter länger dauert als vorher. Zudem besteht in diesem Fall die Gefahr, dass während des Explorationsprozesses kein passender Proxy gefunden wird.

6.2.4 Nutzen für den Entwickler

Aus den vorherigen Absätzen ergibt sich, dass die Entwickler*innen bei der Verwendung dieses Ansatzes eine große Verantwortung tragen. Dieser Verantwortung können sie umso besser gerecht werden, je genauer sie das System, in dem der Ansatz verwendet werden soll, kennen.

So kann festgehalten werden, dass Entwickler*innen, die das System gut kennen und somit wissen, welche Komponenten innerhalb dessen verwendet werden, diesen Ansatz wohl kaum benötigen. Vielmehr ist es ihnen möglich die passenden Komponenten aufgrund ihres Wissens explizit zu benennen, wie es im EJB-Framework grundlegend der Fall ist.

Entwickler*innen, die das System hingegen weniger kennen, können von diesem Ansatz profitieren, da sie nicht selbst nach einer für ihren Anwendungsfall passenden EJB (mitunter auch mehreren) suchen müssen. Diese können sie über die Deklaration eines required Typen und der Spezifikation dazugehöriger Tests suchen lassen. Dabei ist jedoch zu erwähnen, dass der Explorationsprozess insbesondere mit der vorgestellten Heuristik LMF umso schneller ist, je genauer die in den Methoden des required Typs verwendeten Typen mit den Typen, die in den Methoden der provided Typen übereinstimmen (Matcherrating).

Ist den Entwickler*innen das System unbekannt, besteht die Gefahr, dass der required Typ so deklariert wird, dass das Matcherrating relativ hoch ausfällt und somit der Explorationsprozess mehr Zeit in Anspruch nimmt.

²sofern dies gelingt, unterstützt dies die These aus Abschnitt 6.2.2

Zusammenfassend kann folgende These formuliert werden: Der Nutzen dieses Ansatzes für Entwickler*innen steht im umgekehrt proportionalen Verhältnis zum Wissen dieser Entwickler*innen über das System, in dem der Ansatz verwendet werden soll.

6.3 Erweiterungsmöglichkeiten

6.3.1 Zusätzliche Matcher

Eine mögliche Erweiterung des Ansatzes wäre die Definition und Implementierung zusätzlicher Matcher. Diese würde es ermöglichen, dass der Abstraktionsgrad zwischen den Typen, die in den Methoden der required Typen und provided Typen verwendet werden, noch weiter auseinandergeht, als es bei den vorgestellten Matchern in Abschnitt 3.1.2 der Fall ist (Identität, Vererbung, Container).

Die vorgestellten Matcher beachten beispielsweise keine impliziten Typumwandlungen (*Coercions*). Diese können je nach Programmiersprache abweichen, was eine formale und allgemeine Beschreibung wie in Abschnitt 3.1.2 eines solchen Matchers (*CoercionMatcher*) erschwert. So müsste ein *CoercionMatcher* für jede Programmiersprache explizit spezifiziert werden.

Die Programmiersprache Java bietet eine Vielzahl solcher impliziten Typumwandlungen an [GJS⁺13]. Dabei ist zu beachten, dass es implizite Typumwandlungen gibt, die ohne Informationsverlust vonstatten gehen³ und solche, bei denen ein Informationsverlust nicht auszuschließen ist⁴.

Implizite Typumwandlungen ohne Informationsverlust sind in Bezug auf die weitere Verwendung innerhalb eines *Proxies* unbedenklich. Diese sind hinsichtlich des Informationsverlustes mit dem *GenTypeMatcher* vergleichbar, welcher in Abschnitt 3.1.2 beschrieben wurde. So wie ein Typ A, der über den *GenTypeMatcher* zu einem Typ B gematcht wird $(B \Rightarrow_{gen} A)$, ohne Probleme anstelle des Typen B verwendet werden kann, kann auch ein Typ C, der ohne Informationsverlust implizit aus B umgewandelt wurde, anstelle von B verwendet werden.

³bspw. Identity Conversion oder Widening Primitive Conversion [GJS⁺13]

⁴bspw. Narrowing Primitive Conversion [GJS⁺13]

Anders ist es bei impliziten Typumwandlungen mit Informationsverlust. Diese sind eher mit dem *SpecTypeMatcher* vergleichbar (siehe Abschnitt 3.1.2). In der Spezifikation des darauf aufbauenden *Proxy*-Generators ist zu erkennen, dass durch eine solche Typumwandlung bestimmte *Methodendelegationen* in einen Fehler münden. Da sich der *SpecTypeMatcher* direkt auf die Vererbungsbeziehung der beiden Typen bezieht, kann die Ursache solcher Fehler auf die Methoden zurückgeführt werden, die zwar im Subtyp jedoch nicht im Supertyp implementiert sind. Bei einem *CoercionMatcher*, der in Abhängigkeit der Programmiersprache spezifiziert wird, kann es andere Fehlerursachen geben.

Aus diesem Grund wäre es sinnvoll, nicht einen einzigen Matcher zu spezifizieren, der alle impliziten Typumwandlungen abdeckt. Vielmehr sollten die in der Programmiersprache definierten *Coercions* nach dem möglichem Informationsverlust kategorisiert werden und dann je Kategorie ein Matcher spezifiziert werden.

Darüber hinaus ist zu beachten, dass die Spezifikation eines Matchers alleine nicht ausreicht, um diesen zu integrieren. Da die Heuristik *LMF* auf dem *Matcherrating* aufbaut, ist es ebenso notwendig, den zusätzlichen Matchern ein Basisrating zuzuweisen. Wie in Abschnitt 4.1 beschrieben, wird dieses Basisrating von der Implementierung des Matchers geliefert. Dabei gilt es jedoch zu beachten, dass das Basisrating eines zusätzlichen Matchers im korrekten Verhältnis zu den bestehenden Matchern steht.

In Bezug auf den/die CoercionMatcher gibt es hierbei mehrere Möglichkeiten. Beispielsweise könnte für den/die CoercionMatcher ein Basisrating zwischen 100 und 200 verwendet. Die untere Schranke von 100 wird dadurch begründet, dass es kein besseres Matching gibt, als die Identität, welche durch den ExactTypeMatcher mit einem Basisrating von 100 beschrieben wird. Die obere Schranke von 200 könnte damit begründet werden, dass es sich um Typumwandlungen handelt, die über die Programmiersprache definiert sind und diese somit sicherer sind als ein Downcast, der durch den SpecTypeMatcher mit einem Basisrating von 200 abgedeckt werden.

6.3.2 Default-Implementierungen in required Typen

Im Abschnitt 2.2 wurde darauf aufmerksam gemacht, dass der *Explorationsprozess* das Auffinden eines passenden *Proxies* nicht garantiert. Die Entwickler*innen muss also in einem solchen Fall eine alternative Implementierung bereitstellen.

Dass ein passender *Proxy* nicht gefunden wurde, kann allgemein betrachtet zwei Ursachen haben: Entweder konnte kein *Proxy* generiert werden, oder keiner der generierten *Proxies* erfüllt alle vordefinierten Test.

Die Generierung eines Proxies hängt von dem Matching der Methoden des required Typs und der Methoden der provided Typen ab. Aufgrund dessen dass der Entwickler Testfälle für den required Typ spezifizieren muss, hat er eine grundlegende Vorstellung von den Ein- und Ausgabewerten der Methoden, sowie der Verarbeitung dieser. Um nun der Gefahr vorzubeugen, dass gar kein Proxy generiert werden kann, könnten die Entwickler*innen eine Implementierung, die seine Erwartungen zumindest minimal erfüllt, als Default-Methode in dem Interface zum required Typ aufnehmen. Sofern bei der Exploration zu dieser Methode keine passende Methode aus einem provided Typ gefunden wird, kann auf die Default-Implementierung zurückgegriffen werden. Der generierte Proxy, welcher technisch gesehen das Interface zum required Typ implementiert, würde den Methodenaufruf dann an sich selbst bzw. an die Default-Methode delegieren.

Ein Beispiel für eine solche Konstellation zeigen die folgenden Listings. In Listing 6.1 ist der required Typ Calc deklariert. Listing 6.2 zeigt das dazugehörige Java-Interface mit der Default-Methode div. Die Implementierung wurde so umgesetzt, dass die Testfälle, welche in der Klasse in Listing 6.3 enthalten sind, positiv ausfallen.

```
default Float div(int a, int b){
  if(b == 0)
   return null;
  return Float.valueOf(a/b)
}
                                 Listing 6.2: Interface Calc
public class CalcTest {
 private Calc calc;
 @RequiredTypeInstanceSetter
 public void setProvider( Calc calc ) {
  this.calc = calc;
 {\tt @RequiredTypeTest}
 public void testDivByZero() {
  assertThat( calc.dev(1,0), nullValue() );
 {\tt @RequiredTypeTest}
 public void testDiv() {
  assertThat( calc.dev(4,2), equalTo(2) );
}
```

Listing 6.3: Test CalcTest

Dadurch ist zwar immer noch nicht sichergestellt, dass ein passender *Proxy* in jedem Fall gefunden wird, aber den Entwickler*innen kann ein alternatives Verhalten direkt im Interface zum *required Typ* implementieren, wodurch diese Implementierung einen sehr engen Bezug zum *required Typ* hat.

Kapitel 7

Schlussbemerkung

7.1 Zusammenfassung

Zusammenfassend ist zu sagen, dass die vorgestellten Heuristiken ihren Zweck erfüllen und gemessen an der Anzahl der zu generierenden und zu prüfenden *Proxies* eine schnellere Exploration nach einem passenden *Proxy* ermöglichen. Dabei konnten auch Synergieeffekte zwischen den einzelnen Heuristiken festgestellt werden.

Weiterhin wurde gezeigt, dass die testgetriebene Exploration von *EJBs* zur Laufzeit grundlegend funktioniert. Dennoch gibt es Szenarien, in denen von diesem Verfahren eher abzuraten ist. Das betrifft insbesondere solche *EJBs*, durch deren Methodenaufrufe eine Änderung an ihrem inneren Zustand bezweckt wird. Es wurden jedoch Möglichkeiten aufgezeigt, wie mit solchen Fällen umgegangen werden kann.

Ob der Ansatz der testgetriebenen Exploration zur Laufzeit im Allgemeinen einen Nutzen verspricht wurde nicht geklärt. Wenn dies überhaupt der Fall ist, dann hängt der Nutzen vermutlich mit dem Wissen der Entwickler*innen zusammen, welches sie über das vorliegende System aufweisen können.

Unabhängig davon wurde in dieser Arbeit eine allgemeine formale Beschreibung für Matcher von Wrapper-Typen gegeben (ContentTypeMatcher und ContainerTypeMatcher).

Zudem können die entwickelten Module, welche in Kapitel 4 beschrieben wurden, in unterschiedlichen Systemen verwendet werden. Hinsichtlich des Repositories haben die Entwickler*innen sehr viel Freiraum und sind nicht auf einen *EJB-Container* beschränkt. Weiterhin können neue Matcher durch die Implementierung der dafür vorgesehenen Interfaces in die Module integriert werden, was den Nutzen des Ansatzes in einem System individuell steigern kann.

7.2 Ausblick

Die Heuristiken wurden für die Exploration zur Laufzeit entworfen. In einem nächsten Schritt könnte versucht werden, diese Heuristiken in bestehende Search Engines wie *Merobase* oder *CodeGenie* zu integrieren und deren Nutzen in diesem Kontext zu untersuchen.

Weiterhin wäre es interessant zu untersuchen, ob und wie dieser Ansatz der Exploration von Komponenten zur Laufzeit in anderen Systemtypen wie bspw. Self-Contained-Systems funktioniert. Mitunter ergeben sich bei diesen Untersuchungen weitere Vorteile oder Probleme dieses Ansatzes.

Darüber hinaus bieten die in Abschnitt 6.2 aufgestellten Thesen bzgl. der höheren Verfügbarkeit (Abschnitt 6.2.1) und dem Nutzen des Ansatzes für die Entwickler*innen im Verhältnis zu deren Wissen über das System das Potential für weitere Untersuchungen.

Glossar

Abstrakter Syntaxbaum . 111

Artefakt Ein Artefakt beschreibt in der Software-Entwicklung die Spezifikation einer physischen Informationseinheit als Ergebnis des Software-Entwicklungsprozesses oder dem Deployment bzw. der Ausführung eines Systems. In der UML Spezifikation 2.1.2 [Obj07] werden u.a. folgende konkrete Beispiele für Artefakte genannt:

- Dateien in denen Source Code enthalten ist
- Skripte
- Datenbanktabellen

Im Kontext dieser Arbeit sind insbesondere die Dateien, in denen Source Code enthalten ist, allgemein als Artefakt bezeichnet. 2, 65, 67

AST Abstrakter Syntaxbaum. 29, 34, 36, 39

Attributgrammatik . 22

Bubble-Sort . 53

Downcast . 29

Engine Eine Engine beschreibt eine Software oder einen Teil einer Software, der für eine spezifische Aufgabe verantwortlich ist (vgl. [PCM]). Die Aufgabe, die die in der Arbeit beschriebenen Source Engines erfüllen, wird in Abschnitt 2.1 beschrieben. 2, 3, 6–8, 110

Heuristik . 49, 52, 54, 56, 57, 71, 73, 74, 76, 78, 80, 81, 83, 85, 86, 88–95

112 Glossar

Interface Ein Interface hat im Allgemeinen eine Übersetzungs- oder Vermittlungsfunktion zwischen gekoppelten Systemen (vgl. [Hal94]). Die Bedeutung des Begriffs in dieser Arbeit bezieht sich jedoch auf den Kontext der objektorientierten Programmierung. In diesem Zusammenhang beschreibt ein Interface die Methoden, die in den Klassen, die dieses Interface erfüllen, vorhanden sein müssen. 1, 2, 6–10, 13, 60–62, 66, 67, 69–71, 106, 107, 113, 127, 129, 136

Komponente Eine Komponente beschreibt in der Softwarearchitektur im Allgemeinen ein Teil eines Softwaresystems. Die Definition dieses Begriffs wird in speziellen Frameworks weiter spezifiziert. Bezogen auf das in der Arbeit verwendete EJB-Framework, werden bspw. die Beans als Komponenten betrachtet (vgl. [DeM05]). 1–3

Modul . 59, 60, 65–68, 70, 71

Substitutionsprinzip . 26, 27

Wrapper-Typ . 17

Anhang A

Kombination von Matchern

Wie aus der formalen Beschreibung zum StructuralTypeMatcher im Abschnitt 3.1.2 hervorgeht, ist dieser von den übrigen Matchern abhängig. Die Implementierung der dazugehörigen Klasse StructuralTypeMatcher verlangt zur Erzeugung eines Objektes dieser Klasse eine TypeMatcher. Dieser TypeMatcher muss laut der formalen Beschreibung die Implementierung der Matchingrelation $\Rightarrow_{internStruct}$ darstellen.

Zu diesem Zweck müssen die übrigen Matcher bzw. die dafür implementierten Klassen miteinander kombiniert werden, wie es in der Definition zur Matchingrelation $\Rightarrow_{internStruct}$ der Fall ist. Für solche Kombinationen steht die Klasse MatcherCombiner im Modul SignatureMatching bereit (siehe Listing A.1).

Diese Klasse erlaubt die Kombination von Objekten vom Typ TypeMatcher. Die Matcher-Klassen ExactTypeMatcher, GenSpecTypeMatcher und WrappedTypeMatcher implementieren alle dieses Interface.

Über die Methode combine in der MatcherCombiner wird bei der Kombination ein Supplier-Objekt erzeuge, welches über die get-Methode ein Objekt vom Typ TypeMatcher liefern kann. Dieses TypeMatcher-Objekt versucht beim Aufruf der Methode matchesType(S,T) die beiden Typen S und T über einen der kombinierten Matcher zu matchen (siehe Listing A.1). Dabei liefert die Methode getSortedMatcher eine sortiert Liste der kombinierten Matcher. Die

Sortierung wird aufsteigend entsprechend dem Basisrating (siehe auch Abschnitt 3.4.1) der kombinierten Matcher vorgenommen .

```
package de.fernuni.hagen.ma.gundermann.signaturematching.matching;
import java.util.ArrayList;
import java.util.Arrays;
import java.util.Collection;
import java.util.Collections;
import java.util.List;
import java.util.function.Supplier;
import de.fernuni.hagen.ma.gundermann.signaturematching.SingleMatchingInfo;
import de.fernuni.hagen.ma.gundermann.signaturematching.matching.types.TypeMatcher;
public final class MatcherCombiner {
 private MatcherCombiner() {
}
 public static Supplier < TypeMatcher > combine (TypeMatcher... matcher) {
  return () -> new TypeMatcher() {
   @Override
   public boolean matchesType(Class<?> checkType, Class<?> queryType) {
        for (TypeMatcher m : getSortedMatcher()) {
        if (m.matchesType(checkType, queryType)) {
          return true;
         }
        return false;
   }
   @Override
   public Collection < Single Matching Info > calculate Type Matching Infos (Class <? >
      checkType, Class<?> queryType) {
        for (TypeMatcher m : getSortedMatcher()) {
         if (m.matchesType(checkType, queryType)) {
          return m.calculateTypeMatchingInfos(checkType, queryType);
         }
        return new ArrayList<>();
   }
   @Override
   public MatcherRate matchesWithRating(Class<?> checkType, Class<?> queryType) {
```

```
for (TypeMatcher m : getSortedMatcher()) {
         MatcherRate rating = m.matchesWithRating(checkType, queryType);
         if (rating != null) {
          return rating;
         }
        return null;
   }
   @Override
   public double getTypeMatcherRate() {
        // irrelevant, weil matchesWithRating ueberschrieben wurde.
        return -0;
   }
   private Collection < TypeMatcher > getSortedMatcher() {
        List<TypeMatcher> matcherList = Arrays.asList(matcher);
        Collections.sort(matcherList,(11, 12) ->
           Double.compare(11.getTypeMatcherRate(), 12.getTypeMatcherRate()));
        return matcherList;
   }
 };
}
}
```

Listing A.1: Klasse: MatcherCombiner

Bei der Exploration wird letztendlich immer ein Objekt des der Klasse StructuralTypeMatcher zur Ermittlung des Matchings verwendet. Listing A.2 zeigt die Instanziierung dieses Objektes unter Verwendung der Klasse MatcherCombiner.

Listing A.2: Default-Instanziierung des StructuralTypeMatchers im DesiredComponentFinder

Anhang B

Verwendung aller Heuristiken

Die in den Abschnitten 3.4.1 - 3.4.3 vorgestellten Heuristiken können miteinander kombiniert werden. Listing B.1 zeigt die Implementierung der Funktionen, die für diese Kombination auf der Basis von Listing 3.10 angepasst oder ergänzt werden müssen.

```
function evalProxiesMitTarget( proxies, tests ){
1
2
     testedProxies = []
     for( proxy : proxies ){
3
       passedTestcases = 0
4
5
       blacklistChanged = false
6
       evalProxy(proxy, tests)
7
       if( passedTests == T.size ){
         // passenden Proxy gefunden
8
9
         return proxy
       }
10
11
       else{
12
         testedProxies.add(proxy)
          if( passedTests > 0 || blacklistChanged ){
13
            // noch nicht evaluierte Proxies ermitteln
14
15
            optmizedProxies = proxies.removeAll( testedProxies )
            // Heuristik PTTF
16
            if( passedTests > 0 ){
17
              priorityTargets.addAll( proxy.targets )
18
              optmizedProxies = PTTF( optmizedProxies )
19
20
            // Heuristik BL_FFMD und BL_FSMT
21
            if( blacklistChanged ){
22
              optmizedProxies = BL( optmizedProxies )
23
24
            return evalProxiesMitTarget( optmizedProxies, tests )
25
```

```
26
          }
        }
27
     }
28
     // kein passenden Proxy gefunden
29
     return null
30
31
   }
32
33
   function evalProxy(proxy, tests){
34
     for( test : tests ){
        //alle Tests werden durchgefuehrt
35
36
        try{
37
          if( test.eval( proxy ) ){
            passedTestcases = passedTestcases + 1
38
39
          }elseif( test.isSingleMethodTest ){
40
            methodName = test.testedSingleMethodName
            mDel = getMethodDelegation( proxy, methodName )
41
            methodDelegationBlacklist.add( mDel )
42
            blacklistChanged = true
43
44
            return
45
          }
       }
46
47
        catch (SigMaGlueException e){
48
          mDel = e.failedMethodDelegation
49
          methodDelegationBlacklist.add( mDel )
          blacklistChanged = true
50
51
          return
        }
52
53
     }
   }
54
55
   function relevantProxies( proxies, anzahl ){
56
     relProxies = proxiesMitTargets( proxies, anzahl );
57
58
     optimizedLMF = LMF( relProxies )
     optimizedPTTF = PTTF( optimizedLMF )
59
60
     return BL( optimizedPTTF )
61
   }
```

Listing B.1: Kombination aller Heuristiken

Anhang C

Deklaration der relevanten Typen

Im Folgenden erfolgt die Deklaration der required Typen, mit denen die Evaluation der Heuristiken in Kapitel 5 durchgeführt wird, sowie die Deklaration der provided Typen, die als Ergebnis der jeweiligen Exploration für einen required Typ einzeln oder in Kombination erwartet, oder innerhalb einer der Deklarationen eines required Typ verwendet werden. Dabei ist davon auszugehen, dass diese Typen aus dem JDK als Bibliothek aufbauen.

Die Listings C.1 - C.7 zeigen die Deklarationen für die required Typen.

Listing C.1: Deklaration von ElerFTFoerderprogrammeProvider

Listing C.2: Deklaration von FoerderprogrammeProvider

```
required MinimalFoerderprogrammeProvider{
          Collection getAlleFreigegebenenFPs()
          Foerderprogramm getFoerderprogramm(String, int, Date)
```

```
}
             Listing C.3: Deklaration von MinimalFoerderprogrammeProvider
required IntubatingFireFighter{
        void intubate(Injured)
        FireState extinguishFire(Fire)
}
                    Listing C.4: Deklaration von IntubatingFireFighter
required IntubatingFreeing{
        void intubate(Injured)
        void free(Injured)
}
                      Listing C.5: Deklaration von IntubatingFreeing
required IntubatingFreeing{
        void intubate(IntubationPatient)
        FireState extinguishFire(Fire)
}
                Listing C.6: Deklaration von IntubatingPatientFireFighter
required KOFGPCProvider{
        Collection getKOFGsVonFP(DvFoerderprogramm)
        Collection getPCsZuKOFG(DvFoerdergegenstand, DvAntragsJahr)
}
                      Listing C.7: Deklaration von KOFGPCProvider
Die Listings C.8 - C.14 zeigen die provided Typen, die in den Deklarationen der required Typen
verwendet wurden und nicht Teil des JDKs sind.
provided ElerFTFoerderprogramm extends Foerderprogramm{
  DvFlaeche mindestParzellenGroesse
  DvFlaeche maximaleParzellenGroesse
  int differenzKassenjahrAntragsjahr
  boolean isMehrjaehrig
```

Listing C.8: Deklaration von ElerFTFoerderprogramm

DvFlaeche getMaximaleParzellengroesse()
DvFlaeche getMindestParzellenGroesse()
int getDifferenzKassenjahrAntragsjahr()

boolean isMehrjaehrig()

}

```
provided Foerderprogramm extends Object{
  Long id
  STDGueltigkeit gueltigkeit
  Long fpId
  BigDecimal bagatellbetrag
  BigDecimal bagatellmenge
  List vorgaengeAm15
  Set landesmassnahmen
  Long getId()
  boolean isTechnischGueltig(Date)
  DvFoerderprogramm getFoerderprogramm()
  BigDecimal getBagatellmengeFoerd()
  BigDecimal getBagatellbetragFoerd()
  boolean isFachlichGueltig(DvAntragsJahr)
  STDGueltigkeit getGueltigkeit()
  Long getFpId()
}
                       Listing C.9: Deklaration von Foerderprogramm
provided DvAntragsJahr extends AbstractDomainValue{
  int antragsJahr
  DvAntragsJahr add(int)
  int compareTo(Object)
  int intValue()
  Object readResolve()
  DvAntragsJahr getVorjahr()
  int differenz(DvAntragsJahr)
  DvAntragsJahr sub(int)
  String toStringImpl()
}
                       Listing C.10: Deklaration von DvAntragsJahr
{\tt provided} \  \, {\tt DvFoerderprogramm} \  \, {\tt extends} \  \, {\tt DvEnumerable} \{
  long id
  String code
  String fpGruppe
  String bezeichnung
  String bezeichnungLang
  String getName()
  Long getId()
  Long getNummer()
```

void validateCode(String)
String getFpGruppe()
String getBezeichnung()
String toStringImpl()

Collection

```
String getCode()
  String getFPNummerExtern()
  String getBezeichnungLang()
}
                    Listing C.11: Deklaration von DvFoerderprogramm
provided Injured extends Object{
  Collection suffers
  Collection getSuffers()
  void healSuffer(Suffer)
  boolean isStabilized()
                          Listing C.12: Deklaration von Injured
provided Fire extends Object{
  boolean active
  void extinguish()
  boolean isActive()
                            Listing C.13: Deklaration von Fire
provided IntubationPatient extends Object{
  boolean isIntubated
  boolean isIntubated()
  void setIntubated(boolean)
}
                     Listing C.14: Deklaration von IntubationPatient
Die Listings C.15 - C.18 zeigen die Deklarationen der provided Typen, aus denen bei der Ex-
ploration ein passender Proxy erzeugt werden soll.
provided ElerFTStammdatenAuskunftService extends Object{
        Collection getAlleElerFTKombiKzFpFoerdergegenstaende()
        Collection getAlleElerFTKoFoerdergegenstaende()
```

getFeststellungscodeVerpflichtungList(FeststellungscodeVerpflichtungImplQuery)

```
FeststellungscodeVerpflichtungImpl
       getFeststellungscodeVerpflichtungImpl(FeststellungscodeVerpflichtungImplQuery)
{\tt Collection \ getAlleElerFTTierFoerdergegensta} a ende ({\tt DvFoerderprogramm} \ ,
       DvAntragsJahr, AntragsVorgangsTyp)
Collection getAlleFreigegebenenFoerderprogramme(AntragsVorgangsTyp)
Collection getAlleFreigegebenenFoerderprogramme()
{\tt ElerFTKzFpFoerdergegenstand2Foerderfaehigkeit}
       {	t getElerFTKzFpFoerdergegenstand2Foerderfaehigkeit(DvFoerdergegenstand,
       DvAntragsJahr)
{\tt FeststellungsCodeVerpflichtung2FP}
       getFeststellungsCodeVerpflichtung2FP(FeststellungsCodeVerpflichtung2FPQuery)
DvEftOekoFoerdergegenstandGruppe
       getOekoFgGruppe2Foerdergegenstand(DvFoerdergegenstand)
Collection getAlleElerFTKzFpFoerdergegenstaende()
VerpflichtungsGegenstandImpl
       getVerpflichtungsGegenstandImpl(VerpflichtungsGegenstandImplQuery)
{\tt ElerFTV} or haben \ {\tt getVorhaben2Foerdergegenstand} \ ({\tt DvFoerdergegenstand} \ ,
       DvAntragsJahr)
{\tt Verpflichtungszeitraum\ getVerpflichtungszeitraum\ (DvFoerderprogramm\ ,}
       DvAntragsJahr)
int getMaxStandardAnzahlZahlungen(DvFoerderprogramm, DvAntragsJahr)
{\tt DvZusatzInfoTyp} \ \ {\tt getZusatzInfo2Foerdergegenstand} \ ({\tt DvFoerdergegenstand} \ ,
       DvAntragsJahr)
int getStandardAnzahlZahlungen(DvUntermassnahme, DvAntragsJahr)
int getStandardAnzahlZahlungen(Landesmassnahme, DvAntragsJahr)
Collection getElerFTKoFoerdergegenstaende(DvFoerderprogramm,
       DvUntermassnahme, DvAntragsJahr)
Collection getElerFTKoFoerdergegenstaende(DvFoerderprogramm)
Collection getAlleFg2ZusatzInfo(DvZusatzInfoTyp, DvAntragsJahr)
int getDifferenzJahrVerpflbeginnEAJ(DvFoerderprogramm, DvAntragsJahr)
Collection getVerpflichtungsGegenstandList(VerpflichtungsGegenstandImplQuery)
Collection getAenderungscodePropertiesList(AenderungscodePropertiesQuery)
Collection getAlleFg2OekoFgGruppe(DvEftOekoFoerdergegenstandGruppe)
ElerFTFoerderprogramm getFoerderprogramm(ElerFTFoerderprogrammQuery)
{\tt ElerFTFoerderprogramm~getFoerderprogramm~(DvAntragsJahr~,~DvFoerderprogramm~,}
       Date)
Collection getElerFTAenderung2ElerFTFP(DvFoerderprogramm)
Collection getElerFTAenderung2ElerFTFP(ElerFTAenderung)
ElerFTAenderung2ElerFTFP getElerFTAenderung2ElerFTFP(ElerFTAenderung,
       DvFoerderprogramm)
\texttt{Collection} \hspace{0.2cm} \texttt{getFoerdergegensta} \\ \texttt{ende} \hspace{0.2cm} (\texttt{AbstractElerFTFoerdergegenstandQuery}) \\
{\tt Collection} \ \ {\tt getElerFTTierFoerdergegensta} \\ {\tt deg} ({\tt DvFoerderprogramm} \ , \\ {\tt deg} ({\tt DvFoerderprogramm
       DvUntermassnahme, DvAntragsJahr)
Collection getFoerderprogramme(ElerFTFoerderprogrammQuery)
Collection getFoerderprogramme(Date)
```

}

Listing C.15: Deklaration von ElerFTStammdatenAuskunftService

```
provided StammdatenAuskunftService extends Object{
    Collection
            getLandesmassnahmen2Foerdergegenstaende(Landesmassnahme2FoerdergegenstandQuery)
    \texttt{Collection} \hspace{0.2cm} \texttt{getFoerdergegensta} \\ \texttt{endeZuFinanzierungsschluessel} \hspace{0.2cm} \texttt{(DvFoerderprogramm, new proposed pro
           Finanzierungsschluessel, DvAntragsJahr)
    Landesmassnahme getLandesmassnahme(Long)
    Map getOberFgJeUnterFg(DvAntragsJahr)
    Collection getFoerderprogramme(Date)
    Foerdergegenstand getFoerdergegenstand(FoerdergegenstandQuery)
    Collection getFoerdergegenstaende(DvFoerderprogramm)
    Collection getFoerdergegenstaende(FoerdergegenstandQuery)
    {\tt Collection \ getFoerdergegenstaende(Landesmassnahme)}
    Collection getFinanzierungsschluessel(FinanzierungsschluesselQuery)
    {\tt Collection \ getFinanzierungskonfigurationen(FinanzierungskonfigurationQuery)}
    Collection getFinanzierungskonfigurationen(Collection, DvAntragsJahr)
    Collection getFinanzierungskonfigurationen(DvAntragsJahr, DvFoerderprogramm, Long)
    Finanzierungskonfiguration \ get Finanzierungskonfigurationen (DvAntrags Jahr\ ,
           DvFoerderprogramm, DvFoerdergegenstand)
    {\tt Map\ getProduktcodesJeFg(DvFoerderprogramm\,,\ DvAntragsJahr\,,\ Collection\,,}
           ProduktcodeArt, Finanzierungsschluessel)
    Foerderprogramm getFoerderprogramm (Foerdergegenstand)
    Foerderprogramm getFoerderprogramm (DvAntragsJahr, DvFoerderprogramm, Date)
    Collection getAblehnungsgrundCodes(Foerderprogramm, DvAntragsJahr,
           KuerzungsgrundCode)
    {\tt Collection \ getUnterFoerdergegenstaende(DvAntragsJahr,\ Collection)}
    Collection getFoerdergegenstandGruppenZuFgs(DvAntragsJahr, Collection)
    Collection getLandesmassnahmen(DvAntragsJahr, DvFoerderprogramm)
    Collection getLandesmassnahmen(DvAntragsJahr, Foerdergegenstand)
    Collection getLandesmassnahmen(LandesmassnahmeQuery)
    Produktcode getProduktcode(ProduktcodeQuery)
    Produktcode getProduktcode(DvAntragsJahr, DvFoerdergegenstand, ProduktcodeArt)
    {\tt Produktcode} \ \ {\tt getProduktcode} \ ({\tt DvAntragsJahr} \ , \ \ {\tt DvFoerdergegenstand} \ , \ \ {\tt ProduktcodeArt} \ ,
           Finanzierungsschluessel)
```

```
BigDecimal getBeihilfesatz(DvAntragsJahr, DvFoerdergegenstand, Integer)
  Collection getProduktcodes(DvAntragsJahr, Finanzierungsschluessel)
  {\tt Collection \ getProduktcodes} \ ({\tt DvAntragsJahr} \ , \ {\tt DvFoerdergegenstand} \ ,
     Finanzierungsschluessel)
  Collection getProduktcodes(ProduktcodeQuery)
  Collection getProduktcodes(DvAntragsJahr, DvFoerderprogramm)
  Collection getProduktcodes(DvAntragsJahr, DvFoerdergegenstand)
  Collection getProduktcodes(Collection)
  BigDecimal getKappungBetrag(DvFoerdergegenstand, DvAntragsJahr)
  Collection getVorgaenge(Date, DvFoerderprogramm)
  Collection getVorgaenge(AntragsVorgangsTyp)
  Collection getVorgaenge(Date, AntragsVorgangsTyp)
  Collection getVorgaenge()
  {\tt Collection\ getVorgaenge} \ ({\tt DvFoerderprogramm}\ ,\ {\tt Date}\ ,\ {\tt AntragsVorgangsTyp})
  BigDecimal getKappungMenge(DvFoerdergegenstand, DvAntragsJahr)
  Vorgang getVorgang(DvAntragsJahr, DvFoerderprogramm, Date, AntragsVorgangsTyp,
     DvAntragsJahr)
  Vorgang getVorgang(DvFoerderprogramm, Date, AntragsVorgangsTyp, DvAntragsJahr)
                Listing C.16: Deklaration von StammdatenAuskunftService
provided Doctor extends Object{
  void provideHeartbeatMassage(Injured)
  void stablilizeBrokenBones(Injured)
  void healWithMed(Injured, Medicine)
  void placeInfusion(Injured)
  void nurseWounds(Injured)
  void intubate(Injured)
}
                           Listing C.17: Deklaration von Doctor
provided FireFighter extends Object{
  void stabilizeBrokenBones(Injured)
  void provideHeartbeatMassage(Injured)
  FireState extinguishFire(Fire)
  void free(Injured)
  void nurseWounds(Injured)
}
```

Listing C.18: Deklaration von FireFighter

Anhang D

Interfaces und Test-Implementierungen

Im Folgenden werden zum einen die Interfaces, die sich aus den Deklarationen der required Typen aus dem Anhang C ableiten lassen, aufgeführt. Zum anderen werden die Implementierungen der Testklassen, auf die die oben genannten Interfaces über die Annotation RequiredTypeTestReference verweisen, dargelegt.

Die Listings D.1 - D.7 zeigen dabei die Deklarationen der Java-Interfaces¹ für die required Typen aus Tabelle 5.1 aus Kapitel 5.

Collection < Foerderprogramm > getAlleFreigegebenenFPs();

¹Auf die Import-Anweisungen wurde verzichtet.

```
Foerderprogramm getFoerderprogramm( DvFoerderprogramm fp, DvAntragsJahr jahr,
      Date date );
}
                    Listing D.2: Interface FoerderprogrammeProvider
@RequiredTypeTestReference( testClasses = MinimalFoerderprogrammProviderTest.class )
public interface MinimalFoerderprogrammeProvider {
  Collection < String > getAlleFreigegebenenFPs();
  Foerderprogramm getFoerderprogramm( String fp, int jahr, Date date );
}
                Listing D.3: Interface MinimalFoerderprogrammeProvider
@RequiredTypeTestReference( testClasses = IntubatingFireFighterTest.class )
public interface IntubatingFireFighter {
  public void intubate( Injured injured );
  public FireState extinguishFire( Fire fire );
}
                       Listing D.4: Interface IntubatingFireFighter
@RequiredTypeTestReference( testClasses = IntubatingFreeingTest.class )
public interface IntubatingFreeing {
  public void intubate( Injured injured );
  public void free( Injured injured );
}
                         Listing D.5: Interface IntubatingFreeing
@RequiredTypeTestReference( testClasses = IntubatingPatientFireFighterTest.class )
public interface IntubatingPatientFireFighter {
  public void intubate( IntubationPartient patient );
  public FireState extinguishFire( Fire fire );
```

}

Listing D.6: Interface IntubatingPatientFireFighter

```
@RequiredTypeTestReference( testClasses = KOFGPCProviderTest.class )
public interface KOFGPCProvider {
   Collection < ElerFTKoFoerdergegenstand > getKOFGsVonFP( DvFoerderprogramm fp );
   Collection < Produktcode > getPCsZuKOFG( DvFoerdergegenstand fg, DvAntragsJahr aj );
}
```

Listing D.7: Interface KOFGPCProvider

Zu erkennen ist, dass jedes Interfaces, wie in Abschnitt 4.2 beschrieben, mit der Annotation RequiredTypeTestReference versehen ist, über die auf eine Java-Klasse verwiesen wird, in der die Tests zu dem jeweiligen required Typ implementiert sind.

Die Listings D.8 - D.14 zeigen die Implementierungen dieser Testklassen².

```
public class ElerFTFoerderprogrammProviderTest implements TriedMethodCallsInfo {
  private ElerFTFoerderprogrammeProvider provider;
  private Collection < Method > calledMethods = new ArrayList < Method > ();
  @RequiredTypeInstanceSetter
  public void setProvider( ElerFTFoerderprogrammeProvider provider ) {
    this.provider = provider;
  }
  @RequiredTypeTest
  public void testEmptyCollection() {
    addTriedMethodCall( getMethod( "getAlleFreigegebenenFPs",
       ElerFTFoerderprogrammeProvider.class ) );
    Collection < ElerFTFoerderprogramm > alleFreigegebenenFPs =
       provider.getAlleFreigegebenenFPs();
    assertThat( alleFreigegebenenFPs, notNullValue() );
  }
  @RequiredTypeTest
  public void testMockedFPCollection() {
```

²Auf die Import-Anweisungen wurde verzichtet.

```
DvFoerderprogramm fp = DvFoerderprogramm.Factory.valueOf(
       DvFoerderprogramm.FP215 );
    addTriedMethodCall( getMethod( "getElerFTFoerderprogramm",
       ElerFTFoerderprogrammeProvider.class ) );
    ElerFTFoerderprogramm alleFreigegebenenFPs = provider.getElerFTFoerderprogramm(
       DvAntragsJahr.AJ2020,
        fp, new Date() );
    assertThat( alleFreigegebenenFPs, nullValue() );
  @Override
  public void addTriedMethodCall( Method method ) {
    calledMethods.add( method );
  @Override
  public Collection < Method > getTriedMethodCalls() {
    return calledMethods;
}
               Listing D.8: Interface ElerFTFoerderprogrammProviderTest
public class FoerderprogrammProviderTest implements TriedMethodCallsInfo {
  private FoerderprogrammeProvider provider;
  private Collection < Method > calledMethods = new ArrayList < Method > ();
  @RequiredTypeInstanceSetter
  public void setProvider( FoerderprogrammeProvider provider ) {
    this.provider = provider;
  }
  @RequiredTypeTest
  public void testEmptyCollection() {
    addTriedMethodCall( getMethod( "getAlleFreigegebenenFPs",
       FoerderprogrammeProvider.class ) );
    Collection < Foerderprogramm > alleFreigegebenenFPs =
       provider.getAlleFreigegebenenFPs();
    assertThat( alleFreigegebenenFPs, notNullValue() );
  }
  @RequiredTypeTest
  public void testMockedFPCollection() {
```

```
DvFoerderprogramm fp = DvFoerderprogramm.Factory.valueOf(
        DvFoerderprogramm.FP508 );
    addTriedMethodCall( getMethod( "getFoerderprogramm",
        FoerderprogrammeProvider.class ) );
    Foerderprogramm relevantFP = provider.getFoerderprogramm( fp,
        DvAntragsJahr.AJ2020,
        new Date() );
    assertThat( relevantFP, notNullValue() );
  @RequiredTypeTest
  public void testDZFPCollection() {
    DvFoerderprogramm fp = DvFoerderprogramm.Factory.valueOf(
        DvFoerderprogramm.FP215 );
    addTriedMethodCall( getMethod( "getFoerderprogramm",
        FoerderprogrammeProvider.class ) );
    Foerderprogramm relevantFP = provider.getFoerderprogramm( fp,
        DvAntragsJahr.AJ2020,
        new Date() );
    assertThat( relevantFP, notNullValue() );
  }
  @Override
  public void addTriedMethodCall( Method method ) {
    calledMethods.add( method );
  }
  @Override
  public Collection < Method > getTriedMethodCalls() {
    return calledMethods;
}
                    Listing D.9: Interface FoerderprogrammProviderTest
public class MinimalFoerderprogrammProviderTest implements TriedMethodCallsInfo {
  private MinimalFoerderprogrammeProvider provider;
  private Collection < Method > calledMethods = new ArrayList < Method > ();
  @RequiredTypeInstanceSetter
  {\tt public} \ \ {\tt void} \ \ {\tt setProvider} \ ( \ {\tt MinimalFoerderprogrammeProvider} \ \ {\tt provider} \ ) \ \ \{
    this.provider = provider;
```

```
@RequiredTypeTest
  public void testEmptyCollection() {
    addTriedMethodCall( getMethod( "getAlleFreigegebenenFPs",
       MinimalFoerderprogrammeProvider.class) );
    Collection < String > alleFreigegebenenFPs = provider.getAlleFreigegebenenFPs();
    assertThat( alleFreigegebenenFPs, notNullValue() );
  }
  @RequiredTypeTest
  public void testGetFoerderprogramm() {
    String fpCode = "215";
    addTriedMethodCall( getMethod( "getFoerderprogramm",
       MinimalFoerderprogrammeProvider.class) );
    Foerderprogramm fp = provider.getFoerderprogramm( fpCode, 2015, new Date() );
    assertThat( fp, notNullValue() );
    DvFoerderprogramm dvFP = fp.getFoerderprogramm();
    assertThat( dvFP, notNullValue() );
    String code = dvFP.getCode();
    assertThat( fpCode, equalTo( code ) );
  }
  @Override
  public void addTriedMethodCall( Method method ) {
    calledMethods.add( method );
  @Override
  public Collection < Method > getTriedMethodCalls() {
    return calledMethods ;
}
              Listing D.10: Interface MinimalFoerderprogrammProviderTest
public class IntubatingFireFighterTest implements TriedMethodCallsInfo {
        private IntubatingFireFighter intubatingFireFighter;
        private Collection < Method > calledMethods = new ArrayList < Method > ();
        {\tt @RequiredTypeInstanceSetter}
        public void setProvider(IntubatingFireFighter intubatingFireFighter) {
                this.intubatingFireFighter = intubatingFireFighter;
        }
```

```
@RequiredTypeTest
        public void free() {
                Fire fire = new Fire();
                addTriedMethodCall(getMethod("extinguishFire",
                    IntubatingFireFighter.class));
                FireState fireState = intubatingFireFighter.extinguishFire(fire);
                assertTrue(Objects.equals(fireState.isActive(), fire.isActive()));
                assertFalse(fire.isActive());
        }
        @RequiredTypeTest
        public void intubate() {
                Collection < Suffer > suffer = Arrays.asList(Suffer.BREATH_PROBLEMS);
                Injured patient = new Injured(suffer);
                addTriedMethodCall(getMethod("intubate",
                    IntubatingFireFighter.class));
                intubatingFireFighter.intubate(patient);
                assertTrue(patient.isStabilized());
        }
        @Override
        public void addTriedMethodCall(Method m) {
                calledMethods.add(m);
        @Override
        public Collection < Method > getTriedMethodCalls() {
                return calledMethods;
}
                     Listing D.11: Interface IntubatingFireFighterTest
public class IntubatingFreeingTest implements TriedMethodCallsInfo {
        private IntubatingFreeing intubatingFreeing;
        private Collection < Method > calledMethods = new ArrayList < Method > ();
        @RequiredTypeInstanceSetter
        public void setProvider(IntubatingFreeing intubatingFireFighter) {
                this.intubatingFreeing = intubatingFireFighter;
        @RequiredTypeTest
```

```
public void free() {
                Collection < Suffer > suffer = Arrays.asList(Suffer.LOCKED);
                Injured patient = new Injured(suffer);
                addTriedMethodCall(getMethod("free", IntubatingFreeing.class));
                intubatingFreeing.free(patient);
                assertTrue(patient.isStabilized());
        }
        @RequiredTypeTest
        public void intubate() {
                Collection < Suffer > suffer = Arrays.asList(Suffer.BREATH_PROBLEMS);
                Injured patient = new Injured(suffer);
                addTriedMethodCall(getMethod("intubate", IntubatingFreeing.class));
                intubatingFreeing.intubate(patient);
                assertTrue(patient.isStabilized());
        }
        @Override
        public void addTriedMethodCall(Method m) {
                calledMethods.add(m);
        }
        @Override
        public Collection < Method > getTriedMethodCalls() {
                return calledMethods;
        }
}
                      Listing D.12: Interface IntubatingFreeingTest
public class IntubatingPatientFireFighterTest implements TriedMethodCallsInfo {
        private IntubatingPatientFireFighter intubatingPatientFireFighter;
        private Collection < Method > calledMethods = new ArrayList < Method > ();
        @RequiredTypeInstanceSetter
        public void setProvider(IntubatingPatientFireFighter intubatingFireFighter) {
                this.intubatingPatientFireFighter = intubatingFireFighter;
        }
        @RequiredTypeTest
        public void extinguishFire() {
                Fire fire = new Fire();
                addTriedMethodCall(getMethod("extinguishFire",
                    IntubatingPatientFireFighter.class));
```

```
FireState fireState =
                    intubatingPatientFireFighter.extinguishFire(fire);
                assertTrue(Objects.equals(fireState.isActive(), fire.isActive()));
                assertFalse(fire.isActive());
        }
        @RequiredTypeTest
        public void intubate() {
                IntubationPartient patient = new IntubationPartient();
                addTriedMethodCall(getMethod("intubate",
                    IntubatingPatientFireFighter.class));
                intubatingPatientFireFighter.intubate(patient);
                assertTrue(patient.isIntubated());
        }
        @Override
        public void addTriedMethodCall(Method m) {
                calledMethods.add(m);
        }
        @Override
        public Collection < Method > getTriedMethodCalls() {
                return calledMethods;
        }
}
                 Listing D.13: Interface IntubatingPatientFireFighterTest
public class KOFGPCProviderTest implements TriedMethodCallsInfo {
  private KOFGPCProvider provider;
  private Collection < Method > calledMethods = new ArrayList < Method > ();
  @RequiredTypeInstanceSetter
  public void setProvider( KOFGPCProvider provider ) {
    this.provider = provider;
  }
  @RequiredTypeTest
  public void testKOFGsCollection() {
    DvFoerderprogramm fp = DvFoerderprogramm.Factory.valueOf(
       DvFoerderprogramm.FP508 );
    addTriedMethodCall( getMethod( "getKOFGsVonFP", KOFGPCProvider.class ) );
    Collection < ElerFTKoFoerdergegenstand > kofGsVonFP = provider.getKOFGsVonFP( fp );
```

```
assertThat( kofGsVonFP, notNullValue() );
    assertThat( kofGsVonFP.isEmpty(), equalTo( false ) );
    assertThat ( kofGsVonFP.stream().anyMatch( fg -> fg.getCode().equals( "K0508") ) \\
       ), equalTo( true ) );
  }
  @RequiredTypeTest
  public void testPCsCollection() {
    DvFoerdergegenstand fg = DvFoerdergegenstand.Factory.valueOf( 20155080025L );
    addTriedMethodCall( getMethod( "getPCsZuKOFG", KOFGPCProvider.class ) );
    Collection < Produktcode > pcs = provider.getPCsZuKOFG( fg, DvAntragsJahr.AJ2020 );
    assertThat( pcs, notNullValue() );
    assertThat( pcs.isEmpty(), equalTo( false ) );
  }
  @Override
  public void addTriedMethodCall( Method m ) {
    this.calledMethods.add( m );
  @Override
  public Collection < Method > getTriedMethodCalls() {
   return calledMethods;
  }
}
```

Listing D.14: Interface KOFGPCProviderTest

Hier ist zu erkennen, dass die Testklassen alle das Interfaces TriedMethodCallsInfo implementieren, über das die für die Heuristik BL_NMC benötigten Informationen (siehe Abschnitt 3.4.3) ermittelt werden. Ebenso ist die Implementierung dieses Interfaces in den oben genannten Listings zu erkennen.

Anhang E

Ergebnisse für die Heuristik LMF (Ergänzungen)

In diesem Abschnitt werden die Untersuchungsergebnisse der Heuristik *LMF* mit allen Varianten zur Bestimmung des Matcherratings aus Abschnitt 3.4.1 dargelegt. Dieses Kapitel bildet somit eine Ergänzung zu Abschnitt 5.3. Die darin beschriebenen Ergebnisse der Variante 1.1 werden der Vollständigkeit halber in dem vorliegenden Kapitel nochmals aufgeführt.

Die folgenden Ergebnisse beziehen sich auf die in Kapitel 5 vorgestellten required Typen TEI1-TEI7.

1	positiv	negativ
falsch	5	$p_1(44) - 6$
richtig	1	0

1	positiv	$\operatorname{negativ}$
falsch	1889	$p_1(55) - 1890$
richtig	1	0

1	positiv	$\operatorname{negativ}$
falsch	1463	$p_1(50) - 1464$
richtig	1	0

1. Durchlauf

1. Durchlauf

Tabelle E.1: Ergebnisse LMF Tabelle E.2: Ergebnisse LMF Tabelle E.3: Ergebnisse LMFmit Variante 1.1 für TEI1 mit Variante 1.1 für TEI2 mit Variante 1.1 für TEI3 1. Durchlauf

1	positiv	negativ
falsch	1174	0
richtig	0	0

2	positiv	$rac{ ext{negativ}}{ ext{negativ}}$
falsch	2	$p_2(2247) - 3$
richtig	1	0

Tabelle E.4: Ergebnisse LMF mit Variante 1.1 Tabelle E.5: Ergebnisse LMF mit Variante 1.1 für TEI4 1. Durchlauf

für TEI4 2. Durchlauf

1	positiv	negativ
falsch	4984	0
richtig	0	0

2	positiv	${f negativ}$
falsch	32	$p_2(2775) - 33$
richtig	1	0

Tabelle E.6: Ergebnisse *LMF* mit Variante 1.1 Tabelle E.7: Ergebnisse *LMF* mit Variante 1.1 für TEI5 1. Durchlauf

für TEI5 2. Durchlauf

1	positiv	negativ
falsch	1051	0
richtig	0	0

2	positiv	$rac{ ext{negativ}}{ ext{negativ}}$
falsch	0	$p_2(1323) - 1$
richtig	1	0

Tabelle E.8: Ergebnisse *LMF* mit Variante 1.1 Tabelle E.9: Ergebnisse *LMF* mit Variante 1.1 für TEI6 1. Durchlauf

für TEI6 2. Durchlauf

1	positiv	negativ
falsch	161294	0
richtig	0	0

2	positiv	${f negativ}$
falsch	7641	$p_2(52150) - 7642$
richtig	1	0

für TEI7 1. Durchlauf

Tabelle E.10: Ergebnisse LMF mit Variante 1.1 Tabelle E.11: Ergebnisse LMF mit Variante 1.1 für TEI7 2. Durchlauf

1	positiv	negativ
falsch	1	$p_1(44) - 2$
richtig	1	0

1	positiv	$\operatorname{negativ}$
falsch	2783	$p_1(55) - 2784$
richtig	1	0

1	positiv	$_{ m negativ}$
falsch	1830	$p_1(50) - 1831$
richtig	1	0

1. Durchlauf

Tabelle E.12: Ergebnisse LMF Tabelle E.13: Ergebnisse LMF Tabelle E.14: Ergebnisse LMF1. Durchlauf

mit Variante 1.2 für TEI1 mit Variante 1.2 für TEI2 mit Variante 1.2 für TEI3 1. Durchlauf

1	positiv	negativ
falsch	1174	0
richtig	0	0

2	positiv	$rac{ ext{negativ}}{ ext{negativ}}$
falsch	3	$p_2(2247) - 4$
richtig	1	0

für TEI4 1. Durchlauf

Tabelle E.15: Ergebnisse LMF mit Variante 1.2 Tabelle E.16: Ergebnisse LMF mit Variante 1.2 für TEI4 2. Durchlauf

1	positiv	negativ
falsch	4984	0
richtig	0	0

2	positiv	$rac{ ext{negativ}}{ ext{negativ}}$
falsch	3	$p_2(2775) - 4$
richtig	1	0

für TEI5 1. Durchlauf

Tabelle E.17: Ergebnisse *LMF* mit Variante 1.2 Tabelle E.18: Ergebnisse *LMF* mit Variante 1.2 für TEI5 2. Durchlauf

1	positiv	negativ
falsch	1051	0
richtig	0	0

2	positiv	${f negativ}$
falsch	0	$p_2(1323) - 1$
richtig	1	0

für TEI6 1. Durchlauf

Tabelle E.19: Ergebnisse *LMF* mit Variante 1.2 Tabelle E.20: Ergebnisse *LMF* mit Variante 1.2 für TEI6 2. Durchlauf

1	positiv	negativ
falsch	161294	0
richtig	0	0

2	positiv	negativ
falsch	161298	$p_2(52150) - 161299$
richtig	1	0

für TEI7 1. Durchlauf

Tabelle E.21: Ergebnisse *LMF* mit Variante 1.2 Tabelle E.22: Ergebnisse *LMF* mit Variante 1.2 für TEI7 2. Durchlauf

1	positiv	$\operatorname{negativ}$
falsch	50	$p_1(44) - 51$
richtig	1	0

1	positiv	negativ
falsch	20	$p_1(55) - 21$
richtig	1	0

1	positiv	${f negativ}$
falsch	121	$p_1(50) - 122$
richtig	1	0

1. Durchlauf

1. Durchlauf

Tabelle E.23: Ergebnisse LMF Tabelle E.24: Ergebnisse LMF Tabelle E.25: Ergebnisse LMFmit Variante 1.3 für TEI1 mit Variante 1.3 für TEI2 mit Variante 1.3 für TEI3 1. Durchlauf

	1	positiv	negativ
	Ialsch	1174	0
. +	FICHUS	0	0

2	positiv	${f negativ}$
falsch	57	$p_2(2247) - 58$
richtig	1	0

für TEI4 1. Durchlauf

Tabelle E.26: Ergebnisse *LMF* mit Variante 1.3 Tabelle E.27: Ergebnisse *LMF* mit Variante 1.3 für TEI4 2. Durchlauf

1	positiv	negativ
falsch	4984	0
richtig	0	0

2	positiv	${f negativ}$
falsch	6246	$p_2(2775) - 6247$
richtig	1	0

für TEI5 1. Durchlauf

Tabelle E.28: Ergebnisse LMF mit Variante 1.3 Tabelle E.29: Ergebnisse LMF mit Variante 1.3 für TEI5 2. Durchlauf

1	positiv	negativ
falsch	1051	0
richtig	0	0

2	positiv	$rac{ ext{negativ}}{ ext{negativ}}$
falsch	5	$p_2(1323) - 6$
richtig	1	0

für TEI6 1. Durchlauf

Tabelle E.30: Ergebnisse *LMF* mit Variante 1.3 Tabelle E.31: Ergebnisse *LMF* mit Variante 1.3 für TEI6 2. Durchlauf

1	positiv	negativ
falsch	161294	0
richtig	0	0

2	positiv	$_{ m negativ}$
falsch	121074	$p_2(52150) - 121075$
richtig	1	0

für TEI7 1. Durchlauf

Tabelle E.32: Ergebnisse *LMF* mit Variante 1.3 Tabelle E.33: Ergebnisse *LMF* mit Variante 1.3 für TEI7 2. Durchlauf

1	positiv	$\operatorname{negativ}$
falsch	45	$p_1(44) - 46$
richtig	1	0

1	positiv	$\operatorname{negativ}$
falsch	2025	$p_1(55) - 2026$
richtig	1	0

1	positiv	$\operatorname{negativ}$
falsch	1517	$p_1(50) - 1518$
richtig	1	0

1. Durchlauf

1. Durchlauf

Tabelle E.34: Ergebnisse LMF Tabelle E.35: Ergebnisse LMF Tabelle E.36: Ergebnisse LMFmit Variante 1.4 für TEI1 mit Variante 1.4 für TEI2 mit Variante 1.4 für TEI3 1. Durchlauf

1	positiv	negativ
falsch	1174	0
richtig	0	0

2	positiv	${f negativ}$
falsch	4	$p_2(2247) - 5$
richtig	1	0

Tabelle E.37: Ergebnisse LMF mit Variante 1.4 Tabelle E.38: Ergebnisse LMF mit Variante 1.4 für TEI4 2. Durchlauf für TEI4 1. Durchlauf

1	positiv	negativ
falsch	4984	0
richtig	0	0

2	positiv	$\operatorname{negativ}$
falsch	34	$p_2(2775) - 35$
richtig	1	0

Tabelle E.39: Ergebnisse LMF mit Variante 1.4 Tabelle E.40: Ergebnisse LMF mit Variante 1.4 für TEI5 2. Durchlauf für TEI5 1. Durchlauf

1	positiv	negativ
falsch	1051	0
richtig	0	0

2	positiv	$rac{ ext{negativ}}{ ext{negativ}}$
falsch	0	$p_2(1323) - 1$
richtig	1	0

für TEI6 1. Durchlauf

positiv negativ 161294 0 0

Tabelle E.41: Ergebnisse *LMF* mit Variante 1.4 Tabelle E.42: Ergebnisse *LMF* mit Variante 1.4 für TEI6 2. Durchlauf

2	positiv	$_{ m negativ}$
falsch	21068	$p_2(52150) - 21069$
richtig	1	0

Tabelle E.43: Ergebnisse *LMF* mit Variante 1.4 Tabelle E.44: Ergebnisse *LMF* mit Variante 1.4 für TEI7 1. Durchlauf

für TEI7 2. Durchlauf

1	positiv	negativ
falsch	8	$p_1(44) - 9$
richtig	1	0

1	positiv	$\operatorname{negativ}$
falsch	3975	$p_1(55) - 3976$
richtig	1	0

1	positiv	$_{ m negativ}$
falsch	2933	$p_1(50) - 2934$
richtig	1	0

Tabelle E.45: Ergebnisse LMF Tabelle E.46: Ergebnisse LMF Tabelle E.47: Ergebnisse LMF 1. Durchlauf

1. Durchlauf

mit Variante 2.1 für TEI1 mit Variante 2.1 für TEI2 mit Variante 2.1 für TEI3 1. Durchlauf

1	positiv	negativ
falsch	1174	0
richtig	0	0

2	positiv	$rac{ ext{negativ}}{ ext{negativ}}$
falsch	2	$p_2(2247) - 3$
richtig	1	0

für TEI4 1. Durchlauf

Tabelle E.48: Ergebnisse LMF mit Variante 2.1 Tabelle E.49: Ergebnisse LMF mit Variante 2.1 für TEI4 2. Durchlauf

1	positiv	negativ
falsch	4984	0
richtig	0	0

2	positiv	$\operatorname{negativ}$
falsch	32	$p_2(2775) - 33$
richtig	1	0

für TEI5 1. Durchlauf

Tabelle E.50: Ergebnisse *LMF* mit Variante 2.1 Tabelle E.51: Ergebnisse *LMF* mit Variante 2.1 für TEI5 2. Durchlauf

1	positiv	negativ
falsch	1051	0
richtig	0	0

2	positiv	${f negativ}$
falsch	0	$p_2(1323) - 1$
richtig	1	0

für TEI6 1. Durchlauf

Tabelle E.52: Ergebnisse LMF mit Variante 2.1 Tabelle E.53: Ergebnisse LMF mit Variante 2.1 für TEI6 2. Durchlauf

1	positiv	negativ
falsch	161294	0
richtig	0	0

2	positiv	$\operatorname{negativ}$
falsch	32018037	$p_2(52150) - 32018038$
richtig	1	0

Tabelle E.54: Ergebnisse LMF mit Variante 2.1 Tabelle E.55: Ergebnisse LMF mit Variante 2.1 für TEI7 1. Durchlauf

für TEI7 2. Durchlauf

1	positiv	negativ
falsch	0	$p_1(44) - 1$
richtig	1	0

1	positiv	${f negativ}$
falsch	8007	$p_1(55) - 8008$
richtig	1	0

1	positiv	${f negativ}$
falsch	7104	$p_1(50) - 7105$
richtig	1	0

1. Durchlauf

Tabelle E.56: Ergebnisse LMF Tabelle E.57: Ergebnisse LMF Tabelle E.58: Ergebnisse LMFmit Variante 2.2 für TEI1 mit Variante 2.2 für TEI2 mit Variante 2.2 für TEI3 1. Durchlauf

1. Durchlauf

	1	positiv	negativ
	Ialsch	1174	0
. +	FICHUS	0	0

2	positiv	${f negativ}$
falsch	0	$p_2(2247) - 1$
richtig	1	0

für TEI4 1. Durchlauf

Tabelle E.59: Ergebnisse *LMF* mit Variante 2.2 Tabelle E.60: Ergebnisse *LMF* mit Variante 2.2 für TEI4 2. Durchlauf

1	positiv	negativ
falsch	4984	0
richtig	0	0

2	positiv	$_{ m negativ}$
falsch	0	$p_2(2775) - 1$
richtig	1	0

für TEI5 1. Durchlauf

Tabelle E.61: Ergebnisse LMF mit Variante 2.2 Tabelle E.62: Ergebnisse LMF mit Variante 2.2 für TEI5 2. Durchlauf

1	positiv	negativ
falsch	1051	0
richtig	0	0

2	positiv	$rac{ ext{negativ}}{ ext{negativ}}$
falsch	0	$p_2(1323) - 1$
richtig	1	0

für TEI6 1. Durchlauf

Tabelle E.63: Ergebnisse LMF mit Variante 2.2 Tabelle E.64: Ergebnisse LMF mit Variante 2.2 für TEI6 2. Durchlauf

	1	positiv	negativ
•	falsch	161294	0
-	rıchtıg	0	0

2	positiv	$\operatorname{negativ}$
falsch	2840500	$p_2(52150) - 2840501$
richtig	1	0

für TEI7 1. Durchlauf

Tabelle E.65: Ergebnisse *LMF* mit Variante 2.2 Tabelle E.66: Ergebnisse *LMF* mit Variante 2.2 für TEI7 2. Durchlauf

1	positiv	negativ
falsch	5	$p_1(44) - 6$
richtig	1	0

1	positiv	$\operatorname{negativ}$
falsch	2642	$p_1(55) - 2643$
richtig	1	0

1	positiv	$\operatorname{negativ}$
falsch	1686	$p_1(50) - 1687$
richtig	1	0

1. Durchlauf

1. Durchlauf

Tabelle E.67: Ergebnisse LMF Tabelle E.68: Ergebnisse LMF Tabelle E.69: Ergebnisse LMFmit Variante 2.3 für TEI1 mit Variante 2.3 für TEI2 mit Variante 2.3 für TEI3 1. Durchlauf

1	positiv	negativ
falsch	1174	0
richtig	0	0

2	positiv	$\operatorname{negativ}$
falsch	67	$p_2(2247) - 68$
richtig	1	0

für TEI4 1. Durchlauf

Tabelle E.70: Ergebnisse *LMF* mit Variante 2.3 Tabelle E.71: Ergebnisse *LMF* mit Variante 2.3 für TEI4 2. Durchlauf

1	positiv	negativ
falsch	4984	0
richtig	0	0

2	positiv	${f negativ}$
falsch	5413	$p_2(2775) - 5414$
richtig	1	0

Tabelle E.72: Ergebnisse LMF mit Variante 2.3 Tabelle E.73: Ergebnisse LMF mit Variante 2.3 für TEI5 1. Durchlauf

für TEI5 2. Durchlauf

1	positiv	negativ
falsch	1051	0
richtig	0	0

2	positiv	$\operatorname{negativ}$
falsch	11	$p_2(1323) - 12$
richtig	1	0

Tabelle E.74: Ergebnisse LMF mit Variante 2.3 für TEI6 1. Durchlauf

Tabelle E.75: Ergebnisse <i>LMF</i>	mit	Variante 2.3
für TEI6 2. Durchlauf		

1	positiv	negativ
falsch	161294	0
richtig	0	0

2	positiv	$\operatorname{negativ}$
falsch	8084753	$p_2(52150) - 8084754$
richtig	1	0

für TEI7 1. Durchlauf

Tabelle E.76: Ergebnisse LMF mit Variante 2.3 Tabelle E.77: Ergebnisse LMF mit Variante 2.3 für TEI7 2. Durchlauf

1	positiv	negativ
falsch	20	$p_1(44) - 21$
richtig	1	0

1	positiv	$\operatorname{negativ}$
falsch	3928	$p_1(55) - 3929$
richtig	1	0

1	positiv	$_{ m negativ}$
falsch	3117	$p_1(50) - 3118$
richtig	1	0

Tabelle E.78: Ergebnisse LMF Tabelle E.79: Ergebnisse LMF Tabelle E.80: Ergebnisse LMF1. Durchlauf

1. Durchlauf

mit Variante 2.4 für TEI1 mit Variante 2.4 für TEI2 mit Variante 2.4 für TEI3 1. Durchlauf

1	positiv	negativ
falsch	1174	0
richtig	0	0

2	positiv	$rac{ ext{negativ}}{ ext{negativ}}$
falsch	3	$p_2(2247) - 4$
richtig	1	0

für TEI4 1. Durchlauf

Tabelle E.81: Ergebnisse LMF mit Variante 2.4 Tabelle E.82: Ergebnisse LMF mit Variante 2.4 für TEI4 2. Durchlauf

1	positiv	negativ
falsch	4984	0
richtig	0	0

2	positiv	$\operatorname{negativ}$
falsch	33	$p_2(2775) - 34$
richtig	1	0

für TEI5 1. Durchlauf

Tabelle E.83: Ergebnisse *LMF* mit Variante 2.4 Tabelle E.84: Ergebnisse *LMF* mit Variante 2.4 für TEI5 2. Durchlauf

	1	positiv	negativ
•	falsch	1051	0
	richtig	0	0

2	positiv	${f negativ}$
falsch	0	$p_2(1323) - 1$
richtig	1	0

für TEI6 1. Durchlauf

Tabelle E.85: Ergebnisse LMF mit Variante 2.4 Tabelle E.86: Ergebnisse LMF mit Variante 2.4 für TEI6 2. Durchlauf

1	positiv	negativ
falsch	161294	0
richtig	0	0

2	positiv	$\operatorname{negativ}$
falsch	10899025	$p_2(52150) - 10899026$
richtig	1	0

Tabelle E.87: Ergebnisse *LMF* mit Variante 2.4 Tabelle E.88: Ergebnisse *LMF* mit Variante 2.4 für TEI7 1. Durchlauf

für TEI7 2. Durchlauf

1	positiv	$\operatorname{negativ}$
falsch	1037	$p_1(44) - 1038$
richtig	1	0

1	positiv	$\mathbf{negativ}$
falsch	3956	$p_1(55) - 3957$
richtig	1	0

1	positiv	$_{ m negativ}$
falsch	3851	$p_1(50) - 3852$
richtig	1	0

1. Durchlauf

1. Durchlauf

Tabelle E.89: Ergebnisse LMF Tabelle E.90: Ergebnisse LMF Tabelle E.91: Ergebnisse LMFmit Variante 3.1 für TEI1 mit Variante 3.1 für TEI2 mit Variante 3.1 für TEI3 1. Durchlauf

	1	positiv	negativ
	Ialsch	1174	0
. +	FICHUS	0	0

2	positiv	${f negativ}$
falsch	191	$p_2(2247) - 192$
richtig	1	0

für TEI4 1. Durchlauf

Tabelle E.92: Ergebnisse LMF mit Variante 3.1 Tabelle E.93: Ergebnisse LMF mit Variante 3.1 für TEI4 2. Durchlauf

1	positiv	negativ
falsch	4984	0
richtig	0	0

2	positiv	${f negativ}$
falsch	1608	$p_2(2775) - 1609$
richtig	1	0

für TEI5 1. Durchlauf

Tabelle E.94: Ergebnisse *LMF* mit Variante 3.1 Tabelle E.95: Ergebnisse *LMF* mit Variante 3.1 für TEI5 2. Durchlauf

1	positiv	negativ
falsch	1051	0
richtig	0	0

2	positiv	$\operatorname{negativ}$
falsch	37	$p_2(1323) - 38$
richtig	1	0

für TEI6 1. Durchlauf

Tabelle E.96: Ergebnisse LMF mit Variante 3.1 Tabelle E.97: Ergebnisse LMF mit Variante 3.1 für TEI6 2. Durchlauf

1	positiv	negativ
falsch	161294	0
richtig	0	0

2	positiv	$_{ m negativ}$
falsch	758477	$p_2(52150) - 758478$
richtig	1	0

für TEI7 1. Durchlauf

Tabelle E.98: Ergebnisse *LMF* mit Variante 3.1 Tabelle E.99: Ergebnisse *LMF* mit Variante 3.1 für TEI7 2. Durchlauf

1	positiv	$\operatorname{negativ}$
falsch	1097	$p_1(44) - 1098$
richtig	1	0

1	positiv	negativ
falsch	386	$p_1(55) - 387$
richtig	1	0

1	positiv	${f negativ}$
falsch	121	$p_1(50) - 122$
richtig	1	0

Ergebnisse Tabelle Tabelle E.100: TEI1 1. Durchlauf

E.101:Ergebnisse Tabelle TEI2 1. Durchlauf

E.102:Ergebnisse LMF mit Variante 3.2 für LMF mit Variante 3.2 für LMF mit Variante 3.2 für TEI3 1. Durchlauf

1	positiv	negativ
falsch	1174	0
richtig	0	0

2	positiv	$\operatorname{negativ}$
falsch	524	$p_2(2247) - 525$
richtig	1	0

Tabelle E.103: Ergebnisse LMF mit Variante Tabelle E.104: Ergebnisse LMF mit Variante 3.2 für TEI4 1. Durchlauf

3.2 für TEI4 2. Durchlauf

1	positiv	$rac{ ext{negativ}}{ ext{negativ}}$
falsch	4984	0
richtig	0	0

2	positiv	${f negativ}$
falsch	3402	$p_2(2775) - 3403$
richtig	1	0

Tabelle E.105: Ergebnisse LMF mit Variante Tabelle E.106: Ergebnisse LMF mit Variante 3.2 für TEI5 1. Durchlauf

3.2 für TEI5 2. Durchlauf

1	positiv	negativ
falsch	1051	0
richtig	0	0

2	positiv	$\operatorname{negativ}$
falsch	115	$p_2(1323) - 116$
richtig	1	0

3.2 für TEI6 1. Durchlauf

Tabelle E.107: Ergebnisse LMF mit Variante Tabelle E.108: Ergebnisse LMF mit Variante $3.2~{\rm für}$ TEI6 2. Durchlauf

1	positiv	negativ
falsch	161294	0
richtig	0	0

2	positiv	$\operatorname{negativ}$
falsch	379600	$p_2(52150) - 379601$
richtig	1	0

3.2 für TEI7 1. Durchlauf

Tabelle E.109: Ergebnisse LMF mit Variante Tabelle E.110: Ergebnisse LMF mit Variante 3.2 für TEI7 2. Durchlauf

1	positiv	$\operatorname{negativ}$
falsch	4088	$p_1(44) - 4089$
richtig	1	0

1	positiv	$\operatorname{negativ}$
falsch	2005	$p_1(55) - 2006$
richtig	1	0

1	positiv	$_{ m negativ}$
falsch	1776	$p_1(50) - 1777$
richtig	1	0

Tabelle E.111: Ergebnisse Tabelle TEI1 1. Durchlauf

E.112:Ergebnisse Tabelle TEI2 1. Durchlauf

E.113:Ergebnisse LMF mit Variante 3.3 für LMF mit Variante 3.3 für LMF mit Variante 3.3 für TEI3 1. Durchlauf

1	positiv	negativ
falsch	1174	0
richtig	0	0

2	positiv	negativ
falsch	55881	$p_2(2247) - 55882$
richtig	1	0

Tabelle E.114: Ergebnisse LMF mit Variante Tabelle E.115: Ergebnisse LMF mit Variante 3.3 für TEI4 1. Durchlauf

3.3 für TEI4 2. Durchlauf

1	positiv	negativ
falsch	4984	0
richtig	0	0

2	positiv	$_{ m negativ}$
falsch	239768	$p_2(2775) - 239769$
richtig	1	0

Tabelle E.116: Ergebnisse LMF mit Variante Tabelle E.117: Ergebnisse LMF mit Variante 3.3 für TEI5 1. Durchlauf

3.3 für TEI5 2. Durchlauf

1	positiv	negativ
falsch	1051	0
richtig	0	0

2	positiv	${f negativ}$
falsch	42748	$p_2(1323) - 42749$
richtig	1	0

Tabelle E.118: Ergebnisse LMF mit Variante Tabelle E.119: Ergebnisse LMF mit Variante 3.3 für TEI6 1. Durchlauf

3.3 für TEI6 2. Durchlauf

1	positiv	negativ
falsch	161294	0
richtig	0	0

2	positiv	$\operatorname{negativ}$
falsch	4912200	$p_2(52150) - 4912201$
richtig	1	0

3.3 für TEI7 1. Durchlauf

Tabelle E.120: Ergebnisse LMF mit Variante Tabelle E.121: Ergebnisse LMF mit Variante 3.3 für TEI7 2. Durchlauf

1	positiv	$_{ m negativ}$
falsch	5105	$p_1(44) - 5106$
richtig	1	0

1	positiv	${f negativ}$
falsch	3598	$p_1(55) - 3599$
richtig	1	0

1	positiv	${f negativ}$
falsch	3421	$p_1(50) - 3422$
richtig	1	0

E.122:Ergebnisse Tabelle TEI1 1. Durchlauf

E.123: Ergebnisse Tabelle TEI2 1. Durchlauf

E.124:Ergebnisse LMF mit Variante 3.4 für LMF mit Variante 3.4 für LMF mit Variante 3.4 für TEI3 1. Durchlauf

-	1	positiv	negativ
Pelest	Iaiscn	1174	0
wiohtia.	Henrig	0	0

2	positiv	${f negativ}$
falsch	762	$p_2(2247) - 763$
richtig	1	0

Tabelle E.125: Ergebnisse LMF mit Variante Tabelle E.126: Ergebnisse LMF mit Variante 3.4 für TEI4 1. Durchlauf

3.4 für TEI4 2. Durchlauf

1	positiv	negativ
falsch	4984	0
richtig	0	0

2	positiv	$\operatorname{negativ}$
falsch	6130	$p_2(2775) - 6131$
richtig	1	0

Tabelle E.127: Ergebnisse LMF mit Variante Tabelle E.128: Ergebnisse LMF mit Variante 3.4 für TEI5 1. Durchlauf

3.4 für TEI5 2. Durchlauf

1	positiv	negativ
falsch	1051	0
richtig	0	0

2	positiv	$\operatorname{negativ}$
falsch	141	$p_2(1323) - 142$
richtig	1	0

Tabelle E.129: Ergebnisse LMF mit Variante Tabelle E.130: Ergebnisse LMF mit Variante 3.4 für TEI6 1. Durchlauf

3.4 für TEI6 2. Durchlauf

1	positiv	negativ
falsch	161294	0
richtig	0	0

2	positiv	$\operatorname{negativ}$
falsch	788327	$p_2(52150) - 788328$
richtig	1	0

3.4 für TEI7 1. Durchlauf

Tabelle E.131: Ergebnisse LMF mit Variante Tabelle E.132: Ergebnisse LMF mit Variante 3.4 für TEI7 2. Durchlauf

1	positiv	negativ
falsch	0	$p_1(44) - 1$
richtig	1	0

1	positiv	$rac{ ext{negativ}}{ ext{negativ}}$
falsch	516	$p_1(55) - 517$
richtig	1	0

1	positiv	$_{ m negativ}$
falsch	185	$p_1(50) - 186$
richtig	1	0

E.133:TEI1 1. Durchlauf

Ergebnisse Tabelle E.134: Ergebnisse Tabelle E.135: TEI2 1. Durchlauf

Ergebnisse LMF mit Variante 4.1 für LMF mit Variante 4.1 für LMF mit Variante 4.1 für TEI3 1. Durchlauf

1	positiv	negativ
falsch	1174	0
richtig	0	0

2	positiv	$rac{ ext{negativ}}{ ext{negativ}}$
falsch	2	$p_2(2247) - 3$
richtig	1	0

Tabelle E.136: Ergebnisse LMF mit Variante Tabelle E.137: Ergebnisse LMF mit Variante 4.1 für TEI4 1. Durchlauf

4.1 für TEI4 2. Durchlauf

1	positiv	negativ
falsch	4984	0
richtig	0	0

2	positiv	$rac{ ext{negativ}}{ ext{negativ}}$
falsch	2	$p_2(2775) - 3$
richtig	1	0

Tabelle E.138: Ergebnisse LMF mit Variante Tabelle E.139: Ergebnisse LMF mit Variante 4.1 für TEI5 1. Durchlauf

4.1 für TEI5 2. Durchlauf

1	positiv	negativ
falsch	1051	0
richtig	0	0

2	positiv	${f negativ}$
falsch	0	$p_2(1323) - 1$
richtig	1	0

4.1 für TEI6 1. Durchlauf

Tabelle E.140: Ergebnisse LMF mit Variante Tabelle E.141: Ergebnisse LMF mit Variante 4.1 für TEI6 2. Durchlauf

1	positiv	negativ
falsch	161294	0
richtig	0	0

2	positiv	$\operatorname{negativ}$
falsch	314549	$p_2(52150) - 314550$
richtig	1	0

Tabelle E.142: Ergebnisse LMF mit Variante Tabelle E.143: Ergebnisse LMF mit Variante 4.1 für TEI7 1. Durchlauf

4.1 für TEI7 2. Durchlauf

1	positiv	negativ
falsch	5	$p_1(44) - 6$
richtig	1	0

1	positiv	$\operatorname{negativ}$
falsch	4132	$p_1(55) - 4133$
richtig	1	0

1	positiv	$_{ m negativ}$
falsch	3847	$p_1(50) - 3848$
richtig	1	0

Tabelle E.144:Ergebnisse Tabelle TEI1 1. Durchlauf

E.145:Ergebnisse Tabelle TEI2 1. Durchlauf

E.146:Ergebnisse LMF mit Variante 4.2 für LMF mit Variante 4.2 für LMF mit Variante 4.2 für TEI3 1. Durchlauf

1	positiv	negativ
falsch	1174	0
richtig	0	0

2	positiv	$rac{ ext{negativ}}{ ext{negativ}}$
falsch	0	$p_2(2247) - 1$
richtig	1	0

4.2 für TEI4 1. Durchlauf

Tabelle E.147: Ergebnisse LMF mit Variante Tabelle E.148: Ergebnisse LMF mit Variante 4.2 für TEI4 2. Durchlauf

1	positiv	negativ
falsch	4984	0
richtig	0	0

2	positiv	$rac{ ext{negativ}}{ ext{negativ}}$
falsch	0	$p_2(2775) - 1$
richtig	1	0

Tabelle E.149: Ergebnisse LMF mit Variante Tabelle E.150: Ergebnisse LMF mit Variante 4.2 für TEI5 1. Durchlauf

4.2 für TEI5 2. Durchlauf

1	positiv	negativ
falsch	1051	0
richtig	0	0

2	positiv	${f negativ}$
falsch	0	$p_2(1323) - 1$
richtig	1	0

Tabelle E.151: Ergebnisse LMF mit Variante Tabelle E.152: Ergebnisse LMF mit Variante 4.2 für TEI6 1. Durchlauf

4.2 für TEI6 2. Durchlauf

1	positiv	negativ
falsch	161294	0
richtig	0	0

2	positiv	negativ
falsch	445110	$p_2(52150) - 445111$
richtig	1	0

4.2 für TEI7 1. Durchlauf

Tabelle E.153: Ergebnisse LMF mit Variante Tabelle E.154: Ergebnisse LMF mit Variante 4.2 für TEI7 2. Durchlauf

1	positiv	negativ
falsch	5	$p_1(44) - 6$
richtig	1	0

1	positiv	${f negativ}$
falsch	6015	$p_1(55) - 6016$
richtig	1	0

1	positiv	${f negativ}$
falsch	6353	$p_1(50) - 6354$
richtig	1	0

E.155:TEI1 1. Durchlauf

Ergebnisse Tabelle E.156: Ergebnisse Tabelle LMF mit Variante 4.3 für LMF mit Variante 4.3 für LMF mit Variante 4.3 für TEI2 1. Durchlauf

E.157:Ergebnisse TEI3 1. Durchlauf

1	positiv	negativ
falsch	1174	0
richtig	0	0

2	positiv	$_{ m negativ}$
falsch	37	$p_2(2247) - 38$
richtig	1	0

4.3 für TEI4 1. Durchlauf

Tabelle E.158: Ergebnisse LMF mit Variante Tabelle E.159: Ergebnisse LMF mit Variante 4.3 für TEI4 2. Durchlauf

1	positiv	negativ
falsch	4984	0
richtig	0	0

2	positiv	$rac{ ext{negativ}}{ ext{negativ}}$
falsch	4006	$p_2(2775) - 4007$
richtig	1	0

Tabelle E.160: Ergebnisse LMF mit Variante Tabelle E.161: Ergebnisse LMF mit Variante 4.3 für TEI5 1. Durchlauf

4.3 für TEI5 2. Durchlauf

1	positiv	negativ
falsch	1051	0
richtig	0	0

2	positiv	$rac{ ext{negativ}}{ ext{negativ}}$
falsch	2	$p_2(1323) - 3$
richtig	1	0

Tabelle E.162: Ergebnisse LMF mit Variante Tabelle E.163: Ergebnisse LMF mit Variante 4.3 für TEI6 1. Durchlauf

4.3 für TEI6 2. Durchlauf

1	positiv	negativ
falsch	161294	0
richtig	0	0

2	positiv	$\operatorname{negativ}$
falsch	5433499	$p_2(52150) - 5433500$
richtig	1	0

4.3 für TEI7 1. Durchlauf

Tabelle E.164: Ergebnisse LMF mit Variante Tabelle E.165: Ergebnisse LMF mit Variante 4.3 für TEI7 2. Durchlauf

1	positiv	$\operatorname{negativ}$
falsch	25	$p_1(44) - 26$
richtig	1	0

1	positiv	$\operatorname{negativ}$
falsch	1286	$p_1(55) - 1287$
richtig	1	0

1	positiv	negativ
falsch	981	$p_1(50) - 982$
richtig	1	0

Ergebnisse Tabelle Tabelle E.166: TEI1 1. Durchlauf

E.167:Ergebnisse Tabelle TEI2 1. Durchlauf

E.168: Ergebnisse LMF mit Variante 4.4 für LMF mit Variante 4.4 für LMF mit Variante 4.4 für TEI3 1. Durchlauf

1	positiv	negativ
falsch	1174	0
richtig	0	0

2	positiv	$\operatorname{negativ}$
falsch	1	$p_2(2247) - 2$
richtig	1	0

Tabelle E.169: Ergebnisse LMF mit Variante Tabelle E.170: Ergebnisse LMF mit Variante 4.4 für TEI4 1. Durchlauf

4.4 für TEI4 2. Durchlauf

1	positiv	negativ
falsch	4984	0
richtig	0	0

2	positiv	${f negativ}$
falsch	31	$p_2(2775) - 32$
richtig	1	0

Tabelle E.171: Ergebnisse LMF mit Variante Tabelle E.172: Ergebnisse LMF mit Variante 4.4 für TEI5 1. Durchlauf

4.4 für TEI5 2. Durchlauf

1	positiv	negativ
falsch	1051	0
richtig	0	0

2	positiv	${f negativ}$
falsch	0	$p_2(1323) - 1$
richtig	1	0

4.4 für TEI6 1. Durchlauf

Tabelle E.173: Ergebnisse LMF mit Variante Tabelle E.174: Ergebnisse LMF mit Variante 4.4 für TEI6 2. Durchlauf

1	positiv	negativ
falsch	161294	0
richtig	0	0

2	positiv	$\operatorname{negativ}$
falsch	500063	$p_2(52150) - 500064$
richtig	1	0

Tabelle E.175: Ergebnisse LMF mit Variante Tabelle E.176: Ergebnisse LMF mit Variante 4.4 für TEI7 1. Durchlauf

4.4 für TEI7 2. Durchlauf

Literaturverzeichnis

- [Adm21] ADMINISTRATOR, IT: Verfügbarkeit. https://www.it-administrator.de/lexikon/verfuegbarkeit.html, 2021. [Online; letzter Zugriff 22.09.2021].
- [Ber19] BERLIN, SAM: cglib 3.3.0. https://github.com/cglib/cglib/releases/tag/ RELEASE_3_3_0, 2019. [Online; letzter Zugriff 26.06.2021].
- [BNL+06] BAJRACHARYA, SUSHIL, TRUNG NGO, ERIK LINSTEAD, YIMENG DOU, PAUL RIGOR, PIERRE BALDI CRISTINA LOPES: Sourcerer: A Search Engine for Open Source Code Supporting Structure-Based Search. OOPSLA '06, 681–682, New York, NY, USA, 2006. Association for Computing Machinery.
- [DeM05] DEMICHIEL, LINDA: EJB Core Contracts and Requirements. https://download.oracle.com/otndocs/jcp/ejb-3_0-pr-spec-oth-JSpec/, 2005. [Online; letzter Zugriff 29.09.2021].
- [ES13] EILEBRECHT, KARL GERNOT STARKE: *Patterns kompakt*. Springer Verlag Berlin Heidelberg, 2013.
- [Fow04] FOWLER, MARTIN: Inversion of Control Containers and the Dependency Injection pattern. https://martinfowler.com/articles/injection.html, 2004. [Online; letzter Zugriff 13.10.2021].
- [GJS⁺13] GOSLING, JAMES, BILL JOY, GUY STEELE, GILAD BRACHA ALEX BUCKLEY: The Java Language Specification. https://docs.oracle.com/javase/specs/jls/se7/html/index.html, 2013. [Online; letzter Zugriff 14.09.2021].

- [Hal94] HALBACH, WULF R.: Interfaces: medien- und kommunikationstheoretische Elemente einer Interface-Theorie. Wilhelm Fink Verlag, München, 1994.
- [HJ13] Hummel, Oliver Werner Janjic: Test-Driven Reuse: Key to Improving Precision of Search Engines for Software Reuse, 227–250. Springer New York, New York, NY, 2013.
- [Hum08] Hummel, Oliver: Semantic Component Retrieval in Software Engineering., April 2008.
- [inv20] Java Plattform Interface InvocationHandler. https://docs.oracle.com/javase/7/docs/api/java/lang/reflect/InvocationHandler.html, 2020. [Online; letzter Zugriff 27.08.2021].
- [jun21a] JUnit 4. https://junit.org/junit4/, 2021. [Online; letzter Zugriff 01.07.2021].
- [jun21b] JUnit 4.13.2 API. https://junit.org/junit4/javadoc/latest/index.html, 2021. [Online; letzter Zugriff 01.07.2021].
- [KA15] KESSEL, MARCUS COLIN ATKINSON: Measuring the Superfluous Functionality in Software Components. Proceedings of the 18th International ACM SIGSOFT Symposium on Component-Based Software Engineering, CBSE '15, 11–20, New York, NY, USA, 2015. Association for Computing Machinery.
- [KA16] Kessel, Marcus Colin Atkinson: Ranking software components for reuse based on non-functional properties. Inf. Syst. Frontiers, 18(5):825–853, 2016.
- [KA18] Kessel, Marcus Colin Atkinson: Integrating reuse into the rapid, continuous software engineering cycle through test-driven search. Bosch, Jan, Brian Fitzgerald, Michael Goedicke, Helena Holmström Olsson, Marco Konersmann Stephan Krusche (): Proceedings of the 4th International Workshop on Rapid Continuous Software Engineering, RCoSE@ICSE 2018, Gothenburg, Sweden, May 29, 2018, 8–11. ACM, 2018.
- [Kru92] KRUEGER, CHARLES W.: Software Reuse. ACM Comput. Surv., 24(2):131–183, 1992.

- [LLBO07] LAZZARINI LEMOS, OTAVIO AUGUSTO, SUSHIL KRISHNA BAJRACHARYA JOEL OSSHER: CodeGenie: A Tool for Test-Driven Source Code Search. Companion to the 22nd ACM SIGPLAN Conference on Object-Oriented Programming Systems and Applications Companion, OOPSLA '07, 917?918, New York, NY, USA, 2007. Association for Computing Machinery.
- [Obj07] OBJECT MANAGEMENT GROUP: OMG Unified Modeling Language (OMG UML), Superstructure, V2.1.2. https://www.omg.org/spec/UML/2.1.2/Superstructure/PDF, 2007. [Online; letzter Zugriff 21.10.2021].
- [obj21] Objenesis Release notes. http://objenesis.org/notes.html, 2021. [Online; letzter Zugriff 26.06.2021].
- [PCM] PCMAG ENCYCLOPEDIA: engine. https://www.pcmag.com/encyclopedia/term/engine. [Online; letzter Zugriff 22.10.2021].
- [SED16] Stolee, Kathryn T., Sebastian Elbaum Matthew B. Dwyer: Code search with input/output queries: Generalizing, ranking, and assessment. Journal of Systems and Software, 116:35–48, 2016.
- [Tre15] TREMBLAY, HENRI: easymock-3.0. https://github.com/easymock/easymock/releases/tag/easymock-3.0, 2015. [Online; letzter Zugriff 26.06.2021].
- [ZW95] ZAREMSKI, AMY MOORMANN JEANNETTE M. WING: Signature Matching: A Tool for Using Software Libraries. ACM Trans. Softw. Eng. Methodol., 4(2):146?170, 1995.